Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 16. Mai 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 227. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Nadelstichpolitik.

Nun hat der Reichstag in zweiter Lesung die „Villa“ für das preußische Geheime Militärkabinett glücklich abgelehnt; nur die Konservativen und eine Anzahl Nationalliberaler stimmten dafür, daß das im Rohbau bereits fertige Gebäude vom Reiche übernommen würde, anstatt jetzt nach dem Willen der Mehrheit des hohen Hauses an irgend eine Hotelgesellschaft weit unter Preis verschleudert zu werden Die Viktoriastraße, in der das Gebäude steht, ist übrigens längst nicht mehr feinste Wohngegend. In diesem Viertel stehen das Landratsamt und die Sparkasse des Kreises Teltow sowie verschiedene andere fiskalische Bureaugebäude. Um etwas anderes handelt es sich auch bei dem Militärkabinett nicht, es müßte denn sein, daß man auch das Kriegsministerium oder das Reichsamt des Innern mit ihren Hunderten von Schreibstuben eine „Villa“ nennt.

Die weltbewegende Frage, ob die Regierung berechtigt sei, einen Umtausch von Grundstücken ohne Befragung des Reichstages vorzunehmen, wenn eine Zuzahlung dabei nicht nötig sei, war der Ausgangspunkt des Streites. Kein Mensch hat natürlich daran gedacht, die Rechte des Reichstages schmälern zu wollen. Da gäbe es wahrhaftig bessere Gelegenheiten. Überhaupt haben wir in den letzten Jahren wohl kaum einen Versuch der Regierung miterlebt, das Budgetrecht des Parlaments einzuschränken, dagegen sehr häufig einen Ansturm des Parlaments wider Kronrechte und Regierungsprivilegien. Auch die Ablehnung des Militärkabinettsbaues gehört nur zu den kleinen Nadelstichen, welche die Mehrheit des Parlaments seit einiger Zeit beliebt, um sich unangenehm bemerkbar zu machen. Es kommt den Herren auch gar nicht darauf an, heute Hosianna und morgen Kreuzige zu rufen oder umgekehrt, wie die anfängliche Ablehnung und spätere Genehmigung der Duala-Enteignung und das sichtliche Schwanken in der Frage der Presseabteilung des Kriegsministeriums zeigte. Es macht zuweilen wirklich den Eindruck, als hätten wir nicht ernsthafte Gesetzgeber vor uns, sondern eine Schar von empfindlichen Kleinbürgern. Und dabei ist in Wirklichkeit der Reichstag derjenige, der aggressiv ist.

Hinter den Kulissen ist das Treiben noch weit ärger, als im Plenum des Reichstages bei den Abstimmungen, denn hinter den Kulissen werden auch die Personalien heute vielfach nicht mehr ohne Einmengerei der Abgeordneten erledigt. Das Recht zur Ernennung und Verabschiedung von Offizieren und Beamten ist nun wirklich anerkanntermaßen reines Kronrecht. Trotzdem ist erst kürzlich wieder der Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppe, Oberst Frhr. v. Schleinitz, auf Betreiben des Abg. Erzberger zum Abschiede gedrängt worden. Noch sind wir nicht soweit, daß gute Stellungen nur an Leute vergeben werden, die von den Abgeordneten empfohlen sind, aber nähern uns diesen französischen Zuständen. „Und folgst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ Sowie die Regierung den Wünschen des Reichstages oder gar einzelner Reichstagsabgeordneten gegenüber hartnäckig ist, beginnt immer wieder die Politik der Nadelstiche, entweder im Plenum oder auf den Hintertreppen. Und man kann nicht einmal sagen, daß dies ohne Erfolg wäre, denn wiederholt hat das Parlament, wenn es sich irgend wie obstinat zeigte, Zugeständnisse ertrotzt.

Gerade in diesen Tagen ist dieser kleinliche Kampf wieder auf die Spitze getrieben worden, und zwar ohne jede Rücksicht auf das Wohl des Reiches und seiner Angestellten, immer nach dem Grundsatz: „Es ist meinem Vater ganz recht, daß ich mir die Finger erfriere; warum kauft er mir keine Handschuhe!“ Bei diesem Kampfe werden die Abgeordneten nervös, die Regierenden zermürbt. Er wirkt so demoralisierend, daß auch der leitende Staatsmann das Hin- und Hergezerre satt hat und, wie man hört, zu dem Entschlusse gelangt ist, den Schluß des Reichstages statt einer Vertagung zu beantragen. Das wäre ein Nadelstich von der anderen Seite, behaupten die Abgeordneten. Aber es scheint uns, daß es sich nur um eine unausweichliche Maßregel handelt, die einem unwürdigen Zustand auf einige Monate ein Ende macht.

Freilich kann der Reichstag noch in der dritten Lesung des Etats in der nächsten Woche manches gut machen, kann auch noch die „Villa“ für das Militärkabinett bewilligen; aber wir glauben nicht mehr recht daran. □

Jagow über auswärtige Fragen.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages hat Staatssekretär v. Jagow unsere auswärtige Politik an Stelle des Reichskanzlers behandelt. Seine Ausführungen, die aus dem Parlamentsbericht ersichtlich sind, fanden im allgemeinen die Zustimmung der bürgerlichen Parteien, wurden aber am lebhaftesten insoweit begrüßt, als sie eine entschiedene Warnung an die deutschfeindliche Presse Rußlands zum Ausdruck brachten.

Ohne Zweifel liegt in dieser Warnung ein Hauptteil der politischen Bedeutung dessen, was der Staatssekretär über die internationale Lage gesagt hat. Seine Kennzeichnung der russischen Preßtreibereien als eines Spiels mit dem Feuer klärt nicht nur die beteiligte Presse Rußlands, sondern auch die des übrigen Auslandes über die Tragweite jener Treibereien auf, die auch in England eine auffallend einseitige Beurteilung zu unseren Ungunsten erfahren haben.

Die Neigung der Presse des Dreiverbandes, jede lebhafte deutsche Äußerung aufs höchste aufzubauschen, dagegen deutschfeindliche Hetzereien als etwas Selbstverständliches hingehen zu lassen, ist vom Staatssekretär mit erfreulicher Deutlichkeit als Messen mit ungleichem Maße zurückgewiesen worden. Trägt diese Zurückweisung hoffentlich zu einer mehr paritätischen Haltung der ausländischen Presse bei, so bezeugt die an die russische Adresse gerichtete Warnung, daß man sich in Petersburg verrechnet, wenn man mit Hilfe eines deutsch-feindlichen Pressefeldzuges handelspolitische Erfolge zu erreichen hofft. Staatssekretär von Jagow hat naturgemäß die rusische Regierung von der Kritik ausgenommen, die er an der russischen Presse üben mußte. Es wird sich bald herausstellen, ob der wohlbegründete deutsche Hinweis auf die Folgen einer Pressehetze den Umschwung hervorruft, der im Interesse einer ungetrübten Fortdauer unserer Beziehungen zu Rußland notwendig und bei dem Mangel an realen Gegensätzen ohne weiteres möglich ist.

Konnte der Staatssekretär betreffs unserer Beziehungen zu Großbritannien sich auf die Erwähnung des „freundschaftlichen Geistes“ beschränken, der in ihnen herrscht, so hat er mit Wärme des einheitlichen und geschlossenen Auftretens der Dreibundmächte während der Balkankrisis gedacht und die energische Fortführung dieser Politik angekündigt. Damit werden alberne Ausstreuungen, die vor der letzten Wiener Kaiserbegegnung in die Welt gesetzt waren, endgültig beseitigt. Im Zusammenhange mit diesem Bekenntnis zum Dreibunde gab der Staatssekretär der Zuversicht Ausdruck, daß Rumänien dank der Weisheit seines Herrschers und seiner Regierung sich auch künftig an die alten Dreibund-Freunde anlehnen werde. Was im besonderen die Aussichten betrifft auf Erhaltung des Friedens am Balkan, der für die Sicherung des europäischen Friedens von ausschlaggebender Wichtigkeit ist, äußerte sich der Staatssekretär zwar optimistisch, aber ohne Überschwang. Das Gleiche gilt von seinen Bemerkungen über Albanien. Neuigkeiten hat er betreffs der albanisch-epirotischen Auseinandersetzungen ebenso wenig mitteilen können, wie in Bezug auf die die Türkei betreffenden Verhandlungen, die noch nicht mit allen beteiligten Staaten abgeschlossen sind.

Auch die mexikanische Krisis wurde vom Staatssekretär nur mit begreiflicher Zurückhaltung erörtert. Immerhin ist es bedeutsam, daß er die Vermittlungsaktion der südamerikanischen Republiken „freudig“ begrüßte und damit jene Aktion nochmals in bemerkenswerter Weise unterstützte. Die starke Betonung unserer von politischen Hintergedanken vollkommen freien, rein wirtschaftlichen Ziele in Südamerika wird dort im jetzigen Augenblick umso willigeres Gehör finden, je mehr das Vorgehen Nordamerikas gegen Mexiko im lateinischen Amerika die Besorgnis vor politischen Zielen der Union verstärkt hat. ⊙

*

Weitere Auslands-Preßstimmen zur Rede v. Jagows.

Die **Wiener Blätter** besprechen die Rede des Staatssekretärs von Jagow. Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt: Eine kräftigere, entschiedenere Verteidigung des Dreibundes kann man sich nicht vorstellen. Das Blatt heißt den energischen Ton v. Jagows **gegen die panslawistischen Hetzer** in Rußland gut, wobei es hervorhebt, daß diese Worte nicht dem offiziellen Rußland

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XX.

Roderich Dernfurth wartete am nächsten Morgen ungeduldig auf Onkel Kurt. Sein Entschluß war gefaßt, er wußte, was er zu tun hatte . . . Früh — ganz zeitig war der gute Freyberg vorgeritten, hatte sich sehr eingehend nach seinem Befinden erkundigt und war zufrieden gewesen mit der Antwort: „Mein Bester, ich hab' die Nacht reinen Tisch gemacht, und wenn Sie dem Oberst sagen wollen, ich lasse mich morgen bei ihm melden, um mein Abschiedsgesuch noch etwas anders zu formulieren, nämlich: ich möchte nur zu den Reserveoffizieren des Regiments überführt werden, — also da wär' ich Ihnen von Herzen dankbar! . . . Da hatte Freyberg tief aufgeatmet und war sofort mit einem Gruße wieder zu seiner kleinen Frau getrabt . . .

Gegen eins kam Onkelchen, er warf ein dickes Kuvert auf den Tisch.

„Uff, mein Junge, es war eine Arbeit, denn der Vetter Egbert riskierte eine mächtig große Lippe . . . . Da hatt' ich einen schweren Stand! Ich werd' doch von der Familie ungefähr so eingeschätzt, wie die drei gerissensten Hausierer aus Posen, dabei bin ich der harmloseste und gutmütigste Mensch von der Welt!“

Roderich dankte ihm mit herzlichem Händedruck. Er blieb ernst.

„Steck' das Geld wieder ein, gib's den Vettern mit bestem Dank zurück, ich nehm's nicht! . . . Und die entstandenen Unkosten trag' ich auch!“

Das war zu viel für Onkelchen. Er setzte sich und schnappte nach Luft.

„Jung, ich glaube, so ganz richtig im Oberstübchen bist Du nicht!“

Der erzählte — von Freybergs, von Ella Richels. Onkelchen schüttelte den Kopf. Es ging doch sonderbar auf der Welt zu.

„Das ist ja ganz wundervoll, mein Sohn! Aber das Geld wollen wir einstweilen zur Schuldentilgung verwenden! Schickt sie die portugiesische Silberflotte, gibst Du mir's wieder, — die einfachste Geschichte von der Welt! Ich denke nur, der Herr Papa wird sich in so beschleunigtem Tempo nicht von dem Gelde trennen wollen und ganz sicher nicht in solcher Höhe! Ja und Teufel auch! Weißt Du, es wäre sehr praktisch gewesen, Du hättest gestern das mutige Mädel in Deine Arme gerissen. Daß Du's aber nicht getan, war entschieden ungeheuer anständig von Dir!“

Roderich schüttelte ernst den Kopf.

„Du kennst sie nicht! Da hätt' ich einen Stoß vor die Brust bekommen — und Alles wär' ausgewesen. Und dann auch: nie hätt' ich's getan! . . . Ich aber hab' ihr nun zu beweisen, daß ich ein Mann werde! . . . Und dazu brauch' ich Dich und Du machst Dein Geschäft noch obendrein!“

Wenn er ein Geschäft machen konnte, spitzte Onkelchen immer die Ohren.

„Schieß los! Es wird schon ein Heidenblödsinn rauskommen!“

An den Schreibtisch setzte sich Roderich Dernfurth, drehte den Sessel halb herum.

„Was hab' ich denn gelernt außer Offizier sein? Rein gar nichts! Aber auf etwas versteh' ich mich durch Veranlagung! Auf Pferde! . . . Und Fräulein Richels muß doch das Geld wieder haben — möglichst schleunigst Ich werd' mich also auf den Pferdehandel legen! . . . . Mach' den Mund getrost wieder zu, Onkelchen, und wart' ab! Also so! Ich kauf' auf von dem Gelde, dreißig Tausender bleiben mir ja! Nicht nur Reit- und Wagenpferde auf den Märkten, in erster Linie Fohlen! . . . Du hast viele und schöne kalkreiche Wiesen, die pacht' ich Dir ab und was ich sonst brauche an Hafer und Stroh und ähnlichen Dingen, das kauf' ich von Dir! . . . Ich hab' dann auch einen vernünftigen Menschen, mit dem ich abends zusammensitzen kann, schließlich ist's Dir vielleicht auch lieber, Du siehst nicht immer nur Deine dicke Mamsell! . . . Und bar bezahlt wird, Onkelchen, immer auf Heller und Pfennig, auch Wohnung und Essen — was meinst Du dazu?“

Der machte ein langes Gesicht, beim Pferdehandel war Geld zu verdienen. Und er konnte von Zeit zu Zeit ein bißchen mitschmusen, das tat er für sein Leben gern. Pferde waren immer seine Passion gewesen. Vielleicht sprang für seine Jungens auch von Zeit zu Zeit ein vorteilhaftes Geschäftchen heraus . . . Jemand im Hause hatte er auch, lauter vorteilhafte Dinge, aber so schnell sprang er nicht in den Dorfteich.

„Der Teufel auch! Der Teufel auch! . . . Du, ich blieb lieber Offizier und heiratete im beschleunigten Tempo! . . . Hol's der Henker, man kann doch auch im Attila beweisen, daß man ein vernünftiger Kerl geworden ist!“

„Ganz sicher kann man das,“ sagte Roderich mit Nachdruck und fuhr fort: „Aber Geldverdienen kann man dabei nicht! . . . . Soll ich mir vielleicht einen Rennstall zulegen und auf Siege spekulieren? Das wär' doch ungeheuer leichtsinnig!“

Onkelchen nickte. Aber er war für's feste Zugreifen.

„Du hast es aber mit einer Millioneuse zu tun — und ob die einen Pferdehändler“ . . .

„Fräulein Richels ist ein hochgemutes Wesen! Die versteht mich schon! Da hab' ich gar keine Angst! Hab' ich meine Schulden bei ihr abgezahlt und ruft sie mich dann, ja, was hindert sie dann zu sagen: So, nun heiraten wir, kaufen ein Gut und richten da ein Gestüt ein, es ist eine gute Kapitalsanlage!“

Die Daumen ließ Onkelchen umeinander tanzen. Kalkreiche Wiesen sind dünngesät in deutschen Landen. Vielleicht konnte er später der Millioneuse sein Gut für einen „annehmbaren“ Preis verkaufen.

„Du, da würd' ich sie aber erst einmal fragen, ob sie auch einverstanden ist!“

Roderich hatte sich erhoben, straff stand er da, straff waren seine Gesichtszüge geworden.

„Onkelchen, hast Du jemals ein Weib um Rat gefragt, wenn es sich um eine Entscheidung von weittragender Bedeutung handelte?“

und nicht der russischen Regierung gelten. Jagow habe recht gehabt als er stolz und im Bewußtsein der Aufrichtigkeit von der Politik Rußlands sprach.

Auch die Wiener „Neue Freie Presse“ betont, daß v. Jagow eine offene Sprache gegen den hetzenden Panslawismus geführt habe und konstatiert mit Freude, daß der Staatssekretär die Gemeinschaft der Dreibundmächte in einer Form betont habe, die wieder einen starken Beweis für die Einigkeit zwischen den drei Staaten bildet.

Die ungarischen Blätter äußern sich zur Rede des Staatssekretärs von Jagow überwiegend in günstigem Sinne. Der „Pester Lloyd“ bemerkt: Die Lage auf dem Balkan ist gewiß nicht besonders erfreulich. Zu einer besonderen Beunruhigung scheint aber in diesem Augenblick kein Anlaß zu sein.

Der „Pester Hirlap“ äußert sich in ungünstigem Sinne über die Bemerkung des Staatssekretärs über Rumänien.

Von französischen Blättern bemerkt noch der „Gaulois“, das Plaidoyer sei gleichzeitig eine scharfe Anklagerede gegen die alldeutsche Presse (!), wenn der Minister auch die fremden Zeitungen als die eigentlichen Anstifter der russisch-deutschen Polemik bezeichnet. Frankreich wünsche keine Änderung der Courtoisie der russisch-deutschen Beziehungen. Man könne nur den Worten von dem jüngsten deutsch-französischen Abkommen über Kleinasien zustimmen.

Der „Figaro“ sagt: Auch wir möchten die rednerischen Kundgebungen der Generale des Russenlandes nicht tragisch nehmen. Leider hat uns die Erfahrung gezeigt, daß diese Generale einen sehr tatkräftigen Einfluß auf ihre Landsleute ausüben.

Der „Excelsior“ schreibt: Wir können die Erklärung über die deutsch-französischen Beziehungen nur mit Befriedigung verzeichnen. Vielleicht ist aber Herr v. Jagow im wesentlichen zu weit gegangen, als er versuchte, die Rolle der deutschen Presse in der jüngsten Fehde mit den ausländischen Blättern als gar zu unschuldig hinzustellen.

Das „Echo de Paris“ sagt: Das Exposé ist klug und voll Courtoisie. Wir würdigen durchaus die Intentionen eines friedfertigen Ministers, aber die Minister gehen, und niemand, nicht einmal der Gebieter, weiß, ob das furchtbare Kriegsinstrument, welches das gegenwärtige Deutschland darstellt, nicht eines Tages diejenigen, welche dieses Werkzeug geschmiedet haben, zum Kampfe fortreißen würde.

Das unter der Leitung Pichons stehende „Petit Journal“ schreibt, es genüge an die täglichen Verirrungen (!) der alldeutschen Zeitungen zu erinnern.

Zur Tagesgeschichte.

Die Besoldungsnovelle.

Die dritte Lesung der Besoldungsnovelle soll Anfang nächster Woche stattfinden. Die Zentrumsfraktion hat am Donnerstag noch einmal zu der Frage des von allen bürgerlichen Parteien in Aussicht gestellten neuen Antrages Stellung genommen. Es soll eine ganze Reihe von Abgeordneten der Zentrumsfraktion bereit sein, für den neuen Kompromißantrag einzutreten, so daß es immerhin möglich wäre, daß die Besoldungsvorlage noch in letzter Stunde doch noch zustande kommt.

Die Nationalliberalen, die Freisinnigen und die Konservativen haben einen Abänderungsantrag eingebracht, der im wesentlichen verlangt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen und bis Herbst 1915 einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den mit Wirkung vom 1. Januar 1916 die Bezüge der Beamten der Klassen 2a und a b (gehobene Unterbeamten) um mindestens 100 Mark in dieser Stufe aufgebessert werden. Ferner wird beantragt, folgende Resolution anzunehmen: Die Erledigung auch der durch das Gesetz nicht zur Erfüllung kommenden Teile der Beschlüsse der zweiten Beratung mit Wirkung vom 1. Januar 1916 ab tunlichst herbeizuführen.

Ueber die Ergebnisse der Oberlehrerprüfung in Preußen

ging vor einiger Zeit durch mehrere Tageszeitungen die Notiz, daß die Realabiturienten besser abgeschnitten hätten als die Gymnasialabiturienten. Da diese Behauptung in direktem Widerspruch stand mit den hessischen Erfahrungen der letzten 12 Jahre, wurde auch die preußische Statistik für die Jahre 1902 bis 1912 nachgeprüft. Über das Ergebnis der Nachprüfung berichten ausführlich die beiden letzten Hefte des „Deutschen Philologen-Blattes“.

Von den 9141 bestandenen Prüflingen waren 77 Prozent Gymnasiasten und 23 Prozent Realisten; (dazu sei bemerkt, daß am 1. Februar 1912 die Gesamtzahl der Gymnasialschüler 107 101, die der Realschüler 129 072 betrug). Der Prozentsatz der Bestandenen ist von 77,5 Prozent auf 61,2 Prozent herabgegangen, woraus zahlenmäßig abgeleitet wird daß die Prüfungsergebnisse und Anforderungen von Angebot und Nachfrage wesentlich beeinflußt werden. Wie vorsichtig man mit den Folgerungen aus der Statistik sein muß, zeigt der Verfasser mehrfach an Verschiebungen, die kleine — durch viele Prüfungszufälle mögliche — Änderungen des Zahlenmaterials hervorrufen. Die Überfüllung und somit das Prüfungsergebnis ist in den einzelnen Fächern sehr verschieden. Die Statistik muß daher zu unrichtigen Ergebnissen und Folgerungen führen, wenn sie nicht durchweg nach Prüfungsfächern und nach den 3 Typen der höheren Schulen durchgeführt ist.

Bei der Nachprüfung ergab sich das auffallende Resultat, daß auch in den Realfächern mehr Gymnasiasten (nämlich 2408) als Realisten (1935) bestanden und mit mindestens demselben Erfolge, obwohl die Realanstalten lehrplanmäßig auf neuere Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften doppelt so viel Zeit verwenden als die Gymnasien. Verfasser kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß eine genauere Statistik eine ziemliche Übereinstimmung der preußischen mit der hessischen Statistik ergeben werde.

Gegen die Schundliteratur.

Wie die „Hochwacht“ mitteilt, hat der Jugendschriftenausschuß des Magdeburger Lehrer- und Lehrerinnenvereins im Einvernehmen mit dem Verein der Papier- und Schreibwarenhändler für Magdeburg und Umgegend, dem Vorstand der Buchbinder-Zwangsinnung zu Magdeburg und dem Vorstand des Verbandes selbständiger Buchbinder der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt an die Papier- und Schreibwarenhändler eine Aufforderung gesandt, den Verkauf der Schundliteratur einzustellen. Der Aufforderung war ein Verzeichnis beigefügt, was der Jugendschriftenausschuß als Schundliteratur bezeichnet, ebenso auch eine Empfehlung guter Sammlungen, wie z. B. „Deutsche Jugendbücherei, Bunte Jugendblätter, Wiesbadener Volksbücher, Schaffsteins blaue und grüne Bändchen, Schatzgräber, Volksbücher der deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Bunte Bücher-Quellen, Exotische Abenteuer, Deutsche Volksbücher, Deutsche Taten.“ Auch will der Ausschuß eine Auslieferungsstelle für gute Jugendschriften schaffen, sowie eine Beratungsstelle, um den Papierhändlern beim Erscheinen neuer Serien ein Urteil über den Wert der Neuerscheinungen geben zu können. Ferner wird beabsichtigt, auf diejenigen Geschäfte, die sich durch Unterschrift bereit erklären, keine Schundliteratur mehr zu führen, in den Tageszeitungen empfehlend hinzuweisen.

Mexiko.

Die heißumstrittene mexikanische Hafenstadt Tampico ist den Rebellen in die Hände gefallen. Durch einen offiziellen Bericht des konstitutionalistischen Gouverneurs in Matamoros werden folgende Einzelheiten bekannt:

Am Montag abend wurden zehn Kanonen und vierzehn Maschinengewehre vor Tampico aufgestellt und am Dienstag wurde das Feuer eröffnet. Das Geschützfeuer der Bundestruppen war unwirksam. Zwei Schiffe konnten während des Kampfes in den Panuco-Fluß hineinfahren. Bei dem letzten Angriff auf die Stadt ergriffen die Bundestruppen die Flucht. Sie wurden von dem Insurgentengeneral Caballero und Gonzales verfolgt. Die Häuser in der Stadt Tampico sind kaum beschädigt, ebensowenig die Ölländereien. Auf konstitutionalistischer Seite nahmen 7000 Mann an dem Kampfe teil. Die Zahl der Getöteten beträgt 300. Die Ausländer wurden aufgefordert zurückzukehren und ihre Geschäfte wieder aufzunehmen.

Deutsches Reich.

** **Prinz Heinrich an die Deutschen Marokkos.** Dem kaiserlichen Gesandten in Tanger, Freiherrn v. Seckendorff, ist zur Übermittelung an die deutsche Kolonie ein Dankschreiben des Prinzen Heinrich für die Beteiligung der Deutschen Marokkos an der Nationalflugspende zugegangen.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß der Appell an den Patriotismus und den Opfersinn der Auslandsdeutschen der Nationalflugspende einen sehr ansehnlichen Zuwachs gebracht habe. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß schon jetzt das Ziel und der Zweck der Sammlung als erreicht angesehen werden kann, weil nun das deutsche Flugwesen im Wettbewerb der Nationen in die vorderste Reihe gerückt ist. Insbesondere haben die Fernflüge der deutschen Piloten im Herbst vorigen Jahres der deutschen Flugzeugindustrie und den deutschen Flugzeugführern glänzende Erfolge gesichert. Dieser Anlaß hat wiederum dargetan, daß das deutsche Volk großen nationalen Aufgaben gewachsen ist, und er hat bewiesen, daß der Geist vaterländischen Bewußtseins auch bei den im Ausland weilenden Landsleuten feste Wurzeln geschlagen hat. Auch die Deutschen in Tanger haben in patriotischer Opferwilligkeit zu dem erfreulichen Gelingen der Sammlung beigetragen. Allen, die durch ihre Mitarbeit und freiwillige Gaben den Erfolg gefördert haben, übermittelt Prinz Heinrich den Dank des deutschen Volkes

Er knüpft daran die Hoffnung, daß das Ansehen, das Deutschland durch diesen Beweis großzügiger Gesinnung und durch die aus der Spende hervorgehenden Fortschritte des deutschen Flugwesens errungen hat, auch für das Deutschtum im Ausland seine wohltätigen Früchte tragen wird.

** **Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig** hielten am gestrigen Donnerstag, von zwei Schwadronen Husaren eskortiert, im Galawagen ihren feierlichen Einzug in Wolfenbüttel. Am Herzogstor hatten die städtischen Behörden Aufstellung genommen. An der Hauptkirche wurde das Paar von der Stadtgeistlichkeit begrüßt. Nach Besichtigung der Kirche erfolgte die Weiterfahrt nach dem Schloß, wo die Vorstellung der städtischen Behörden erfolgte. Nach Besichtigung des Schlosses wurde der Tee gereicht. Hierauf traten der Herzog und die Herzogin die Rückfahrt nach Braunschweig an, abermals von einem dicht gedrängten Publikum mit jubelnden Zurufen begrüßt.

** **Gültige Wahlen.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat Bericht erstattet über die Prüfung der Wahlen der Abgg. **Graf Westarp** (kons., 3. Posen), Witt (Reformp., 1. Marienwerder), Graf Carmer (kons., 8. Breslau). Die Kommission erklärt **alle Wahlen für gültig**, da die Wahlproteste selbst bei wohlwollendster Erwägung nicht ausreichen, um das Endresultat zu erschüttern; im Falle Witt würde sich sogar die Stimmenzahl des Gewählten vergrößern.

** **Für die Schaffung eines Reichsmilchgesetzes** haben sich die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin in ihrer Sitzung vom

---

„Nee!“

„Und das soll auch nicht sein! Fräulein Richels hat mir den Löffel in die Hand gedrückt! So, Roderich Dernfurth, löffeln Sie Ihre eingebrockte Suppe aus und wenn Sie damit fertig sind, können Sie mir den Löffel ja hübsch proper gewaschen zurückgeben! Daß sie das tat, war ungeheuer viel. Aber mir deshalb in die Suppe spuken lassen, Onkelchen, es fällt mir nicht im Traume ein!“

Onkelchen sagte nicht Ja und nicht Nein! War das Geld erst da, würde sich weiter darüber sprechen lassen. Jetzt mußten vor allen Dingen erst einmal die Schulden aus der Welt geschafft werden. . .

Am nächsten Abend um sechs brachte der Geldbriefträger ein Wertpaket, Inhalt zweiundfünfzigtausend Mark. Da schnappte Onkelchen aber wirklich nach Luft wie ein Karpfen auf dem Trocknen.

Er nahm auch noch an dem Liebesmahl teil, das das Offizierkorps dem scheidenden Kameraden gab, der demnächst zu den Offizieren der Reserve des Regiments überführt wurde.

Und er machte auch ganz heimlich Frau von Freyberg einen Besuch. Die beiden verstanden sich ausgezeichnet. Als Onkelchen unter Augenzwinkern sagte: „Meine Gnädigste, man wird wohl öfter einmal auf dem Umweg über Sie etwas von Fräulein Richels erfahren können?“ da hatte sie gelacht, erstaunt getan und geantwortet:

„Ja, ist denn meine Rolle noch immer nicht ausgespielt?“

Den alten Sünder hatte der Hafer gestochen.

„Nee! Gott bewahre! Wissen Sie, die Geheimen Kommerzienräte, ich kenn' ein paar, die sind sehr sonderbare Leute! Und dem Landfrieden trau' ich noch lange nicht! . . . Also, wenn ich bei dem Theater den Bonvivant spielen dürfte, bis wir zwei eine Dritte anfingen. Wir winden Dir den Jungfernkranz — es wäre das einzig Vernünftige!“

Da hatte die kleine, herzige Frau dem Schwerenöter die Hand hingehalten und fürchterlich gestöhnt:

„Es wird uns geplagten Menschenkindern wohl wirklich nichts anderes übrig bleiben!“ . . .

Und am nächsten Tage war er mit seinem Neffen aufs Gut gefahren. Dem juckten die Hände. Arbeit wollte er haben! Arbeit! Und schnell viel Geld verdienen! Denn die Sehnsucht war in ihm wachgeworden, die Sehnsucht in seiner Liebe zu dem mutigen Weib!

(Fortsetzung folgt.)

Worte witziger Weiber.

Die Herren der Schöpfung möchten den Damen gern den Sinn für Humor absprechen; wie unrecht sie aber damit tun, das beweist eine funkelnde Perlenkette von schlagenden Witzen und geistreichen Worten der Frauen, die im „Strand Magazine“ aneinandergereiht werden.

Schauspielerinnen haben sich immer durch eine spitze Zunge ausgezeichnet. Berühmt für ihre treffenden Antworten war die große französische Sängerin Sophie Arnould, bei der sich einst eine ebenso schöne wie dumme Kollegin prahlerisch über die Unzahl ihrer Verehrer beklagte. „Meine Liebe“, sagte Sophie, „dem kannst Du doch auf die leichteste Art abhelfen. Du brauchst nur mit ihnen zu sprechen.“

Nicht minder scharf war die Entgegnung der berühmten Tragödin Marie Dorvel, die bei einem Wohltätigkeitsfest auch einen reichen Fabrikanten um eine Gabe bat. „Ich habe nichts zu geben“, sagte er. Worauf sie prompt erwiderte: „Dann nehmen Sie sich etwas; die Sammlung ist ja für arme Leute.“

Gut aus der Affäre zog sich die große Heroine des englischen Theaters im 18. Jahrhundert Mrs. Siddons, als ihr Vater sie zur Rede stellte, weil sie sich entgegen seinem Verbot heimlich mit einem Schauspieler verheiratet hatte. Dieser Siddons war ein sehr mäßiger Mime. Die Tochter behauptete kühn, sie wäre nicht ungehorsam gewesen. „Wie?“ rief wütend der Vater, der Schauspieldirektor Kemble, „und sogar den schlechtesten Schauspieler hast Du Dir ausgewählt!“ „Gewiß!“ antwortete sie ruhig, „niemand kann von ihm behaupten, daß er ein Schauspieler ist.“

Schwer beleidigt fühlte sich die älteste Schauspielerin der Comédie Française, Mme. Allan, durch ein witziges Wort ihrer Kollegin Augustine Brohan. Als Augustine einst Mme. Allan mit einer anderen Schauspielerin in einem angelegentlichen Gespräch sah, fragte sie neugierig: „Wovon ist denn die Rede?“ „Von der Schöpfung“, antwortete Mme. Allan abweisend. „Ja“, sagte Augustine lachend, „da kann ich freilich nicht mitreden, aber Mme. Allan wird ganz genau wissen, wie es da zugegangen ist?“

Als die Tänzerin Madame Vestris Charles Matthews heiratete, erzählte eine Freundin der geistreichen Julia Glover: „Bevor ihm die Vestris ihr Jawort gab, hat sie ihm erst alle ihre Liebhaber eingestanden.“ „Was für ein großartiges Gedächtnis“, sagte Mrs. Glover mit komischer Bewunderung.

Eine „Abfuhr“, wie sie besser und kürzer nicht gedacht werden kann, ließ die extravagante Lady Blessington Napoleon III. zuteil werden. Als verbannter Prinz in London hatte Napoleon sehr viel bei ihr verkehrt und oft auch ihre Hilfe in Geldnöten in Anspruch genommen. Nicht lange nach dem Staatsstreich kam die Lady nach Paris und erwartete natürlich, nach den Tuilerien eingeladen zu werden. Der Kaiser aber nahm von ihr gar keine Notiz; erst als er sie bei einem großen Empfang sah, schritt er liebenswürdig auf sie zu und fragte lebhaft: „Ah, Milady Blessington! Werden Sie lange in Paris bleiben?“ „Und Sie, mein Herr?“ war die einzige Antwort der Dame, die damit auf seine noch unsichere Stellung anspielte. Eine andere schlagfertige englische Aristokratin, Lady Claunricard, sprach nach dem Kriege von 1870 eines Tages mit dem französischen Gesandten, der sich bitter darüber beklagte, daß England Frankreich im Stiche gelassen habe. „Aber es war ja nicht anders zu erwarten“, sagte er, „wir glaubten stets, daß Ihr eine Nation von Schacherern seid, und nun wissen wir, daß Ihr es seid.“ „Und wir“, entgegnete die Lady, „glaubten stets, daß Ihr eine Nation von Soldaten seid, und nun wissen wir, daß Ihr es nicht seid.“

Daß der Witz auch unter den modernen britischen Schönen nicht ausgestorben ist, beweisen die geistvollen Aphorismen der Mrs. Kendal. So plauderte sie zum Beispiel „etwas über Küsse“: „Einen Kuß stehlen, ist natürlich. Einen Kuß kaufen, ist dumm. Seine eigene Frau küssen, ist Pflicht des Anstandes. Eine häßliche Frau küssen, ist galant. Eine alte Dame küssen, ist Überwindung. Ein junges hübsches Mädchen küssen ist — ganz was anderes. Eine reiche Tante küssen, ist Heuchelei. Die Schwiegermutter küssen, ist ein heiliges Opfer.“ — Von einer Frau, die auf der Bühne Erfolg haben will, fordert Mrs. Kendal drei Dinge: „Die Haut eines Rhinozeros, die Stärke eines Mannes und das Gefühl einer vergrabenen Statue.“

Bekannt wegen ihres Geistes ist auch die Mutter des verstorbenen Lord Randolph Churchill. Sie lud einmal den sozialistischen Schriftsteller Shaw zum Lunch ein, der als Feind aller Gesellschaften telegraphierte: „Ich komme nicht! Wie können Sie mir so etwas zumuten bei meiner wohlbekannten Gewohnheit?“ Das Antworttelegramm lautete: „Kenne Ihre Gewohnheiten nicht. Hoffe, daß sie nicht so schlecht sind, wie Ihre Manieren.“

Lady Cardigan sagte, als in ihrer Gegenwart eine ziemlich einfältige Dame ein Kompliment über ihren Verstand bekam: „Ich wundere mich gar nicht, daß sie viel Verstand hat. Sie gibt niemals welchen aus.“

Gut parierte auch eine ältere Dame die Äußerung einer weit jüngeren, die meinte: „Nach 30 ist keine Frau ansehenswert.“ „Ganz richtig“, sagte sie, „aber vor 30 ist keine anhörenswert.“

Kleines Feuilleton.

Die Magnet-Bahn.

Über eine bedeutsame Erfindung, die bestimmt erscheint, im modernen Verkehrswesen eine tiefgreifende Umwälzung hervorzurufen, veröffentlicht ein Londoner Blatt einen aufsehenerregenden Bericht. Es handelt sich um die Erfindung eines französischen Ingenieurs, der jahrelang in Amerika lebte und erst jetzt, nach einer an manchen Enttäuschungen und Rückschlägen reichen Zeit von 20 Jahren seine Erfindung so weit vervollkommnet und vollendet hat, daß er sie nunmehr der Öffentlichkeit unterbreitet. Der Erfinder ist Emile Bachelet, und seine Erfindung nennt er die „Bachelet Levitated Railway“, die schwebende Eisenbahn.

Wenn man das große Versuchsmodell, das der Erfinder jetzt in London einer Anzahl von Technikern und Eisenbahnfach-

11. Mai ausgesprochen. Der Reichskanzler solle den Entwurf eines Reichsmilchgesetzes vorlegen, der den Forderungen der Vereinheitlichung der Verkehrsvorschriften und der Einführung der sogenannten Stallkontrolle Rechnung trägt. — Ob die [illegible]esten wirklich glauben, durch eine solche zweifellose Erschwerung des Verkehrs mit Milch schon vom Ursprungsort an der Erfüllung ihrer Wünsche näher zu kommen? Die Löcher, durch die es in die Milch hineinregnet, befinden sich wirklich nicht in den Ställen unserer Landwirte.

** **Der einzige Enkel Felix Dahns**, Hanns Dahn, hat sich als Rechtsanwalt in München niedergelassen.

** **Der Prozeß Wetterlés gegen Keim.** Wie die näheren Berichte über den Beleidigungsprozeß Wetterlé-Keim ergeben, ist die Verurteilung des Generals Keim nicht wegen des Ausdruckes „Hetzer“, sondern wegen des Zusatzes: „Jämmerlicher Hetzer“ erfolgt. Auch hat das Gericht geglaubt, in anderen Ausdrücken des beklagten Artikels eine deutliche und verächtliche Spitze gegen die gesamten (?) Reichsländer sehn zu sollen. Auf die Frage, ob er sich noch dem Blute nach als Franzose fühle, beschwerte sich Wetterlé wegen der Fragestellung und verweigerte die Antwort. Die Frage, ob die Schlußworte seines bekannten deutschfeindlichen Vortrages in Frankreich: „Unsere Sache ist gut, sie wird siegen, es sei denn . . .“ auf den Krieg hindeuten sollten, **hat Herr Wetterlé bejaht.** Auch wenn General Keim in einzelnen Ausdrücken seines Artikels zu weit gegangen sein sollte, so hat also doch die Gerichtsverhandlung ergeben, daß er in der Sache recht hat.

** **Der 2. Deutsche Marinekongreß.** Nachdem im Jahre 1912 in Düsseldorf unter Beteiligung von 12000 ehemaligen Angehörigen der deutschen Marine aus allen Weltteilen der erste Deutsche Marinekongreß stattgefunden hatte, ist für nächstes Jahr eine gleiche Veranstaltung in Frankfurt a. M. zu erwarten.

Demnächst werden die beteiligten Kreise auf einer Tagung in Lübeck zusammentreten, um sich endgültig über die Wahl Frankfurts als Tagungsort schlüssig zu werden. In Frage kommt außerdem noch Spandau. Gewissermaßen als Vorbesuch werden sich Mitte Juni dieses Jahres 300 Deckoffiziere der aktiven Schlachtflotte unter Führung von Admiral Lanz in Frankfurt einfinden. Diese Reise ist als Erholungsreise gedacht, soll aber zugleich auch die Anknüpfung herzlicher Beziehungen zwischen den Binnenländern und den Seeoffizieren erleichtern helfen. Die Stadt plant für den fünftägigen Besuch der Offiziere große Festlichkeiten, u. a. einen offiziellen Empfang, Ausflüge nach dem Niederwald und der Saalburg, während die Frankfurter Ortsgruppe des Flottenvereins die Deckoffiziere als ihre Gäste in einem Festessen um sich vereinen wird.

** **Die Abschiedsfeier für den scheidenden gothaischen Staatsminister Dr. von Richter** hat am Mittwoch in Gotha stattgefunden. An ihr nahmen neben den Abgeordneten aller bürgerlichen Parteien aus beiden Landtagen sämtliche staatlichen und städtischen Behörden des Landes teil, an ihrer Spitze der neue Staatsminister v. Bassewitz. In der Abschiedsrede schilderte Oberbürgermeister Liebetraut, der Präsident des gothaischen Landtages, die Verdienste des Staatsministers um die Entwicklung der beiden Herzogtümer. Der Präsident des koburgischen Landtages, Arnold, betonte besonders, daß durch das staatsmännische Geschick von Richters die alten Gegensätze zwischen Koburg und Gotha zum Schwinden gebracht seien. In seiner Erwiderung dankte Staatsminister von Richter für die unzähligen Zeichen der Dankbarkeit und Anhänglichkeit, die ihm während der letzten Krise zuteil geworden seien. Sein Hoch galt den Herzogtümern Koburg und Gotha.

** **Strenge Richter.** In dem Verzeichnis nationalliberaler Preßerzeugnisse für die Bugra waren zunächst auch die beiden rechtsnationalliberalen Organe „Wormser Zeitung“ und „Hessische Landeszeitung“ genannt. Nachträglich hat man sie dann gestrichen, und zwar recht gedankenlos, wie das erstgenannte Blatt berichtet: „In der ersten Auflage des Verzeichnisses stand nach der „Rhein- und Nahezeitung“ von Bingen, die „Hessische Landeszeitung“ von Darmstadt, nach ihr der „Darmstädter Tägliche Anzeiger“ mit dem Wiederholungszeichen („) unter Darmstadt. Jetzt ist die „H. L.“ samt Darmstadt gestrichen, aber das Wiederholungszeichen ist stehen geblieben, nur steht es eben jetzt nicht mehr unter Darmstadt, sondern unter Bingen, so daß der „Darmstädter T. A.“ nach Bingen „zwangsweise abgeschubt“ und Darmstadt überhaupt nicht mehr vertreten ist!

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Die Sturmflutschäden an der Ostsee.** Zu den Anträgen wegen der Sturmflutverhältnisse an der Ostsee beantragt die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses bei Ablehnung der sehr weit gehenden Kommissionsanträge wenigstens für drei Freijahre (statt 5 der Kommission) Darlehen zinslos zu gewähren und die Rückzahlung in 5 (statt in 10) Jahren leisten zu lassen. Für den Uferschutz an den Meeresküsten sollen größere Mittel als bisher zur Verfügung gestellt werden.

th. **Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses** hat zur dritten Lesung des Landwirtschaftsetats den Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf betreffend Förderung der Viehzucht und der Viehverwertung vorzulegen.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Vom Prinz Heinrich-Flug.** Von 41 gemeldeten Fliegern werden am Prinz Heinrich-Flug voraussichtlich nur 34 teilnehmen. Auf dem Feldberg im Taunus wird von der Firma Pinsch ein Flugzeugfeuer errichtet, daß 60 Millionen Kerzenstärke erhalten und selbst bei Nebel und Nacht den Fliegern als Richtung dienen soll.

Koloniales.

** **Südwestafrikanischer Landesrat.** Die diesjährige Tagung des südwestafrikanischen Landesrats in Windhuk wurde am 11. d. Mts. durch den Gouverneur Dr. Seitz eröffnet, der mitteilte, daß der Kaiser eine Bronzebüste für den Sitzungssaal gestiftet habe. Der Redner betonte den Wert der Zusammenarbeit mit der Heimat, da nur so hier ein deutsches Land entstehen könne. Am ersten Tage wurde die Wasserrechtsverordnung beraten und angenommen, am zweiten Tage die Viehseuchenverordnung. Vorher beschloß der Landesrat die Absendung folgenden Kabeltelegramms an Kolonialamt und Reichstag: „Landesrat erbittet einstimmig Zinsgarantie des Reiches für Obligationen-Landbank, deren Entwicklung bei Ablehnung oder Verschiebung gefährdet.“

th. **Die Anleihedenkschrift für die Schutzgebiete**, die dem Reichstage zugegangen ist, gibt Rechenschaft über die Verwendung der Anleihen im Rechnungsjahre 1912. Nach der letzten Denkschrift vom 28. November 1912 sind in den Rechnungsjahren 1908 bis 1911 136172298 M. durch Begebung von Anleihen realisiert worden. Es blieb somit als Rest für 1912 ein Betrag von 744493 M. Für 1912 waren 34698161 M. flüssig zu machen. Das Reich hat den Kolonien ein Reichsdarlehn von 34 Millionen Mark gewährt. Der Rest von 698161 M. verbleibt für das Rechnungsjahr 1913. Im einzelnen wird nachgewiesen, für welche Zwecke die Anleihemittel Verwendung gefunden haben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Der Einjährigendienst in Österreich.** Dem Vernehmen nach plant die Kriegsverwaltung in Österreich eine Änderung bezüglich der Ableistung des Einjährigendienstes. Die Einjährigen sollen nicht mehr ausschließlich zum Dienste bei der Truppe herangezogen werden, sondern namentlich Verwendung bei Spezialwaffen finden. Ausgeschlossen bleibt nur der Dienst bei der Fliegertruppe.

Dänemark.

* **Der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Graf Brockdorff-Rantzau** legte am Donnerstag aus Anlaß des Todestages König Friedrichs VIII. im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge des Königs im Dome Roskilde nieder.

---

leuten vorführte, im Betriebe sieht, glaubt der Laie im ersten Augenblick fast an ein Wunder. Diese Eisenbahn schwebt mit blitzartiger Schnelligkeit ohne jede Stütze und ohne jeden Halt durch die Luft, scheint aller Gesetze der Schwerkraft zu spotten und erreicht wie spielend eine Stundengeschwindigkeit von 300 englischen Meilen, also von mehr als 550 Kilometern! Und dabei handelt es sich nicht um eine Kuriosität, um ein Spielzeug technischer Erfindungsgabe; die Londoner Fachleute, die Eisenbahnleiter und die Ingenieure der Postverwaltung, die diese Eisenbahn besichtigen durften, sind aufs höchste verblüfft, und eine der größten englischen Eisenbahngesellschaften hat dem Erfinder bereits eine größere Teilstrecke ihres Schienennetzes zu Vorführungen in großem Stile zur Verfügung gestellt. Bachelets Erfindung beruht auf der Beobachtung, daß gewisse Metalle einen hemmenden Einfluß auf die magnetische Kraft ausüben, die von einer mit Wechselstrom gespeisten elektrischen Spule ausgeht. Diese Hemmungswirkung führt zu „Wirbelströmungen“, die das Gegenteil magnetischer Anziehungskraft hervorbringen: also statt der Anziehungskraft eine magnetische Abstoßung. Mit anderen Worten: gewisse Metalle werden von der magnetischen Spule nicht angezogen, sondern abgestoßen. Zu den Metallen, die auf diese Weise reagieren, zählt das Aluminium. Die Wirkung magnetischer Elektrizität auf Aluminium bildet die Grundlage der Bacheletschen Erfindung. Die Wagen der neuen magnetischen Luftbahn gleichen in ihrer Grundform mit einer Zigarre oder einem starren Luftschiff. Wenn sie halten, liegen sie auf der Strecke, die einer Kette elektrischer Spulen gleicht. In kurzen Abständen von wenigen Fuß liegt der Spule neben Spule. Mit der Einschaltung des elektrischen Stromes beginnen die Spulen ihre Tätigkeit, statt den Wagen anzuziehen, stoßen sie ihn ab, und die Folge ist, daß der Wagen emporgehoben wird und unmittelbar über der Strecke vollkommen frei in der Luft schwebt. Auf der Strecke sind nun in Abständen von etwa 10 Metern sog. Solenoiden angebracht große Magneten, die in Form eines Tunnels oder einzelner halbrunder Brücken die Strecke überwölben. Der Wagen fährt unter diesen Solenoiden durch, die automatisch mit Energie geladen werden und so als ein stetiger Magnet wirken, der den Zug über die Strecke hinzieht. Das Versuchsmodell, das Bachelet den Ingenieuren vorführte, ist in einem langgestreckten großen Saal aufgestellt. Der Wagen hat ein Gewicht von etwa 40 Pfund und ruht auf der durch die elektrischen Spulen bezeichneten „Strecke“. Der Erfinder steht an einem Tastbrett, hebt einen Hebel: und plötzlich springt der Wagen von der Strecke empor und hängt unbeweglich mitten in der Luft. Alle Versuche, diesen durch magnetische Gewalt in den freien Luftraum gebannten Wagen auch nur um einen Millimeter Breite zu bewegen oder herabzudrücken, waren vergeblich; das kleine Gefährt trotzte selbst der vollen Kraft zweier Arme, wie in stählernen Scharnieren angenietet stand es in der Luft. Nun bewegt der Erfinder einen zweiten Hebel: und blitzschnell saust der Wagen über die Strecke hin. Das Auge vermag kaum zu folgen. Bei seinem Fluge beginnt das Ding zu flimmern und zu leuchten, kleine Funken sprühen, alles die Wirkung jener verborgenen elektro-magnetischen Kräfte, die diese Fliege-Bahn regieren. Bachelet erklärt, daß er den Wagen mit 550 Kilometern in der Stunde die Strecke entlangschwirren lassen kann, aber ein bekannter englischer Eisenbahnfachmann und Techniker, der am Donnerstag in die Erfindung eingeweiht wurde, erklärte bereits, daß ohne Schwierigkeit sich Geschwindigkeiten von 1000 Kilometern erzielt werden könnten, vorausgesetzt, daß die elektrische Kraft in ausreichendem Maße vorhanden ist. Im Vergleich mit den Betriebskosten der modernen Eisenbahnen wären die laufenden Betriebsausgaben der Bacheletschen schwebenden Bahn erstaunlich niedrig. Die Konstruktion ist von größter Einfachheit, die Instandhaltungskosten sind minimal, Lokomotiven, Räder, Achsen, Schienen usw. fallen fort. Kurven können mit einer Geschwindigkeit durchfahren, bzw. durchflogen werden, wie sie heute kein Eisenbahn-Ingenieur zu erträumen wagt. Alle Reibungswiderstände fehlen, keine Kraft zur Fortbewegung toten Gewichtes wird vergeudet. Zunächst wird die Erfindung in den Dienst der Post gestellt werden. „Wir wollen zuerst zeigen“, erklärte der Erfinder, „daß die Brief-, die Paket- und die Güterbeförderung mit vollkommener Sicherheit und unter Ausschluß aller Gefahren erfolgt; erst dann werden wir zum Passagierdienst übergehen. Das System kann an der Seite jeder bestehenden Eisenbahnstrecke installiert werden.“ hl.

Kunst und Wissenschaft.

— **Für Martersteig.** Dem Intendanten der Leipziger Stadttheater, Geh. Hofrat Max Martersteig, dessen Direktionsführung heftigen Angriffen in der Leipziger Stadtverordnetenversammlung ausgesetzt war, haben unlängst namhafte deutsche Bühnenschriftsteller in einer Gesamtkundgebung ihr Vertrauen ausgesprochen. Jetzt erlassen führende Persönlichkeiten der Leipziger Intelligenz folgende Erklärung:

„Leipzig hat in Max Martersteig einen Leiter seiner städtischen Theater, der bei den Urteilsfähigen Deutschlands seit langem hohe Achtung genießt. Wir geben unvermeidliche, vielleicht auch vermeidbare Mißgriffe in seiner Wirksamkeit zu; wie verkennen aber nicht, wie sehr ihn mangelnde Unterstützung durch Publikum und Presse gehemmt haben. Dieses festzustellen, empfinden wir als Pflicht gegen den ungerecht und gehässig angegriffenen Künstler.“ Die Erklärung ist unterzeichnet von Professor Dr. Wilhelm Wundt, Prof. Dr. Karl Lamprecht, Max Klinger, Arthur Nikisch, Operndirektor Otto Lohse, Prof. Karl Straube, Organist der Thomaskirche, Prof. Dr. A. Strümpell, Prof. Dr. Georg Witkowski; den Philosophen Prof. Dr. Eduard Spranger und Prof. Dr. Johannes Volkelt; dem Juristen Prof. Dr. Mitteis; dem Anglizisten Prof. Dr. Max Förster; den Professoren Dr. v. Oettingen, Dr. Herglotz, Dr. Beer, Dr. Richard Schmidt; dem Akademiedirektor Max Seliger; den Musikern Lambrino, Josef Penbaur u. a. Die Überreichung der Erklärung erfolgte durch Prof. Straube und Prof. Witkowski.

— **Zur Nachfolge Ernst v. Schuchs.** Julius Prüwer, der erste Kapellmeister des Breslauer Stadttheaters, hat, wie wir hören, von der Generaldirektion des Königlichen Hoftheater in Dresden den Antrag erhalten, die durch den Tod des Generalmusikdirektors Ernst v. Schuch freigewordene Leitung der Königlichen Kapelle zu übernehmen. Prüwer wurde zu Beginn des letzten Winters durch einen Vertrag auf zehn Jahre dem Breslauer Stadttheater verpflichtet.

— **Die Josephslegende von Richard Strauß.** Donnerstag fand in der großen Oper in Paris die Uraufführung der Josephslegende von Richard Strauß statt. Der Dirigent wurde, als er im Parkett erschien, von den das Haus bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörern, unter denen sich u. a. Freiherr von Schoen mit Gemahlin, Botschaftsrat von Radowitz und Gemahlin und die übrigen Herren und Damen der deutschen Botschaft, der österreichisch-ungarische Botschafter und viele Vertreter der Musikwelt und Kritiker befanden, mit großem Beifall begrüßt. Die Musik, in der Strauß seine Eigenart in glänzender Weise zum Ausdruck bringt, entfesselte großen Beifall. Der Komponist hat das Offizierskreuz der Ehrenlegion erhalten.

Preßstimmen über Tagesfragen.

Über die Posener Akademie schreibt der Akademie-Professor Dr. Rud. Lehmann-Posen im „Tag“ u. a.:

„Es ist richtig, daß die Hörerzahl der Akademie in langsamer und trotz einzelner Schwankungen im ganzen doch stetiger Abnahme begriffen ist; aber sie betrug im vergangenen Wintersemester immer noch 830. Haupt- oder nebenamtlich waren 26 Dozenten mit im ganzen 70 Vorlesungen und Übungen tätig. Für die am meisten beliebten Gegenstände waren rund 300 Hörer eingeschrieben, für die am wenigsten besuchten immerhin über 20, und wenn man auch damit rechnen muß, daß kaum mehr als die Hälfte des Auditoriums ständig und bis zu Ende folgt, so bleibt doch immer noch eine recht anständige Frequenzzahl. Von „nicht leben und nicht sterben können“, wie Delbrück es ausdrückt, ist einstweilen noch nicht die Rede.

Dennoch kann man über die Entwicklung, welche die Akademie in den zehn Jahren ihres Bestehens genommen hat, nichts weniger als Genugtuung empfinden. Der Besucherzahl von 830 im verflossenen Wintersemester stehen gegenüber im Wintersemester 1910/11: 986, 1911/12: 910, 1912/13: 851. Man kann danach berechnen, daß die Anstalt, bei durchschnittlich gleicher Abnahme, in abermals zehn Jahren auf etwa 320 Zuhörer im Wintermonate reduziert sein würde; vom Sommer gar nicht zu sprechen, in welchem schon jetzt die Frequenz von 624 im Jahre 1906 auf 414 gesunken ist. (Eine solche durchschnittlich gleiche Abnahme der Hörer ständig anzunehmen, dafür liegt unseres Erachtens kein Grund vor. Die Red des „Pos. Tagebl.“)

Wenn man jedoch von der Frequenzziffer absieht und die Bedeutung der Akademie an sich und für die Provinz ins Auge faßt, so kann man nur deshalb nicht von einem Mißerfolg sprechen, weil ein bestimmter Erfolg bei der Gründung überhaupt nicht ins Auge gefaßt war. Die Aufgabe, das deutsche Geistesleben in den Ostmarken zu fördern, ist so allgemein und verschwommen gefaßt, daß sich ihre Lösung füglich jeder Kontrolle entzieht. Althoff, der geniale Begründer der Akademie, folgte, wie er überhaupt etwas Napoleonisches an sich hatte, gern der Maxime Napoleons: wer stets weiß, wohin er geht, wird niemals weit kommen. Und er hatte diesem mutigen Grundsatz sicherlich manchen Erfolg zu verdanken. Allein für einen Neubau auf so schwierigem und von so viel Hindernissen erfülltem Boden ist der Weg ins Ungewisse allzu leicht der Weg ins Unfruchtbare, in die Wüste. Daß die tatsächliche Bedeutung, welche die Akademie bisher für die deutsche Kulturpolitik und das Geistesleben der Provinz gewonnen hat, nicht im Verhältnis zu dem aufgewandten Apparate steht, kann nicht zweifelhaft sein.

Dem Fehlen eines bestimmten Planes und Zieles entspricht der Mangel an einer rationalen Abgrenzung der Leistungen und einer klaren Organisation. Bei der Gründung nahm man alles zusammen, was an wissenschaftlichen Instituten oder an in Betracht kommenden Persönlichkeiten in der Stadt Posen vorhanden war, und berief dazu, was man an jüngeren Kräften außerhalb gerade zur Hand hatte, versäumte es aber, die verschiedenartigen Elemente durch eine bestimmte gemeinsame Aufgabe und eine lebensfähige Organisation zusammenzubinden. Sprachliche und geschichtliche Vorlesungen bilden den Mittelpunkt. Aber daneben wird noch heute über Gewölbetheorie und über Eisenbeton gelesen. Sämtliche Fakultäten, außer der theologischen, sind vertreten, aber auf medizinischem sowohl wie auf juristischem Gebiet ganz rudimentär, durch wenige Dozenten und ohne Zusammenhang der Disziplinen. Die Dozenten sind unter den verschiedensten Anstellungsbedingungen an die Akademie geknüpft. Nur sechs Stellen sind etatsmäßig, die übrigen zum Teil mit höchst unzureichenden Gehältern und kurzen Kündigungsfristen verbunden. Kollegiengelder werden nicht erhoben. Zur Entschädigung ist dem größten Teil der Dozenten das Recht eingeräumt, an der Selbstverwaltung der Akademie teilzunehmen und ihre Ämter zu bekleiden. Theoretisch kann der Fall eintreten, daß der Lehrkörper auf zwei Jahre einen Rektor wählt, dem der Minister innerhalb sechs Monate seine Stelle kündigt. Mit einem solchen Verwaltungskörper, in dem die verschiedensten, oft widerstreitenden Interessen vertreten sind, ist es nicht möglich, eine wirkliche Selbstverwaltung durchzuführen. Jeder einzelne ist zweifellos vom besten Willen beseelt, aber ein einheitlicher Wille ist unter solchen Umständen nicht herzustellen.

Dieses alles ist erklärlich aus der bei der Gründung der Akademie obwaltenden Absicht, eine möglichst große Anzahl von Lehrkräften mit möglichst geringen finanziellen Mitteln zusammenzubringen. Es ist erträglich als ein schnell zu überwindendes Entwicklungs- oder eigentlich Vorbereitungsstadium, aber ganz unmöglich für eine dauernde wissenschaftliche Institution.

Wie ist aus diesem unfruchtbaren Chaos herauszukommen? Nach allem Gesagten nur dadurch, daß für die Akademie ein fest umgrenztes Ziel ins Auge gefaßt wird, daß ihre Kräfte einheitlich und organisch auf dasselbe gerichtet werden. Daß ein solches Ziel kein ausschließlich ideales sein kann, daß ihm vielmehr eine praktische Bedeutung zukommen muß, sollte sich für Männer die Kulturpolitik treiben wollen, von selbst verstehen. Eine Hochschule ohne jedes praktische Ziel, ohne Berechtigungen irgendwelcher Art schwebt notwendigerweise in der Luft und kann keinen Boden fassen . . . . Ein Zusammenschluß wissenschaftlich ideeller und praktischer Interessen im größten Stil wird zweifellos durch eine Universität erreicht. Allein, wenn eine solche aus politischen oder finanziellen Gründen bedenklich erscheint, so bleiben noch andere Wege, weniger umfassende Ziele, durch welche der Akademie eine Entwicklungsmöglichkeit eröffnet und inneres Leben eingeflößt werden kann. Es ist nicht die Absicht dieser Zeilen, bestimmte Vorschläge der Öffentlichkeit zu unterbreiten; sie wollen nur orientieren. Ein Gesichtspunkt jedoch soll zum Schlusse hervorgehoben werden. Wenn die Akademie einen wirklichen Einfluß auf das geistige Leben der Ostmark gewinnen soll, so kann sie nicht, wie das jetzt der Fall ist, isoliert und ohne Zusammenhang mit dem Schul- und Lehrwesen der Provinz bestehen, sie muß vielmehr, wie sie einen Teil ihrer Kraft von dort herbezieht, so ihre Wirksamkeit vor allem diesem Schulwesen dienstbar machen. In gewissem Sinne und gleichsam unoffiziell geschieht das auch jetzt schon: die treuesten und eifrigsten Hörer der Akademie sind Volksschullehrer und Lehrerinnen. Allein über diese persönlichen Beziehungen hinaus sollte die Akademie in die gesamte Organisation des deutschen Schul- und Bildungswesens fest eingefügt werden. Nur so kann sie wachsen und gedeihen.“

Schluß des redaktionellen Teiles.

Auch in diesem Jahre habe ich

wieder 200 bis 300% mehr Fahrräder

bezogen, als eine hiesige andere Firma.

Die ständige Vergrösserung meines Geschäftes ist der untrüglichste Beweis, dass

„Pionier" und „Aviso"

Fahrräder u. Nähmaschinen seit 20 Jahren

preiswerte, unübertroffene, erstklassige Maschinen sind.

Bevor Sie Ihr gutes Geld für minderwertige Fahrräder ausgeben, prüfen Sie meine

Schutz-Marke

50 gebrauchte Fahrräder zu jedem annehmbaren Preise unter Garantie abzugeben.

Modelle 1914 mit neuem Lager:

Versiegt sind allen Aergers Quellen,
Kein Lager ist mehr nachzustellen,
Soviel man mit dem Rad auch fahre,
Nur einmal braucht es Oel im Jahre.
Kein Konus, keine Lagerschale
Erschwert das Treten der Pedale,
Kein Staub im Lager man mehr kennt,
Kraft spart man zweimal zehn Prozent.
Kurzum: „Aviso" ist famos!
Prospekt darüber kostenlos.

Kleine Anzahlung

Fünfjährige Garantie.

Kleine Abzahlung

Jungdeutschland-Fahrrad Nr. 1

(Eingetragen beim Kaiserl. Patentamt unter Nr. 173 376)

Erstklassiges Fahrrad mit Glocke, Laterne usw., Tragfähigkeit bis 100 Kilo . . . . M. **80.—**

„Jungdeutschland zu Rad" heisst das Losungswort.
Es lebe die Jugend, das Fahrrad, der Sport,
Denn nur in dem Land, wo der Sport kommt zum Recht,
Erwächst und gedeiht noch ein starkes Geschlecht.
Darum gebt der Jugend ein Fahrrad zur Hand,
Das ihr zur Ehre „Jungdeutschland" genannt.

Spezial-Fahrrad mit Pneumatiks. Tourenmaschine M. **36**

M. Lohmeyer

Filialen: Gnesen, Lissa, Ostrowo, Wongrowitz, Wreschen, Wronke etc.

„Pionier" 37 Erstklassiges Damenrad mit Glocke, Laterne u. s. w. . . . . M. **83**

Schützen Sie Ihre Pelze

gegen Motten

durch chemische Reinigung und Konservierung mit der Gratisbeigabe **„MFT"** — Erfolg bei richtiger Anwendung garantiert

HERMANN SAWADE

Chemische Reinigungs-Werke und Färberei.

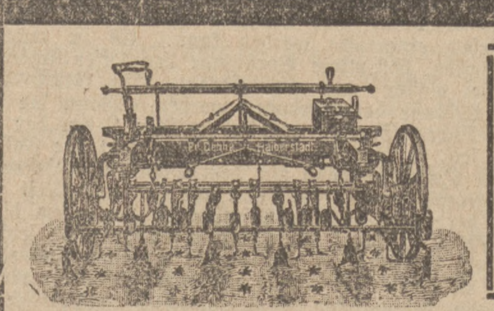
POSEN

Theaterstr. Nr. 5. Tel. 2707. — Gr. Gerberstr. Nr. 34. — Glogauer Str. Nr. 94. Tel. 2685. — Hedwigstr. Nr. 17. Tel. 1585. — St. Martinstr. Nr. 37. Tel. 1705. — Helenenstr. Nr. 20. — Sapiehaplatz Nr. 1. — Kronprinzenstr. Nr. 4b.

Feinbürgerliche Einrichtung,

bestehend aus Herrenzimmer, Speisezimmer, Salon und Schlafzimmer, fast neu, ist aus besonderen Gründen außerordentlich billig zu verkaufen. Auskunft erteilt (5812

Rechtsanwalt **Urbach** in **Meseritz** (Posen).



Bitte auf **Original Dehne** zu achten!

Original Dehne's preisgekrönte

Hebel-Hackmaschinen

Für Rüben und Getreide in **gewöhnlicher** (flacher), **Furchen-** oder **Kamm-** (Büttner)- **Kultur** vorzüglich geeignet.

Anpassen des Hack-Mechanismus an etwaige Unebenheiten des Bodens selbst bei den **grössten** Spurbreiten.

Erstklassige Ausführung, daher **leichtgängig** und **dauerhaft**

empfiehlt sofort ab Lager

der **Generalvertreter**

Max Kuhl, Posen

Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Sommerfrische Hartenberg i. Rsgb.

1/4 Std. v. Bahnhof **Petersdorf i. R.** ist durch ihre Höhenlage, ihr mildes Klima, ihre waldreiche Umgebung, als solche bevorzugt. Herrliche Aussicht aufs Hochgebirge und ins Tal. Bequeme Halbtags- und Tagestouren; Sommerwohnungen, vielfach mit Küchen, zu angemessenen Preisen. Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigt; Fleischer und Bäcker am Ort. Arzt und Apotheke in nächster Nähe. Auskunft: **Ortsverein Hartenberg i. R.** [M 2097



Stellengesuche.

Maschinist,

28 Jahre alt, welcher in Ziegelei beschäftigt war und mit elektr. Licht vertraut ist, **sucht dauernde Stellung** von sofort. Offert. erb. unter **H. J. 33** Postamt **Grätz.**

Verheirateter

Wirtschaftsbeamter

sucht per Juli d. J. Stellung auf größerem Gute als erster Beamter. In jetziger Stellg. 12 Jahre tätig. **Steinke, Brodki.**

Landamme

empfiehlt **Ida Czternasty,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Bismarckstraße 5. Telephon 1306. 5817



Stellenangebote.

Suche 1. Juni evgl., ält. tüchtig. **Mädchen oder Frau** als

Wirtin.

Etw. Koch. u. Geflügelaufz. Bedg. Offerten erb. Inspektor **Böhm, Charlottenhof, Post Lipin,** Bezirk Bromberg. (5765

Ostseebad Henkenhagen = bei Kolberg,

direkt am Strand und Wald gelegen. Mässige Kurtaxe. Seebäder frei. Auskunft u. Prospekte durch **die Badeverwaltung.**

Bekanntmachung.

Bis spätestens 1. Juli d. J. ist die Stelle des 1. Distriktsamtsgehilfen auf dem unterzeichneten Amte zu besetzen.

Gehalt nach Vereinbarung. Wenn möglich persönliche Vorstellung. Sehr erwünscht ist es, wenn die Stelle zwecks Einarbeitung, während welcher Gehalt **gezahlt wird, sofort** angetreten wird.

Argenau, den 14. Mai 1914.
Der Distrikts-Kommissar.
Runge.

Durchaus zuverlässiger, selbständig arbeitender und möglichst der poln. Sprache mächtiger

1. Distriktsamtsgehilfe

per bald oder 1. Juli d. J. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter **Z. 5798** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Hohen Nebenverdienst für jedermann d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sofort aus. Muster u. Anleitg. g. Einsendg. von 50 Pfg. franko. Nachn. 30 Pfg. mehr. Versandhs. **J. Englbrecht, Stockdorf 139 b. Münch.**

Bekannte Elektrizitätsaktiengesellschaft

sucht zum Besuch der Installateurkundschaft **der Provinz Posen** als Vertreter eine

angesehene Firma,

welche in dem Bezirk seit Jahren ansässig und bestens bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt ist. Bedeutendes Konsignationslager wird zur Verfügung gestellt und auch bezüglich der Propagierung jedwede Unterstützung zugesagt.

Gefl. Bewerbungen erbeten unter Chiffre **L. F. 4506** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [M 2086

---

100 Stück

beste **sprungfähige Eber** des **Friedrichswerther Edelschweines** werden wegen Überfüllung der Stallungen mit **10% Preisnachlaß** abgegeben. Günstige Gelegenheit, wirklich gute Zuchttiere zur Blutauffrischung **preiswert** zu beziehen. Verlangen Sie sofort **Sonderangebot.** **Eduard Meyer,** Domäne Friedrichswerth 270 (Thüringen). Domänenrat.

Ziehung 20. Mai.

Königsberger Pferde-Lotterie

3100 Gewinne i. W. von M.

85713

9 komplett bespannte Equipagen darunter 2 Viererzüge W. M.

25000

ferner 45 ostpreussisch. Pferde W. M.

30685

u. 3046 massive Silbergewinne

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra empf. d. Generaldebit **LEO WOLFF,** Königsberg i. Pr., Kant-Strasse 2.

sowie hier Fr. Zygarlowski, A. Gosienicki, W. Köhler, Franz Kokot, J. Stoscheck, Jos. Hoffmann, Wlad. Kosicki, M. Czanny, K. von Loga, Erh. Bernard i. H. Ad. Gumnior, St. Swornowski, Friedr. Stelzer, Ignatz Schmidt, Kas. Przybyl, E. Zahlten, Wilh. Kummer, Fritz Arlitt, Gust. Gräfe, Herm. Gerber, Joh. Nowak, J. Wyrzychowski, M. Wrzesczynski.

Übernahme ganzer Lotterien. [H 1000

Evangel. Volksbüro

(Arbeitersekretariat)
Posen, Halbdorfstraße 4, Hof rechts. Fernsprecher 2573.
Sprechstunden 12—1 und 4—7.
Rat und Auskunft an jedermann

i. Unfall-, Inval.- u. Krankenvers., gewerbl. u. sonst. Rechtssachen. Anf. v. Klag., Ges., Schriftst. usw. Für Mitgl. des Evangel. Volksvereins u. d. Volksbüro angeschl. Vereine kostenfrei. 7169

Metallbetten an Private Katalog frei Holzrahmenmatr., Kinderbetten **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.**

Herzliche Bitte!

Ein bedauernsw., unglücklicher Mensch im blüh. Jugendalter von 23 Jahren, in der Schule immer ein fleißiger und braver Schüler, seit Schulentlass. auf beid. Beinen gänzlich gelähmt und mittellos, Vater teilweise erblindet, bittet milde Herzen recht flehentlichst um eine kleine Unterstützung zur Linderung der qualv. Schmerzensstunden. Möge Gott milde Herzen erwecken, um diesem schwerleidenden und geduld. Kranken die ersehnte Hilfe zu bringen. Gott gibts wieder! Milde Gaben erbeten an Robert Neugebauer, Baiersdorf, Kr. Habelschwerdt. (Die geschild. Verhältnisse sind durch Gemeindevorsteher Werner bestätigt worden.)



An- und Verkäufe.

Rittergüter, Domänen

sonstige **Güter u. Bes.,** Höhe u. Niedr., m. Rübenbau, Milchwirtsch. jed. Größe, absolut preiswert zu verk. A., d. sich z. Gymnasial-Schulbesuch eignen. Erbitte werte Anfr. unt. Ang. d. beabsicht. Anzahlung u. sonst. Beding., alsd. m. kostenl. sachl. Anschl. diene. **Mirau, Danzig,** Langgarten 62, Kom.-Geschäft. (5800

Gut eingeführte **landw.**

Masch.-Rep.-Werkstatt

mit Motorbetrieb, Lager landw. Maschinen und Geräte, ist unter günstigen Bedingungen besonderer Umstände wegen zu verkaufen. Off. u. **5801** an die Exp. d. Bl.

60 000 Schock Liegnitzer

Weißkrautpflanzen

bekanntes Spätkraut von riesigem Ertrage, bei mindestens 100 Schock à 25 Pf., kleinere Quant. à 30 Pf. **Wilh. Jul. Knebel in Liegnitz.**

Vereinigung der Rentenbanken von Posen und Breslau.

Die Agrarkommission des Abgeordnetenhauses verhandelte am Donnerstag über den Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken vom 2. März 1850. Der Gesetzentwurf **will eine Vereinigung der Rentenbanken in Posen und Breslau,** weil der Geschäftsumfang beider für das Beamtenpersonal nicht ausreicht. **Die Rentenbank in Posen soll der in Breslau angeschlossen werden.** Der Berichterstatter legt die allgemeinen Verhältnisse dar und berichtet über die zutage getretenen Aussichten bei der Verhandlung im Plenum.

Der Vertreter der Regierung sagt eine Aufstellung über den Umfang der Geschäfte beider Rentenbanken zu. Ein Mitglied fragt an, ob durch die Vereinigung eine Erschwerung für den Verkehr stattfinde. Ein anderes Mitglied versucht diese Bedenken zu zerstreuen, während ein anderer Redner die Bedenken für den Verkehr aufrecht erhält und auch **für die Beamten der Rentenbank in Posen eintritt.** Ein Redner stellt fest, daß auch nach der von der Regierung in Vorschlag gebrachten Änderung des Gesetzes die Möglichkeit vorliegt, die Rentenbank von Breslau nach Posen zu verlegen. Ein Regierungsvertreter stellt fest, daß **acht Beamtenfamilien von Posen nach Breslau versetzt** werden würden und daß in Breslau die notwendigen Räumlichkeiten beider Banken vorhanden seien. Verschiedene Redner erklären sich mit der Verlegung von Posen nach Breslau einverstanden. **Die Kommission beschloß einstimmig** auf Antrag des Berichterstatters, dem Hause der Abgeordneten zu empfehlen, **den Gesetzentwurf in vorliegender Fassung anzunehmen.**

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 15. Mai.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

Sonnabend, 16. Mai. 1313. Giovanni Boccacio, italien. Schriftsteller, * Paris. 1788. Friedrich Rückert, Dichter und Übersetzer, * Schweinfurt. 1823. H. Steinthal, Sprachforscher, * Gröbzig. 1838. Hans Neuert, Schauspieler, * München. 1842. K. E. Ujfalvy, ungar. Sprachforscher, * Wien. 1859. Frida Schanz. Dichterin, * Dresden. 1903. Ed. Rappoldi, Violinist, † Dresden. 1904. E. J. Marey, ausgez. franz. Physiolog, † Paris.

Jugendpflege im Regierungsbezirke Bromberg.

Ein außerordentlich frischer und belebender Zug ist seit Jahresfrist in die Jugendpflegearbeit des Bezirks Bromberg hineingekommen. War die Jugendpflege der Stadt Bromberg schon gleich nach dem bekannten Jugendpflegeerlaß einheitlich organisiert, so wird diese Organisation, dank der unermüdlichen und umsichtigen Arbeit des Regierungsrats Hoffmann (früher in Posen), der das Dezernat für die Jugendarbeit verwaltet, über den ganzen Regierungsbezirk hinausgetragen. Überall macht sich eine kräftige Entwickelung der einzelnen Ortsvereine, besonders auch auf dem platten Lande, bemerkbar. Fördernd wirken die von dem Dezernenten eingerichteten gemeinsamen Unternehmungen auf diese Entwickelungen ein. So wurde vor kurzem im Hauptsaale des Regierungsgebäudes eine Besprechung führender Jugendpfleger aus allen Kreisen des Bezirks veranstaltet, die in mehrstündigem Verlaufe die im vorigen Jahre versuchsweise begonnenen Kreiswettspiele als dauernde Einrichtung festlegte, da diese Kreiswettspiele der Jugendlichen nicht nur hervorragende Leistungen zeigen, sondern als gemeinsame Unternehmungen fördernd auf die gesamte Arbeit wirken. Auch in diesem Jahre werden die jungen Leute in Mannschaftswettkämpfen ihr Können im Lauf, Sprung und Ballwurf zeigen, und in den Kreisstädten wird sich durch diese Einrichtung die gute Sitte von Volks- und Jugendfesten am Sedantage einbürgern.

Vom 8. bis 14. Juni wird in Bromberg ein Kursus für Jugendpfleger, von Regierungsrat Hoffmann geleitet, stattfinden, bei dem neben praktischen; von Oberturnlehrer Günther geleiteten Übungen, Vorträge über die verschiedenen Gebiete der Jugendpflege zur Behandlung stehen.

Eigenartig ist die im vorigen Herbste eingerichtete Zentrale für Winterveranstaltungen (Jugend-, Eltern-, Volksabende), die dem Kreisschulinspektor Niederhausen-Mogilno übertragen ist. Sie hat die Aufgabe, die Volks- und Jugendabende mit heimatlichem Stoffe zu durchdringen. So zeigt sich eine wirksame Inangriffnahme des schwierigen Problems der Jugendpflege, dessen Lösung besonders schwierig in den ländlichen Verhältnissen des Zweisprachengebietes ist. Leichter wird sie, wenn Private und Geldleute, wie in anderen Gegenden Preußens, die Hand mitanlegen helfen; denn Spielplätze und Jugendheime lassen sich nur mit Aufwendung bedeutender Mittel schaffen. Auf Spielplätzen und in Jugendheimen aber gesundet unser Nachwuchs, der einmal das erhalten soll, was in großen Kämpfen errungen wurde. Es ist darum ein großes nationales Werk, das hier in Angriff genommen ist, und man muß es dem Regierungsrat und seinen Mitarbeitern Dank wissen, daß sie in so energischer und umfassender Weise Hand anlegen. Möchte es ihnen auch an privater Unterstützung nicht fehlen, damit bald Heime und Spielplätze hier, wie anderswo den Volksfreund erfreuen und die heranwachsende Jugend den Geist spürt, der durch Jungdeutschland weht.

Eine Jubiläums-Reformationsspende.

Der Evangelische Bund hat folgenden Aufruf zur Sammlung einer Jubiläums-Reformationsspende erlassen:

„400 Jahre sind es bald, seit Martin Luthers Hammerschläge aufweckend über die deutschen Gefilde erschallten. Wir wollen ein lebendiges Wahrzeichen der Dankbarkeit für diese Großtat unserer Geschichte aufrichten. Der Evangelische Bund sammelt eine Jubelspende, die zur Sicherung des Erbes der Reformation, zur Einigung des deutschen Protestantismus und zum Schutz seiner gemeinsamen Güter wider seine gemeinsamen Gegner dienen soll. Durch die Spende sollen erfolgreich gefördert werden die bedeutungsvollen positiven und praktischen Bundesaufgaben, insbesondere der Ausbau der Schwesternschaft des Evangelischen Bundes und der Aufbau eines Heimathauses für die Schwesternschaft, die evangelische Krankenpflege dem evangelischen Hause schaffen will. So gebt und sammelt als wackere Bannerträger deutsch-evangelischen Geistes für das viel angefeindete Erbe Luthers im Mutterlande der Reformation, auf daß ein lebenweckendes Zeugnis vom dankbaren evangelischen Opfersinn zum Heile unseres Vaterlandes erstehe. Gaben nehmen alle Vorstände der Zweigvereine des Evangelischen Bundes entgegen und der Evangelische Bund, Berlin W 35."

X **Eine Stadtverordnetensitzung** wird auch in der nächsten Woche nicht abgehalten.

X **Das große Los der preußischen Klassenlotterie** von 500 000 Mark ist nach einem uns zugegangenen Privattelegramm in der heutigen Vormittagsziehung auf die Nr. **197 309** gefallen.

X **Die Rehbockjagd** nimmt morgen in den beiden Posener Regierungsbezirken ihren Anfang. Damit ist der Tag gekommen, dem unsere Jäger schon lange mit Spannung entgegengesehen haben. Schon in der Nacht machen sie sich auf, um rechtzeitig bei Tagesanbruch zur Stelle zu sein und um sich dort anzustellen, wo sie den **„Wechsel" der Böcke ausgekundschaftet haben. Weidmanns-Heil!**

Silbernes Jubiläum. Der Oberpostschaffner Johann Helmchen vom Bahnpost-Amt 33 feiert morgen, Sonnabend sein 25jähriges Dienstjubiläum. Von dem Jubiläums-Verein wurde ihm ein Andenken überreicht.

Der Verband der Bahnhofs-Aufseher und Eisenbahn-Unterassistenten (Ortsgruppe Posen) hält morgen, Sonnabend, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthof „Zum guten Tropfen" Kanalstraße 9, seine Monatsversammlung ab.

Bei der Vorführung der gleis- und radlosen Eisenbahn Goebels am Sonntag, dem 17. Mai, auf dem ehemaligen Posener Ausstellungsplatze ist der Augenblick besonders interessant, sobald der Wagen die Spitze erreicht hat und über diese zu gehen sich anschickt. Dann steht der Wagen einige Minuten über der Spitze frei mit freischwebenden Enden, und den Zuschauer überkommt das Gefühl, daß der Wagen abstürzen müßte. Er fährt aber glatt in demselben Tempo, wie er hinaufgefahren, nun die andere Seite der Pyramide hinunter. (Siehe Abbildung im Anzeigenteile).

Der Verein ehem. 46er veranstaltet am Sonntag von 7 Uhr vormittags ab Schießen auf dem Kernwerk.

Der Posener Luftfahrer-Verein hielt am Donnerstag abend im „Kaiserkeller" unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Uecker seine Monatsversammlung ab, nachdem die Aprilversammlung hatte ausfallen müssen. Fünf neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die Verhandlungen wurden im wesentlichen ausgefüllt mit Besprechungen über den Ostmarkenflug. Die am Schlusse unter den anwesenden Mitgliedern verloste Freifahrt gewann Bankvorsteher Knigge.

X **Die Schützengilde** lädt im Inseratenteile zu ihrer am Montag, nachmittags 4 Uhr, im Falle der Beschlußunfähigkeit um $4\frac{1}{2}$ Uhr im Schützenhause stattfindenden Generalversammlung ein. Die Tagesordnung umfaßt außer den regelmäßigen Verwaltungsangelegenheiten, Etats- und Prämienfestsetzungen, Wahlen u. a. auch den Bericht über den Neubau des Schützenhauses. Der vom Vorstande herausgegebene Jahresbericht beklagt, daß die Sammlung freiwilliger Spenden für den Neubau noch wenig Beachtung gefunden habe. Der großen Opferfreudigkeit weniger Mitglieder, die bis 1000 M., ein Mitglied sogar 3000 M. gezahlt haben, verdankt die Sammlung zurzeit die Höhe von rd. 9000 Mark. Der fortschreitende Neubau ist Pfingsten bereits unter Dach und soll im Herbste eingeweiht werden. Diese Generalversammlung ist demnach die letzte, die in dem alten Schützenhause abgehalten wird. Ebenso findet dort auch das letzte Pfingstschießen, beginnend am Pfingstmontag, nachmittag, statt. Für das Pfingstschießen hat der Kamerad, Kunstmaler Albert Kümmerer eine Ehrenscheibe gestiftet.

Der Verein der deutschen Kaufleute, Ortsgruppe Posen, veranstaltet am Sonntag einen Dampferausflug nach Radojewo. (Siehe Inserat.)

Der Dampfkessel-Überwachungsverein für die Provinz Posen hält seine 36. Hauptversammlung morgen, Sonnabend, vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel de Rome in Posen, Wilhelmsplatz 1, ab. Auf der Tagesordnung stehen die Rechenschaftsberichte des Oberingenieurs und des Kassenführers, sowie sonstige geschäftliche Angelegenheiten.

X **Der Personendampfer „Oberbürgermeister Witting"** fährt Sonntag und Himmelfahrt nach Owinsk—Radojewo—Truppenübungsplatz, die Abfahrtzeiten sind im Anzeigenteil ersichtlich.

p. **Beschlagnahmte Diebesbeute.** Bei den in letzter Zeit festgenommenen Einbrechern sind u. a. ein roter Vorhang und ein Stück blaues Tuch beschlagnahmt worden. Diese Gegenstände rühren zweifellos aus Diebstählen her. Die Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei melden.

p. **Glücklich verlaufener Unfall.** In der Friedrichstraße wurde gestern nachmittag um $1\frac{1}{2}$ Uhr ein Arbeiter von einem Milchfuhrwerk angefahren und zu Boden geworfen. Der Arbeiter kam ohne Verletzungen davon.

p. **Festgenommen** wurden: ein Obdachloser; zwei Bettler; zwei aus der Anstalt entlaufene Fürsorgezöglinge.

Besitzwechsel in der Ostmark.

K. **Strelno,** 14. Mai. Das Molkereigrundstück des Molkereibesitzers Eduard Grabowski in Chelmce-Dorf, hat der Molkereibesitzer Stanislaus Laskowski für 28 000 Mark erworben.

?? **Bromberg,** 14. Mai. In dem gestern vor dem hiesigen Amtsgericht abgehaltenen **Zwangsversteigerungstermin** erwarb der Bankdirektor Witecki für die hiesige polnische Bank Przemyslowy das den Bureauvorsteher Hermann Garskischen Eheleuten gehörige, Hippelstraße Nr. 16 belegene Haus für das Höchstgebot von 38 000 Mark. Etwa 3000 Mark Hypothekengelder sind ausgefallen.

K. **Gollub,** 14. Mai. Der Ansiedler Johann Murach in Polkau hat sein Ansiedelungsgrundstück für 16 650 Mark an den Landwirt Gerhard Schröder aus Wittenburg verkauft.

☐ **Krotoschin,** 15. Mai. (Privattelegramm.) Bei einer Bataillonsübung des Füsilierregiments von Steinmetz (Westpreuß.) Nr. 37 in Zduny stürzte der Oberleutnant Hetschko mit seinem Pferde, wobei er eine **schwere Gehirnerschütterung** erlitt und **drei Rippen brach.** Der Schwerverletzte wurde in das Lazarett geschafft.

* **Krotoschin,** 14. Mai. Die kürzlich hier verstorbene Frau verwitwete Baumeister Koeppel hat **der evangelischen Kirchengemeinde** durch reiche letztwillige **Zuwendungen** eine große Freude bereitet. Es sind dabei bedacht worden: das Siechenhaus mit 1000 M., der Armenverein mit 1000 M., der Verein Frauenhülfe mit 1000 M., der Gustav Adolf- und Missionsverein mit 300 M., die Lutherstiftung mit 300 M. und der Zweigverein des evangelischen Bundes mit 400 Mark.

* **Kriewen,** 14. Mai. Für den hiesigen **Bürgermeisterposten** haben sich 116 Bewerber gemeldet. Unter den Bewerbern befinden sich Offiziere, Juristen, Bankbeamte und vorwiegend Kommunalbeamte.

bo. **Obornik,** 14. Mai. Ein **seltenes Anglerglück** hatte dieser Tage der Oberpostassistent Meyer. Es gelang ihm, einen Hecht von 19 Pfund glücklich aus der Welna in der Nähe der Eisenbahnbrücke zu landen. Das Tier hatte eine Länge von 110 Zentimetern, wovon auf den 4 Pfund wiegenden Kopf allein 33 Zentimeter entfielen.

ↈ **Schwarzenau,** 14. Mai. Die **neugeschaffene sechste Lehrerstelle an der hiesigen katholischen Schule** ist vom 1. Juni d. J. ab dem Lehrer Schade aus Krotoschin bei Bartschin übertragen worden. Der für die Stelle bestimmte Schulamtskandidat Gartmann aus **Recklinghausen in Westfalen hat die Stelle am 1. d. Mts. nicht** angetreten.

K. **Strelno,** 14. Mai. Der Kreis hat **zwei Krankentransportwagen** angeschafft und den einen in Chelmce (Distriktsamt) und den anderen in Großsee (Gemeindehaus) aufgestellt. Die Benutzung dieser Wagen steht jedermann frei.

☐ **Hirschberg,** 15. Mai. (Privattelegramm.) In der vergangenen Nacht hat der Religionslehrer an der hiesigen Oberrealschule, Oberlehrer Dr. Thimme, **seine Frau erschossen** und **sich selbst** durch einen Schuß in den Kopf **schwer verletzt.** An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Ursache der Tat soll in einer unheilbaren Krankheit der Frau zu suchen sein.

☐ **Schwientochlowitz,** 15. Mai. (Privattelegramm.) Gestern abend kam es **zwischen Polizeibeamten und Rowdies,** die der Aufforderung, Ruhe zu halten, nicht nachkamen, zu einem **Zusammenstoß.** Die Polizei mußte die Waffe gebrauchen. Ein **Grubenarbeiter wurde durch einen Schuß ins Herz getötet, ein zweiter durch einen Schuß verwundet, zwei andere wurden verhaftet.**

Deutscher Reichstag.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 15. Mai. Am Bundesratstisch: Dr. von Jagow und Zimmermann.

Präsident **Dr. Kaempf** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst eine

kurze Anfrage.

Abg. **Trimborn** (Zentr.)

fragt an, ob der Bundesrat Anordnungen darüber getroffen hat, daß die Krankenkassen $\frac{4}{5}$ der bei ihnen eingehenden Beiträge der Arbeitgeber der Ersatzkassen-Mitglieder an die Ersatzkassen abführen, und bis wann solche Anordnungen zu erwarten sind.

Direktor Dr. Kaspar:

Der Bundesrat hat inzwischen allgemeine Bestimmungen über eine einheitliche Durchführung des § 518 erlassen. Diese Bestimmung dient zur Vermittelung zwischen Krankenkassen und Ersatzkassen. Bezüglich der Anträge, die von einzelnen Ersatzkassen gestellt worden sind, sind die Ermittelungen noch nicht beendet, die Angelegenheit wird aber nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Hierauf wird die **Verlängerung des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei** in dritter Beratung endgültig angenommen, ebenso in dritter Beratung das **Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Japan** über den gegenseitigen Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums in China.

Sodann wird die

zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes

fortgesetzt.

Abg. **Bernstein** (Soz.):

Gute Beziehungen sind die beste Politik, die getrieben werden kann. Wir verlangen öffentliche Meldungen über Verhandlungen, von denen wir jetzt nur durch die „Nordd. Allg. Ztg." erfahren. Wir verlangen, daß uns hierüber ein Weißbuch vorgelegt wird. Rußland ist bemüht, uns unsere Stellung in Kleinasien zu erschweren. In Armenien hat der russische Einfluß zu unseren Ungunsten erheblich zugenommen. Der Resolution auf bessere Ausbildung und Besoldung der Diplomaten und Generalkonsuln stimmen wir zu. Wir freuen uns, daß sich ein besseres Verhältnis mit England anzubahnen scheint. Vom Kronprinzen verlangen wir, daß er weiß, was er seiner Stellung schuldig ist; weiß er es nicht, so muß der Staatssekretär des Äußeren dagegen Protest erheben. („Sehr richtig" bei den Soz.) Es ist nicht wahr, daß in Frankreich noch chauvinistische Revanchegelüste bestehen. (Lebh. Zustimmung bei den Soz.) Die beste Friedenspolitik, namentlich Frankreich gegenüber besteht darin, daß wir Elsaß-Lothringen volle Selbstverwaltung geben. Brüder sind uns die Nationen, unser Feind ist der sie tyrannisiert. (Beifall bei den Soz.)

Präsident **Dr. Kaempf** ruft den Redner wegen seiner Ausführungen über den Kronprinzen nachträglich **zur Ordnung.** (Bravo bei der Mehrheit, Lärm bei den Soz.)

Abg. **Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg** (Zentr.):

Bei den Unruhen in Mexiko müssen die deutschen Interessen mit allen Kräften gewahrt werden. Trotz des erfreulichen besseren Verhältnisses zu England können wir von unserem Flottenprogramm nicht zurückgehen. Mit Recht hat der Staatssekretär mit kräftigen Worten betont, daß nicht die deutsche, sondern die russische Presse mit den Treibereien angefangen hat. Die Erhaltung eines selbständigen Albaniens erscheint uns unter der tatkräftigen Leitung eines zielbewußten Fürsten dringend geboten. Der Dreibund ist notwendig. Wenn das Bedürfnis auch für Österreich wertvoller sein mag als für uns, so haben wir doch einen strategischen Vorteil in dem Bündnis zu erblicken. Wir müssen eine zielbewußte Politik treiben. (Lebh. Beifall.)

Abg. **v. Richthofen** (ntl.):

Wir müssen uns so stark machen, wie wir es uns nur leisten können. Tatsache ist daß wir mit Frankreich ein durchaus korrektes Verhältnis haben. Wenn dies später herzlicher wird, soll uns dies freuen. Auch das freundschaftliche Verhältnis zu England erfüllt uns mit Genugtuung. Wir müssen unbedingt zu einem neuen Handelsvertrag mit Rußland kommen. Wir hoffen, daß es dem jungen Fürsten von Albanien gelingt, in dem Lande Ordnung zu schaffen, das auch finanziell von Deutschland unterstützt werden müßte. Im Mexiko wollen wir Ruhe und Ordnung, damit unsere Kaufleute dort ihre Geschäfte machen können. Die bundesstaatlichen Gesandtschaften, zum Beispiel die bayerische in Petersburg und Paris sollten verschwinden. Dieses Opfer sollten die Bundesstaaten dem einheitlichen Charakter Deutschlands und seinem Ansehen bringen. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär von Jagow:

Die Zeitungsnotizen über die Tennisplatzgeschichte in Belgrad sind nicht zutreffend. Das Gesandtschaftsrecht ist ein Reservatrecht der einzelnen Bundesstaaten, deren Vertreter bisher stets eine Stütze der deutschen Politik im Auslande gewesen sind.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Abg. Dr. Heckscher (Fortschr. Volksp.):
Die Trennung zwischen Diplomaten- und Konsulatskarriere muß verschwinden. Bei aller Wertschätzung Frankreichs wage ich nicht, zu behaupten, daß die Revancheidee in Frankreich erstirbt. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist eine große Garantie des Friedens. An der erfreulichen Besserung dieses Verhältnisses haben der Reichskanzler und Staatssekretär v. Jagow großen Anteil.

Staatssekretär Dr. von Jagow:
Die Ausbildungskommissionen für Konsulatsanwärter sind in gleicher Weise für Konsulatsbeamte und Diplomaten bestimmt.

Abg. Dr. Bell (Zentr.):
Wir müssen bestrebt sein, uns in wirtschaftlicher Beziehung den Platz an der Sonne zu wahren. Für das Prüfungsamt für diplomatische und Konsularagenten haben wir die Kölner Handelshochschulen im Auge, die Vorbildliches geleistet hat. Die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie zu fördern, muß die vornehmste Aufgabe unseres Auswärtigen Amtes sein. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Dr. von Jagow:
Wir haben auch schon bisher die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Industrie für unsere wichtigste Aufgabe gehalten.
Damit schließt die Debatte.

(Schluß der Redaktion.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 15. Mai. Am Ministertisch v. Breitenbach und Dr. Lentze.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Zunächst findet die **Vereidigung** der Abgg. Huè (Soz.), Wachhorst de Wente (ntl.) und Knabe (freikons.) statt. Hierauf wird der **Gesetzentwurf** betreffend die **Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungskrankenkassen** in der Gesamtabstimmung in dritter Lesung **angenommen**.

Es folgt die Beratung des Titels aus dem Etat der Bauverwaltung, in dem 500 000 M. als **erste Rate für den Neubau eines Königlichen Opernhauses** in Berlin gefordert wird. Die Budgetkommission beantragt Annahme des Titels mit der Bemerkung: Der Bau auf Grund des Hoffmannschen Entwurfes dürfe nicht begonnen werden, a) bevor die Königliche Akademie des Bauwesens gehört ist, b) die Voraussetzungen festgestellt sind an welche die Stadt Berlin ihre Beteiligung geknüpft hat, c) eine Verwertung der durch diese Beteiligung dem Staate zufallenden in der Alsenstraße und am Kleinen Königsplatz gelegenen Grundstücke in Höhe von mindestens 6 Millionen festgestellt ist, d) die Verwendung des alten Opernhauses unter wesentlicher Erhaltung der Architektur zu Universitätszwecken sichergestellt ist.

Abg. Freiherr von Maltzahn:
Wir werden den Antrag der Budgetkommission annehmen. An dem Hoffmannschen Entwurf wollen wir festhalten. Die Finanzierung macht nicht die Schwierigkeit, wie es anfangs schien. Wir erkennen an, daß die Stadt Berlin hier großes Entgegenkommen gezeigt hat.

Abg. Linz (Ztr.):
Meine politischen Freunde sind nicht in der Lage, dem Antrage zuzustimmen. Gegenüber dem Hoffmannschen Entwurf ist eine große Reserve geboten. Wir erkennen das Genie des Künstlers vollauf an. Er ist in diesem Falle aber nur Ausarbeiter des Wunsches der Staatsregierung.

Abg. Schmidt (ntl.)
begründet seinen Antrag, die zum Neubau des Königlichen Opernhauses in Berlin als erste Rate angeforderten 500 000 M. abzusetzen und die Staatsregierung zu ersuchen, den Entwurf für das Opernhaus der Königlichen Akademie des Bauwesens zu unterbreiten und im Falle einer günstigen Beurteilung im Wege des Nachkredits eine erste Rate für den Neubau von neuem anzufordern.

Hierauf wird die Vereidigung des Abgeordneten Huè (Soz.) wiederholt, weil er, wie er dem Präsidenten gegenüber erklärte, den Eid aus Versehen nicht in der vorgeschriebenen Weise geleistet hat.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach:
Es ist noch kein Opernhaus so billig gebaut worden, wie es in Berlin geschehen ist. Ich bitte, dem Kommissionsantrag zuzustimmen und den Antrag Fritsch abzulehnen, weil er eine weitere Verzögerung der Angelegenheit herbeiführen würde. Der Akademie des Bauwesens sind 76 Projekte zur Beurteilung vorgelegt worden, auf denen die Richtlinien für den freien Künstler aufgestellt sind. Daß diese Richtlinien bei dem vorliegenden Entwurf innegehalten worden sind, kann nicht bestritten werden. Der Entwurf steht in seinen Grundzügen fest, die Kritik sollte aber beachtet werden.

Abg. Dr. Rewold (freikons.):
Wir werden für den Antrag Fritsch stimmen. Falls das Votum der Akademie des Bauwesens ungünstig ausfallen sollte, so sollte ein Wettbewerb zwischen denjenigen Künstlern veranstaltet werden, deren Entwürfe von der Akademie als die besten bezeichnet worden sind. Wir legen Wert darauf, daß Künstler herangezogen werden, die nicht in einem Beamtenverhältnis zur Regierung stehen.

Abg. Rosenow (Fortschr. Volksp.):
Wir verlangen ein Gutachten der Akademie des Bauwesens. Diese aber hat bereits gesprochen. Die Beunruhigung muß aufhören. Man sollte sich für den Hoffmannschen Entwurf entscheiden. Das würde im Interesse der deutschen Kunst liegen.

Geheimrat Saran:
Alle gegen den Hoffmannschen Entwurf vorgebrachten Einwendungen können berücksichtigt werden, ohne daß in den Grundlagen wesentlich geändert wird.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.):
Aus der Akademie des Bauwesens würde in künstlerischer Beziehung nichts Neues hervorgehen. Wir werden für die Resolution der Kommission stimmen.

Abg. Linz (Ztr.):
Ich gebe zu, daß der Minister unabhängig von der Akademie des Bauwesens sein muß, aber in diesem Falle muß er sie hören.
Der **Antrag Fritsch** wird angenommen.
Damit ist der **Antrag der Budgetkommission abgelehnt**.

(Schluß der Redaktion.)

Telegramme.

Vom Kaiser.

Wiesbaden, 15. Mai. Heute hörte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Gesandten von Treutler. Um 12 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen aus Darmstadt zu kurzem Besuch hier ein. Der Kaiser und Prinz Heinrich speisten heute mittag bei dem Regierungspräsidenten Dr. von Meister.

Drahtlose Telegraphie.

Berlin, 15. Mai. Die von der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erbaute Radiostation Tuckerton ist nunmehr fertiggestellt. Am 14. d. Mts. fand der erste Telegraphierversuch mit der Goldschmidtschen Hochfrequenzmaschine in Tuckerton statt. Die aufgegebenen Telegramme wurden einwandsfrei auf der deutschen Radiostation Eilvese, Provinz Hannover, wiedergegeben.

Der Bock als Gärtner.

Sonneberg, 15. Mai. Heute nacht wurde der Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Emil Schulz verhaftet, der geständig ist den Brand im Packhause der Spielwarenausfuhrfirma Dressel gelegt zu haben. (Vgl. die Meldung unter „Neues vom Tage. Red.)

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 15. Mai. Über das Befinden des Kaisers wird mitgeteilt, daß die Nachtruhe ungestört und erquickend war und das Allgemeinbefinden dementsprechend ist.

Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung.

Bern, 15. Mai. Heute vormittag ist die 3. Schweizerische Landesausstellung offiziell eröffnet worden. Nach einem Festzug fand ein Festakt in der Festhalle statt, an dem außer den schweizerischen Behörden das diplomatische Korps teilnahm.

Saatenstand in Rußland.

Petersburg, 15. Mai. Nach der Handels- und Industrie-Zeitung war der Saatenstand am 8. Mai in Mittel- und Südrußland allgemein gut-mittel. Der Stand von Winterweizen war voll befriedigend. Roggen war im allgemeinen gut mittel, im einzelnen gut im Südwesten und zum Teil auch in den anderen Gebieten, unbefriedigend zum Teil im Nordwesten und im Zentralgebiet und auch am linken Ufer der Wolga. Sommersaaten sind in den südlichen Gebieten allgemein befriedigend. Was die Einzelheiten betrifft, so sind sie gut meistenteils in den südwestlichen Gouvernements, teilweise auch in anderen Gebieten und auch in Polen.

Roter Maifeier-Ausstand in Rußland.

Petersburg, 15. Mai. **Die Zahl der Ausständigen** am 1. Mai erreichte nach amtlichen Feststellungen **130 000**. Der Versuch einer Riesenkundgebung wurde von der Polizei unverzüglich unterdrückt. In Reval streikten 5870 und in Nishni Nowgorod 9000. In Kiew erscheinen die Abendblätter nicht. Die Mehrzahl der Morgenblätter kann auch heute nicht erscheinen. In Odessa wurde in vier Zeitungsbetrieben gestreikt. In Moskau umfaßte der Ausstand 22 000 Arbeiter. Die Ordnung ist im Reiche am 1. Mai nirgends gestört worden.

Französische Preßstimmen zur Rede Jagows.

Paris, 15. Mai. Die „République Française“ meint: „Es ist notwendig, daß die deutsche Presse die sehr weisen Worte sich zu Nutze macht, die Herr v. Jagow über die Franzosen gesagt hat.“ Der „Radical“ erklärt: „Die Bemerkung über die Offiziere des Ruhestandes scheint uns nach der Verurteilung des Generals Keim bemerkenswert.“ Die „Aktion“ meint: „In Nordamerika wird der Nachdruck auffallen, mit dem der Staatssekretär die guten Beziehungen Deutschlands zu Argentinien, Brasilien und Chile betont hat. Diese Stelle der Rede sei trotz der nur wirtschaftlichen Ziele doch sehr tendenziös.“

Paris, 15. Mai. Der „Petit Parisien“ schreibt: Die Erklärungen Jagows zeigen, daß die Friedenselemente stärker sind als die kriegerischen Faktoren, und daß die beiden großen diplomatischen Kombinationen Europas sich bemühen, einen Krieg fernzuhalten. Die ironischen Worte gegen die Alldeutschen werden deren Eifer vielleicht etwas mäßigen. Die Antwort des Unterstaatssekretärs Zimmermann über die Fremdenlegion ist unleugbar korrekt abgefaßt und erscheint als eine Zurückweisung der von chauvinistischen deutschen Vereinigungen gegen die französische Regierung gerichteten Angriffe.

Spanien und Frankreich in Marokko.

Madrid, 15. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Minister des Äußern in Erwiderung auf eine Äußerung des Republikaners Rodes daß **keinerlei Grund vorliege, auf die spanischen Rechte in Marokko zu verzichten.** Die Regierung hätte es nicht zulassen können, daß sich Frankreich gegenüber der spanischen Küste festsetze. Die marokkanische Angelegenheit erfordere unerschütterliche **Geduld.** (Das dürfte in der Tat das Haupterfordernis sein. D. R.)

Tod eines serbischen Gelehrten.

Belgrad, 15. Mai. Der Literaturhistoriker Dr. Jowan Skerlitsch, Abgeordneter und Universitätsprofessor, ist heute gestorben. Die Skupschtina hat sich zum Zeichen der Trauer bis nach der Bestattung vertagt.

König Konstantin reist nach Saloniki.

Athen, 14. Mai. Das Königspaar ist mit dem Prinzen Alexander und Prinzessin Elene zu Schiff nach Saloniki abgereist. Der König wird die Garnisonen in Mazedonien inspizieren.

Aenderungen im diplomatischen Dienst Griechenlands.

Athen, 15. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht folgende Änderungen im diplomatischen Dienst: Der Direktor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Innern Naoum ist zum Gesandten in Sofia ernannt worden, der Geschäftsträger in Berlin Dragumis zum Gesandten in Petersburg, Nisvolas Theotoky zum Gesandten in Berlin, Schliemann zum Gesandten in Washington, Psychas zum Ministerresidenten in Bukarest, der griechische Gesandte in Bukarest Papadiadatopulo wird Gesandter im Haag, Varatassis Ministerresident in Durazzo, Generaldirektor im Ministerium des Äußern Scassis wird zum Generalkonsul in Ofen-Pest mit dem Range eines Ministerresidenten ernannt und Caclamanos, der frühere Geschäftsträger in Rußland zum Direktor der politischen Abteilung im Ministerium des Äußern.

Vizeadmiral Souchon in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. Mai. Vizeadmiral Souchon traf an Bord des Panzerkreuzers „Göben“ hier ein und wurde im Namen des Sultans und der Regierung vom Vizezeremonienmeister begrüßt. Er wird morgen vom Sultan in Audienz empfangen werden. Am Sonntag findet zu Ehren des Admirals ein Galadiner statt, und am Montag eine Soirée in der deutschen Botschaft. Am Sonntag abend konzertiert die Kapelle der „Göben“ im Stadtpark.

Besuch des Fürsten von Albanien in Skutari.

Durazzo, 14. Mai. Hofmarschall Thilo von Trotha ist nach Skutari abgereist, um Vorbereitungen für eine Reise des Fürsten Wilhelm nach Skutari zu treffen.

Aus Mexiko.

El Paso, 15. Mai. Der Gouverneur des Distrikts von Paral erklärte in einem Aufruf, daß falls die im Distrikt früher wohnhaften Amerikaner und andere Ausländer nicht binnen 2 Wochen zurückkehren und den Betrieb der Bergwerke wieder aufnehmen werden, diese Bergwerke zum Nutzen der Amerikaner in Betrieb genommen werden sollen. Das ausländische Kapital, das in den Bergwerken von Para angelegt ist, soll über 30 Millionen Dollars betragen.

Neuyork, 15. Mai. Wie der „New-York Herald“ aus Tampico meldet, ist die Stadt beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was vom Geschützfeuer verschont geblieben war, ist durch die Flammen vernichtet worden. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die der Bundestruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundestruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hatten 34 Tote und 128 Verwundete. Ausländer seien weder getötet noch verletzt worden.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 15. Mai.
Vormittagsziehung.

Es fielen:
500 000 Mark auf Nr. 197 309.
15 000 Mark auf Nr. 49 786.
10 000 Mark auf Nr. 48 930 194 824.
5 000 Mark auf Nr. 51 304 73 154 101 417 108 872 184 543 193 988 222 628.
3 000 Mark auf Nr. 3 110 30 146 34 392 45 854 47 434 49 429 51 717 54 392 61 495 61 642 67 569 72 321 92 879 93 780 96 171 97 032 106 108 118 863 127 540 132 355 138 535 146 697 152 831 154 723 156 021 157 788 160 164 162 823 165 109 171 910 189 312 195 166 201 307 215 294 219 330 233 799. (Ohne Gewähr.)

Wettervoraussage für Sonnabend, den 16. Mai.

Berlin, 15. Mai. (Telephonische Meldung.)
Trocken, vielfach heiter, kalte Nacht, tags wärmer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Naphtha-Produktionsgesellschaft Gebr. Nobel.** Wie aus Berlin von zuständiger Seite berichtet wird, soll die am 2. Juni stattfindende Hauptversammlung der Naphtha-Produktionsgesellschaft Gebr. Nobel die grundsätzliche Genehmigung zur Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens zehn Millionen Rubel erteilen für den Fall, daß eine Kapitalserhöhung innerhalb der nächsten zwei Jahre nötig sein wird. In diesem Jahre sei eine Neuausgabe nicht beabsichtigt. Dem Vernehmen nach wird eine Dividende von 26 Proz. für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag gebracht werden.

Berlin, 15. Mai. **[Produktenbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Im Zusammenhang mit der Warenknappheit waren die Abgeber sehr zurückhaltend, und da auch die Auslandsmärkte höhere Notierungen gesandt hatten, verkehrte **Brotgetreide** und **Hafer** bei anziehenden Preisen in fester Haltung. **Mais** und **Rüböl** waren still. — Wetter: schön.

Berlin 15. Mai. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die entschiedene Befestigung Neuyorks gab hier den Anstoß zu einer allgemeinen Erholung. Die Bahn für diese wurde geebnet durch die Beunruhigung, welche in politischer Hinsicht die gestrige Rede des Staatssekretärs v. Jagow bewirkt hatte. Die Spekulation sieht nunmehr zuversichtlich der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse entgegen. Zum Ausdruck kam diese hoffnungsvollere Stimmung in Rückkäufen auf allen Umsatzgebieten. Zutage traten diese naturgemäß hauptsächlich in Kursbesserungen der Montan- und Schiffahrtsaktien, weil in diesen Papieren Deckungsbedürfnis besteht. Naphtha-Nobel gewinnen 9 Prozent zurück nach dem gestrigen Kurssturz auf die Erklärung über die umlaufenden Gerüchte einer Kapitalserhöhung, und Russenbank besserten sich zum Teil mehr als 1 Prozent. Kanada stiegen unter dem Einfluß des gestrigen Neuyork um mehr als 2 Prozent. Das Geschäft war im Verlauf still, die feste Stimmung konnte sich erhalten. Täglich Geld 2½ Prozent; Privatdiskont 8¼ Prozent.

(Die Breslauer Getreidemarkt-Notierungen sind bis zum Schluß der Redaktion nicht eingetroffen.)

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank $239\frac{7}{8}$, Gelsenkirchner $182\frac{3}{4}$, Kanada Pacific $193\frac{3}{8}$, Hansa Dampfschiffahrt $249\frac{7}{8}$, Deutsch-Luxemburger Bergwerk $126\frac{7}{8}$, Phönix 233,25. — Tendenz: fest.

Berichtigungen:
Schantungbahn (ultimo) 138,50.

Hamburg, 15. Mai. (Salpeterbericht.) Loko $9.52\frac{1}{2}$ Mark, Juni 9.55 Mark Februar-März 10.10 Mark, ab Schiffslieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei $7\frac{1}{2}$ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 15. Mai. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenrohzucker $9.4\frac{1}{2}$ K. ruhig. 96 proz. Javazucker prompt 10,3 nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Tageskalender für Sonnabend, den 16. Mai.

Theater:

Stadttheater. Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr: Abschiedsvorstellung Ulrich Peickert-Werden: „Die Kinder der Exzellenz“.

Sonstige Veranstaltungen:

Wiener Café. Schlagerprogramm.



Posener Baufach-Anzeiger

D. R. G. M. Nr. 484 147. **Bezugsquellen für Bauten aller Art.** Erscheint wöchentlich.



Architekturbureaus
Eigenheim G. m. b. H. Tel. 2968.
Paetzold Siegfr., Ritterstr. 36. Tel. 2196.
Steinken Oskar, Wienerstraße 8 II,
◆ Projekt — Tel. 3919 — Bauleitg. ◆

Asphalt, Zement, Pflaster
Pohle & Broh Viktoriastr. 11, Tel. 3112
Wreschinski Georg, Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144. Asphaltierungen u. Isolierungen.

Autogene Schweißanstalten
Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel 3469.
Raschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.

Auskunfteien
„Greif", Detekt.-Inst., Viktoriastr. 4. Tel. 2616, Ermittel. all. Art.

Backofenbaugeschäfte
Ritter Fritz, Gr. Gerberstr. 49 Tel. 2759
Spez.: Kompl. Bäckerei-Einricht.

Baubücher u. -Drucksachen
Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. Posen W 3, Tiergartenstraße 6, Tel 2273, 3110, 3249, 4246 liefert sämtliche Bau-Formulare u. -Drucksachen schnellstens u. billigst.

Baugeschäfte
Böhmer & Preul Buddestr. 11, Tel. 3074
Brandenburg, Arch., Rosenstr. 12. Tel. 3515.
Bröcking Friedrich, Tel. 5577.
Deetz Karl, Glogauer Str. 108, Tel. 4066.
Günther K., Colombstr. 21, Tel. 2945.
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3 Tel. 3507
Holz- u. Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Akt.-G., Maldeuten Ostpr. Vertr.: Posen, Karlstr. 40, Tel. 1459.
— Landwirtschaftliche Bauten. —
Jache & Reinke, Ritterstr. 26, Tel. 3664
Loebinger E., Berliner Str. 10, Tel. 2923.

Bauklempnereien
Becker O., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.

Baumaterialien
Bahlau O., Kl. Gerberstr. 3 Tel. 3210.

Bau- und Kunstglasereien
Bley David, Posen O 1, Breslau 13.
Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Benkel & Brose Grabenstr. 7 Tel. 2708

Bau- u. Kunstschlossereien
Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel 3469.
Raschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.

Bausachverständige
Hinz Adolf, Archit., Stadtbaum. a. D., ger. vereid., Gr. Berliner Str. 9/11. Tel. 3794.
Knölcke Oskar Architekt, Viktoriastr. 22 Taxen, Gutachten, Brandschäden.
Steinken Oskar, Wienerstraße 8 II,
◆ Gutachten — Tel. 3919 — Taxen ◆

Bedachungsgeschäfte
Becker O., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.
Benedix G. St. Martinstr. 31 Tel. 1837.
Fürstenau P., Wittelsbacherstr. 1 I, Ecke Tiergartenstr., Tel. 3774, Ausführ. von Pappbedachungen.
Pohle & Broh, Dachpappenfabrik, Kontor Viktoriastraße 11, Tel. 3112.
Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144.

Beton- und Tiefbau
Heinrich Westphal & Co. Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48. Beton und Eisenbeton sowie Steineisen-Konstruktionen.
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3 Tel. 3507
Proelß Franz, Karlstr. 4/6 Tel. 3333.

Beleuchtungs-Artikel
A. E. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148
Roß Fritz Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Thiem W., Berliner Str. 11, Tel. 1181.

Blitzableiter
Becker O., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.
Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150.

Bohnerinstitute
„Blitz-Blank" Inh. A. Kellermann Südstr. 3.

Bohnerwichse, Fußbodenöl Stahlspäne
Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372.
Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969.
Westend-Drogerie Albert Schuseil, Ecke Tiergarten- u. Hohenzollernstr. Tel. 2208.

Brunnenbauten, Bohrungen
Patzer H. M., Posener Tiefbrunnen-Baugesch. Glowno-Posen, Tel. 3155
Schrage & Rohmann, Brunnenbaugesch., Spez.: Tiefbohrung, Winiary-Posen, Tel. 1393.
Wackernagel R., Brunnenbau u. Bohrwerk, Zabikowo, Kr. Posen-W., Tel. 6.

Dachpappen
Fabrik Lindenberg, G. m. b. H., Tel. 3263
Grzeskowiak J., Prinzenstr. 29, Tel. 4168.
Pohle & Broh, Viktoriastr 11, Tel. 3112
Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144.

Dach- und Falzziegel
Verkaufsst. Sturm'scher Bedachungsziegel, G. m. b. H., Posen W 3, Wittelsbacherstr. 1, Tel. 3579.

Dachsteine
Kodersdorfer Dachziegel (Schlesisches Fabrikat), Kodersdorf O.-L.

Draht- und Hanfseile
Mehl Richard. St. Martinstr. 76.

Drahtgeflechte und Zäune
E. G. Fischer, Schloß Tirschtiegel.

Eisen, Metall und Stahl
Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242.
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.

Eisenkonstruktion
Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.

Elektrische Anlagen
A. E. G., St. Martinstraße 41, Tel. 3118 und 3148.
Belisch R., Glogauer Str. 98, Tel. 1747, Stark- u. Schwachstrom- u. Telefon-Anlagen. Beleuchtungskörper für Elektrizität u. Gas.
Roß Fritz, Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Schmidt C., Buddestr. 9, Tel. 1150.
Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346

Entstaub.- u. Entlüft.-Anl.
A. E. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148
Hein Leop., Am Götheparkt 5, Tel. 1853.

Entwässerung u. Kanalbau
Hein Leop., Am Götheparkt 5, Tel. 1853.
Hein Rich. Rob., Viktoriastr. 14, Tel. 5126
Jentsch E., Ritterstr. 20, Tel. 3085

Fenster-, Roh- u. Drahtglas
Bley David, Posen O 1, Breslau 13.
Fuß M., Kl. Gerberstr. 7a, Tel. 3438.

Farben, Lacke, Firnis
Flora-Drogerie Halbdorfstr. 39 Tel. 3292
Gensler Joh., Halbdorfstr. 34 Tel. 2275
Grüder H., Hardenbergstr. 7, Tel. 2366
Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel 2372
May J., Apoth Hedwigstr. 19 Tel. 2284
Müller Theodor, St. Martinstr 62, Tel. 1969
Residenz-Drogerie, Eitel Luitjens, Glogauer Straße 98, Tel. 1424.
Westend-Drogerie Albert Schuseil, Ecke Tiergarten- u. Hohenzollernstr. Tel. 2208.

Firmenschilder
Bauer Emil, Kl. Gerberstr. 9, Tel. 2304
Spez.: Schriften-Firmenschilder.

Fußboden- u. Wandbelag
Bahlau O., Kl. Gerberstr. 3 Tel. 3210.
Gruhl & Balogh, Tel. 3281 u. 2055.

Gas-, Guß- und Bleirohre
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518

Gas- und Wasser-Install.- und Bade-Einrichtungen
Frankowski O., Kanalstr. 17, Tel. 2504.
Hein Leop., Am Götheparkt 5, Tel. 1853.
Hein Rich. Rob., Viktoriastr. 14, Tel. 5126
Jentsch E., Ritterstr. 20, Tel. 3085
Nitschke & Geiger Hohenzollernstr. 27 Tel. 2180.
Sanin B., Jesuitenstr. 3, Ecke Ziegenstr. Tel. 3323. Install.-Gesch. für Gas-, Wasser-, Bade- u. sanit. Einricht. Spez.: Hygien. Bierdruckapparate.
Schmidt & Hermann Tel. 1657, Inst.-, Kanal- und gesundh. Anl. sanitäre Wasch-, Bade- u. Toilette-Einr.
Scholz J., Glogauer Straße 100, Tel. 1386.
Weidlich & Berthold Bromberg, Zwg.-gesch. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246

Gitterträger, nietlos
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Glasschleiferei, Spiegelfabr.
Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Benkel & Brose Grabenstr. 7 Tel. 2708

Grabdenkmäler
Quedenfeld Joh. Posen O 5 Wrangelstr. Tel. 5508. Haltestelle d. Straßenb.

Häuser- u. Fenster-Reiniger
„Blitz-Blank", Inh. A. Kellermann, Südstr. 3.

Holzhandlungen
Moritz Grünschild, Tiergarten-, Ecke Hedwigstr. Tel. 3598.
Siegfried Zadek & Co., Tiergartenstraße 11, Tel. 3161.

Hypotheken — Immobilien
Baumgartner A., Sapiehaplatz 2a.

Jalousien und Rolladen
Fränkel Otto, Kl. Gerberst. 4, Tel. 2276

Kalk, Zement, Gips
Bahlau O., Kl. Gerberstr. 3, Tel. 3210.
Gruhl & Balogh, Tel. 3281 u. 2055.
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005

Klempnerei u. Installation
Schakuies W. Aug.-Viktoriastr. 20a, Tel. 5131

Ladeneinrichtungen
Hildebrandt, St. Adalbertstr. 26, Tel. 2245.

Lichtpausanstalten
Engmann W., Breslauer Str. 38, Tel. 3747, Elektr. Betrieb.

Malergeschäfte
Brieger & Kämmerer, Karlstr. 23 Tel. 1327
Dümke H. Gr. Berliner Str. 3, Tel. 3901.
Kortus A., Halbdorfstr. 12, Tel. 1761.
Rattay Rob., Kl. Gerberstr. 7 Tel. 1063

Maschinenöle
Klose & Co. Alter Markt 71/72 Tel. 2933

Mosaik-Terrazzo
Salvetti F., Posen W 3, Lazarusstraße 4.

Oefen und Herde
Elkeles L., Berliner Str. 5, Tel. 3555.
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518
Peschke F., St. Martinstr. 21, Tel. 3156

Papier
Otto Gigas, St. Martinstraße 43, Tel. 1586.

Parkett- u. Stabfußböden
Fränkel Otto, Kl. Gerberst. 4, Tel. 2276

Photoindustr. Aufnahmen
Atelier „Apollo", Wilhelmstr. 24, Aufnahmen aller Art.

Planen, Zelte, Decken
Müller M., St. Martinstr. 24 Tel. 1887

Patentbüros
Knop & Himer, Ritterstr. 8, Tel. 1735 gegr. 1903, Auskunft kostenlos.

Röhren aller Art, Kanalisationsartikel
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Sanitäre Einrichtungen
Hein Leop., Am Götheparkt 5, Tel. 1853.
Hein Rich. Rob., Viktoriastr. 14, Tel. 5126
Jentsch E., Ritterstr. 20, Tel. 3085
Weidlich & Berthold, Bromberg, Zwg.-gesch. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246

Spedition u. Möbeltransport
Auerbach Moritz S., Bahnspediteur, Marstallstraße 8, Tel. 3009 u. 3408
Bergemann O. Tiergartenstr. 27, Tel. 3363
Eisig M., Dominikanerstr. 7, Tel. 3698. Möbeltransp., Lagerung u. Verp.
Grzeskowiak J., Prinzenstr. 29, Tel. 4168. Möbeltransport, Spedition, Lastfuhrwerke.
Mewes Wilhelm St. Adalbertstr. 1. Telephon 2335 und 3356.

Stabeisen, Schrauben, Nieten
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Stuck, Kunststein u. -Marmor
Kunze Edm., Gr. Berl. Str. 97 Tel. 2910

Tapeten und Linoleum
Gottschalk S., Wilhelmpl. 1 Tel. 3924.
Hundt P. O., Friedrichstraße 31, Tel. 1220.
Schyma G., Viktoriastraße 1, Tel.

Telephon- u. Klingel-Anl.
Roß Fritz, Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150.
Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346

Tischlereien
Becker M., Bau- u. Möbelt., Ladeneinricht., Wallischei 38. Tel. 1847.
Dümke O., Kgl. Hoflief., Innenausbau u. Möbel, Ritterstr. 36, Tel. 3500.
Hader A., Bautischlerei, Tel. 3493.
Pfeiffer R. Hohenzollernstr. 9 Tel. 3854 Bau- und Möbeltischlerei.
Trute Joh. Gr. Berl. Str. 97a Tel. 2464 Bau- u. Möbeltischl., Treppenbau.

T-Träger und Säulen
Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242.
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Villen und Landhäuser
Eigenheim G. m. b. H., Tel. 2968.

Wagenräder u. Arbeitswagen
Radfabrik Schloß Tirschtiegel.

Zementwarenfabriken
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3 Tel. 3507
Proelß Franz, Karlstr. 4/6, Tel. 3333

Zentralheizungen
Arendt, Mildner & Evers G. m. b. H., Hannover. 30jähr. Spezial-Erfahr. Prima Referenzen. Gen.-Vertr., Sander & Brathuhn, Posen: St. Martinstr. 37, Tel. 4019.
Hein Leop., Am Götheparkt 5, Tel. 1853.
Gerhardt A., Ritterstr. 13, Tel. 3800.
Weidlich & Berthold Bromberg, Zwg.-gesch. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246

Garten-Anlagen und Garten-Bedarf

Frühbeetfenster vergl. u. unv.
Bley David, Posen O 1, Breslau 13.

Garten-Anlagen u. Entwürfe
Doerr P. Erich, Ketsch (Kr. Posen), Tel. 11, Zlotnik.
Güntzel, Tel. 5339, Zawade 19.

Gartenmöbel
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518

Markisen u. Gartenschirme
Müller M., St. Martinstr. 24, Tel 1887

Gartenspritzen u. -Schläuche
Gottschalk S., Wilhelmspl. 1 Tel. 3924
Klose & Co. Alter Markt 71/72 Tel. 2933

Pflanzenschutzmittel
Blümel Viktor, Zabikowo (Posen-West). Fabrik und Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln. Preisgekrönt auf d. Prov.-Obst- u. Gartenb.-Ausst. Wollstein 1912, Bromberg 1913. Lieferant d. Landwirtschaftsk. Posen.

Tennis- und Angelgeräte
Mehl Rich., St. Martinstr. 76, Reparat.

Ostdeutsche Werkstätten für Wohnungskunst.

O. Dümke, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs Posen, Ritterstr. 36, Telephon 3500. Gegründet 1864. Innenausbau, vornehme Stilmöbel, Gardinen, Teppiche. — Fabrikbesichtigung erbeten.

Innen-Ausstattung moderner Wohnräume

Müller, G. & J., Kunstgewerbehaus Büttelstraße 18, Tel. 2970 Aparte kompl. Wohnräume Treppen, Dielen, Einzelmöbel, Danziger Barockmöbel, Dekorationen

Blumen-Arrangements
Lewis Gertr., Wilhelmstraße 23, Tel. 1305.
Gärtnerei Schiller & Co., St. Martinstraße 39, Tel. 3638. Dek. sow. Ausf. mod. Blumenarb. Vers. n. ausw.
Schmidtke St. Martinstr. 37 Tel. 3503. Blumenspende
Stoeffel Olga, Tiergartenstr., Ecke Hohenzollernstr., Tel. 3735.
Tantow Hugo, Glogauer Straße 98, Tel. 1749.

Einkochapparate u. -Gläser
Elkeles L., Berliner Str. 5, Tel. 3555.

Elektr. Beleuchtungsanl.
A. E. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148
Roß Fritz, Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346

Glas, Kristall u. Porzellan
Moebius Louis, Posen O 1, Bismarckstraße 5, gegründet 1863. Telephon 3842. Größtes Spezial-Geschäft der Stadt und Provinz.
Schallmach B., St. Martin 31. Tel. 2320

Haus- und Küchengeräte
Elkeles L., Berliner Str. 5, Tel. 3555
Frankowski O Kanalstr. 17, Tel. 2504.
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518
Peschke F., St. Martinstr. 21, Tel. 3156
Thiem W., Berliner Str. 11, Tel 1181

Innen-Dekoration
Dümke O., Gegr. 1864, Kgl. Hoflief., Ritterstr. 36, Tel. 3500.
Hasse & Co., gegr. 1872, Wilhelmplatz 4, Tel. 2385.
Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2. Tel. 3364

Kunsthandlungen
Mehnert P., Bismarckstr. 5, Tel. 2956. Gemälde, Radier., Bronzen, Reprodukt., Einrahm.

Linoleum und Läuferstoffe
Gottschalk S., Wilhelmpl. 1, Tel. 3924.
Hasse & Co. Wilhelmplatz 4, Tel. 2385.
Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2. Tel. 3364

Pianinos
Ecke Carl, Ritterstr. 39, Tel. 3925, gegr. 1843, gegenüb. d. Kais. Wilh.-Bibl., Anerk. beste Bezugsquelle f. Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Polster- und Ledermöbel
Döring O., St. Martinstr. 53, Tel. 1625
Dümke O., Gegr. 1864, Kgl. Hoflief., Ritterstr. 36, Tel. 3500.

Teppiche und Gardinen
Dümke O., Gegr. 1864, Kgl. Hoflief., Ritterstr. 36, Tel. 3500.
Hasse & Co., gegr. 1872, Wilhelmplatz 4, Tel. 2385.
Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2. Tel. 3364

Neubauten in Posen.

Nachgesuchte Baugenehmigungen für die Zeit vom 16. bis 30. April 1914:

Karlstraße 32. Neubau eines Wohnhauses. Bauherr: Johann Walter, Hausbesitzer, Karlstraße 27.

Hessenstraße. Neubau eines Landhauses. Bauherr: Adalbert Krebs, Festungsbau-Oberleutnant, Augustastraße 7.

Buker Straße. Neubau eines Kammer- und Fahrzeuggebäudes. Bauherr: Kasernen-Neubauleitung III/47, Posen.

Moltkestraße 11/13. Neubau eines Trockenspeichers nebst Wagenremise. Bauherr: Zigarettenfabrik „Patria" Ganowicz und Wieklinski A.-G. Posen.

Westfalenstraße. Neubau eines Landhauses. Bauherr: F. Pander Regierungs-Landmesser, Flottwellstraße 7.

Buker Straße. Neubau dreier Waffenmeistereien für das Gren.-Regt. 6. Bauherr: Militär-Bauamt 1, Posen.

Ueber die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt

in deutschen Städten im Jahre 1913 wird im „Reichsarbeitsblatt" berichtet: Die Statistik erstreckt sich auf die Städte mit über 50 000 Einwohnern. Wie im Vorjahre litt der Baumarkt unter dem hohen Zinssatz. Von 35 Städten, für die sich die Angaben über die Bautätigkeit in den letzten beiden Jahren vergleichen lassen, hatten nur 14 eine stärkere, 21 aber eine geringere Bautätigkeit aufzuweisen. Den stärksten Wohnungszugang zeigen Buer mit 61,35 v. T. des Bestandes, Düsseldorf mit 41,19 v. T. Königsberg mit 32,47 v. T., Herne mit 30,79 v. T., den geringsten Wiesbaden mit 3,31 v. T., Borbeck mit 4,91 v. T., Darmstadt mit 5,10 v. T., Görlitz mit 5,15 v. T., Berlin mit 5,90 v. T., Der Zugang von Kleinwohnungen war bei 42 Städten geringer als der Zugang an Wohnungen überhaupt, nur bei 10 Städten war er größer. Der geringen Bautätigkeit entsprechend hat die Zahl der leerstehenden Wohnungen abgenommen. Nur in 10 Städten ist der Bestand an leerstehenden Wohnungen gestiegen, in 3 ist er gleich geblieben, bei 43 aber zeigt sich ein zum Teil recht erheblicher Rückgang. Im Verhältnis zum Bestand hatten die meisten leerstehenden Wohnungen Hamburg mit 5,6 v. H., Berlin-Wilmersdorf mit 5,5 v. H., Berlin-Steglitz mit 5,4 v. H., Altona mit 4,7 v. H., Neukölln mit 4,5 v. H., und Berlin mit 4,4 v. H. aufzuweisen. Die wenigsten leerstehenden Wohnungen hatten Dortmund mit 0,3 v. H., Ulm mit 0,4 v. H., Bielefeld, Linden, Lübeck, Recklinghausen und Stettin mit je 0,5 v. H.

Berichte aus dem Baugewerbe.

☐ **Eine neue ostdeutsche Holzbearbeitungsfabrik** wird in nächster Zeit am Thorner Holzhafen errichtet. Das Thorner Sägewerk Spitzer u. Schlome hat den Neubau einer größeren Holzbearbeitungsfabrik mit Hobel- und Spundmaschinen in Aussicht genommen. Die neue Fabrik, mit deren Bau noch in diesem Frühjahr begonnen werden dürfte, soll unmittelbar am Thorner Holzhafen liegen, so daß ihr das Rohmaterial besonders billig zugeführt werden kann.

Sicherung der Hypothekarrechte.

Über den vor einiger Zeit dem Bundesrat zugegangenen Entwurf eines Gesetzes zur Einschränkung der Vorausverfügungen über den Mietzins werden jetzt halbamtlich einige Mitteilungen gemacht, die sich im ganzen mit dem decken, was über den Inhalt des Entwurfs bereits bekannt war. Der Entwurf will einige Mängel beseitigen, die sich als Folge der bestehenden Rechtsordnung auf dem Gebiete des Realkredits in den letzten Jahren besonders fühlbar gemacht haben, und über die von den beteiligten Kreisen einhellig geklagt worden ist.

Der Entwurf schlägt zunächst vor, die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches dahin abzuändern, daß die Wirkung von Vorausverfügungen über Miet- und Pachtzinsforderungen, die dem Erwerber eines Grundstücks oder den Hypothekengläubigern gegenüber eintritt, auf das laufende Vierteljahr beschränkt wird. Nur wenn der Übergang des Eigentums (oder der sonst maßgebende Zeitpunkt) in den letzten halben Monat eines Kalendervierteljahrs fällt, soll es bei dem bisherigen Zustande bleiben, daß die Wirkung der Vorausverfügungen, insbesondere etwaiger Vorauszahlungen, sich auch auf das nächste Vierteljahr erstreckt. Weiter soll nach dem Entwurf bei der Zwangsversteigerung für die Berechnung des laufenden (und gegebenenfalls des folgenden) Kalendervierteljahres, für das die Vorausverfügung wirksam bleibt, nicht mehr der Zuschlag, sondern die Beschlagnahme des Grundstücks maßgebend sein.

Von besonderer Bedeutung ist die Neuregelung, die nach dem Inhalt des Entwurfs für die Zwangsversteigerung vorgeschlagen wird. Dadurch, daß bereits die Beschlagnahme in der Zwangsversteigerung künftig die Wirkung haben soll, die heute erst der Zuschlag hat, wird nämlich die zurzeit noch vorhandene Möglichkeit, daß bei einer Zwangsverwaltung mit darauffolgender Zwangsversteigerung dem Hypothekar bzw. Ersteher auf vier Quartale die Mieten entzogen werden, in Zukunft ausgeschlossen: das vielbeklagte „Wiederaufleben" der Vorausverfügungen hat damit ein Ende.

Die Durchführung der geplanten Neuregelung macht voraussichtlich eine Änderung der §§ 573, 574, 1124 des Bürgerlichen Gesetzbuches sowie der entsprechenden Vorschriften des Zwangsversteigerungsgesetzes notwendig. Ob die den Hypothekengläubigern mit der Gesetzesänderung verschaffte Erhöhung ihrer dinglichen Sicherung ausreichen wird, das Vertrauen des Privatkapitals zur Geldanlage in Hypotheken wieder nennenswert zu erwecken, bleibt abzuwarten. Der Entwurf des Gesetzes wird dem Reichstag erst im Herbst vorgelegt.

Unsere liebe Kollegin [5799

Fräulein Helene Schwetzke

ist am 13. Mai plötzlich in die ewige Heimat abgerufen worden.

Sie hat seit der Begründung unseres Vereins regen Anteil an unseren Interessen und Bestrebungen genommen und wird uns wegen ihrer liebenswürdigen Kollegialität und ihres lauteren Wesens in treuer Erinnerung bleiben.

Posen, den 15. Mai 1914.

Der Posener Provinzial-Lehrerinnen-verein.

Gemeinde-Synagoge A (Neue Synagoge).

Das Mitglied unserer Synagoge, Herr **Joseph Piekarczyk** ist verschieden. Die Bestattung erfolgt Sonntag, den 17. Mai cr., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Schuhmacherstraße 11 aus.

Die Verwaltungs-Kommission.

Ia. haltbarer und natürlicher

Citronensaft

aus frischen Früchten.
Zu Limonaden u. Speisezwecken, zu

Kur- und Heilzwecken

bei Gicht, Rheumatismus, Gallen- und Nierensteinen, Zuckerkrankheit. 1/1 Literfl. 2 M., 1/2 Literfl. M. 1.25 bei **Paul Wolff,** Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Familiennachrichten

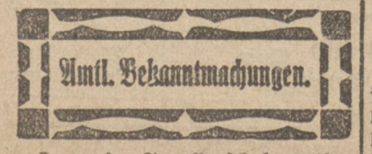
(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verlobt: Frl. Gertraude Scharf, Oetsch bei Leipzig mit Fabrikbesitzer Ernst Fritz Preuße, Taucha bei Leipzig. Frl. Ursula Pieper mit Stabshauptmann Konrad Großer, Krotoschin. Frl. Edith Kolwitz, Bromberg mit Landwirt Arno Rasmus, Rasmushausen. Frl. Elfriede Ascherfeld mit Kgl. Regierungsbaumeister Franz Brötz, Großalmerode.

Vermählt: Amtsrichter Dr. Seidel mit Frl. Marta Chronz, Ujest Oberschl. Magistratsassessor Dr. Ernst Graeffner mit Frl. Anni Fraenkel, Berlin.

Geboren: 1 Sohn: Dr. Martin Masur, Berlin-Wilmersdorf. Dr. med. Ernst Heller, Berlin-Neukölln. Walter Nowacki, Berlin-Steglitz. Edgar Brunefs, Berlin-Wilmersdorf. Oberlehrer Dr. Genz, Eutin. 1 Tochter: Gotthilf Heimann, Berlin.

Gestorben: Fabrikbesitzer Alfred Kühn, Markranstädt. Stadtrat Isidor Meißner, Glauchau. Rentier Heinrich Kittlauß, Schmiegrode. Ober-Postassistent Joseph Beitz, Breslau. Frau Marta Knaak geb. Greifenhagen, Charlottenburg. Frau Mathilde Heimann geb. Brandt Berlin. Geh. Rechnungsrat Bruno Maaß, Potsdam. Ober- und Geh. Regierungsrat August Reinhold, Berlin-Tempelhof. Oberstleutnant Paul von Schelling, Berlin. Rittergutspächter Gottfried Max Kunze, Schönefeld.



In unser Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 29, **Gewerbebank,** Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in **Czarnikau** folgendes eingetragen worden: [5796

Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 9. Mai 1914 aufgelöst.

Czarnikau, den 13. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Franz Nowak** aus **Posen,** Büttelstraße 16, Geschäftslokal Breite Straße Nr. 20, ist heute vormittag 11[55] Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann **Adolf Powitzer** in **Posen.** (J 2398a

Offener Arrest mit Anzeige- sowie Anmeldefrist bis **4. Juni 1914.**

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am **12. Juni 1914** vormittags 10 Uhr im Zimmer 74 des Amtsgerichtsgebäudes, Mühlenstraße Nr. 1a.

Posen, den 14. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Apothekers **Kasimir Klaczyński** in **Posen,** Berliner Straße 7, jetzt in **Berlin N,** Badstraße 64 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. Juni 1914, vormittags 11 1/2 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Posen, Mühlenstraße 1a, Zimmer 74, anberaumt. [J 2397a

Posen, den 13. Mai 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Klemczak** in **Görchen** ist heute **am 11. Mai 1914, mittags 12½ Uhr** der Konkurs eröffnet. [J 2395 a

Verwalter: Kaufmann **Andreé** in **Görchen.** Anmeldefrist bis zum **9. Juni 1914.**

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am **9. Juni 1914, vorm. 11 Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis **26. Mai 1914.**

Rawitsch, den 11. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in dem Gemeindebezirk **Kolatka** belegene, im Grundbuche von **Kolatka** Band I Blatt Nr. 26 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Friedrich Kirschke** aus **Kolatka** eingetragene Grundstück, nämlich eine aus den Parzellen 12 und 13 des Kartenblatts 1 von **Gr. Kolatka** bestehende Ackerwirtschaft zur Größe von 16,55,50 ha mit 88,32 Tlr. Grundsteuerreinertrag und 150 M. Gebäudesteuernutzungswert, eingetragen unter Artikel 26 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 29 der Gebäudesteuerrolle der Gemarkung **Gr. Kolatka,**

am 17. Juli 1914, vormittags 11 1/4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, versteigert werden. [5803

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. April 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Pudewitz, den 9. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Kosten** belegene, im Grundbuche von **Kosten** Band XVI Blatt Nr. 683 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischers **Ignatz Brygier** zu **Jurkowo** eingetragene Grundstück

am 13. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, 1 Treppe, Zimmer Nr. 17 versteigert werden.

Das Grundstück ist Häuslerstelle, 51 ar 30 qm groß, 0,27 Taler Grundsteuerreinertrag, 770 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel 474, Gebäudesteuerrolle Nr. 574.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. April 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Kosten, den 29. April 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

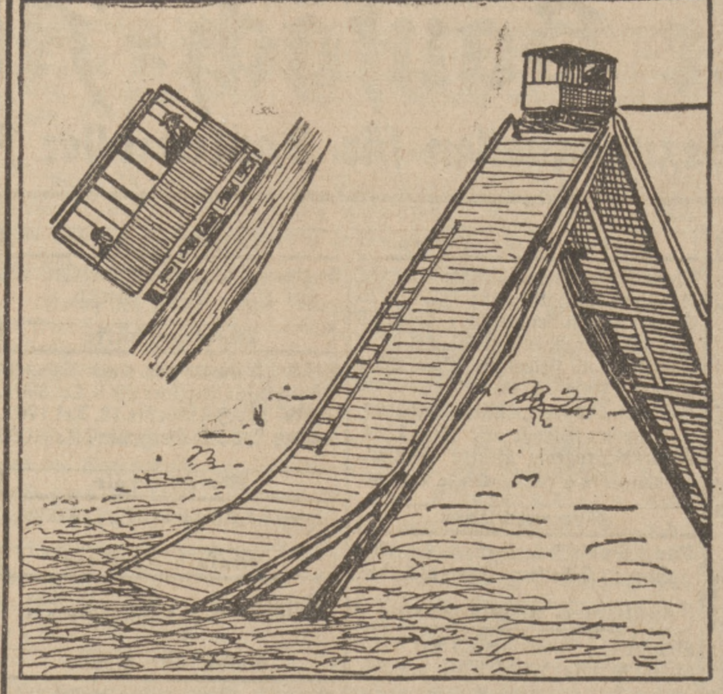
Sonnabend, den 16. Mai d. Js., mittags 12 Uhr werde ich in Glowno

2 Hobelbänke

öffentlich meistbietend versteigern. (Versammlungsort beim Gemeindevorsteher.)

Jahnke 5822

Gerichtsvollzieher in Posen O 1
St. Adalbertstr. 31. Tel. 1109



Goebel mit seiner gleis- und radlosen Eisenbahn in Posen

auf dem ehemaligen Ausstellungsplatze.

Sonntag, den 17. Mai

wird Posen Gelegenheit haben, den genialen Erfinder Goebel mit seiner **gleis- und radlosen Eisenbahn über eine hohe, steile Pyramide und über eine künstlich angelegte Schlucht fahren** zu sehen.

Eintrittspreise:		
Startplatz	3.00	Mk.
1. Platz	2.00	„
2. Platz	1.00	„
Einlass	0.50	„

2403]

Fünf Eingänge von allen Seiten des Platzes.

Kassenöffnung ½3 Uhr. Beginn des **Militär-Konzerts** ½4 Uhr. Beginn der Vorführung 4 Uhr.

Bei evtl. ungünstiger Witterung steht der grosse oberschlesische Turm als Unterkunft zur Verfügung.

Restaurant und Café auf dem Schauplatze.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Posen,** Kantstraße 7 belegene, im Grundbuche von **Posen-St. Lazarus** Band XX Blatt Nr. 446 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Häuslerwitwe **Kathinka Adeline Mathilde Wisniewska** geb. **Schmidt** in **Posen** eingetragene Grundstück

am 22. Juli 1914, vormittags 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Mühlenstraße 1a, Zimmer Nr. 26, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall mit Abtritt und einem Schuppen, hat einen Flächeninhalt von 10 ar 65 qm und einen Gebäudesteuernutzungswert von 677 Mark. Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 348 P. St. L. Gebäudesteuerrolle Nr. 1070 P. St. L. Parzelle Nr. 1148/187 des Kartenblatts 2 der Gemarkung Gurtschin.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen. [J 2396a

Posen, den 12. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die **Lieferung von Küchenbedürfnissen** u. zwar: Viktualien, Kartoffeln und Milchwaren für das Regiment während dessen Anwesenheit auf dem Uebungsplatz Warthelager vom 20. 6. bis 11. 7. 14 ist noch zu vergeben. (5788

Angebote unter Preisangabe für die einzelnen Artikel sind umgehend zu richten an

I. Abteilung Feldartl.-Regt. Nr. 71, Graudenz.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, d. 16. Mai d. Js., nachm. 1 Uhr** werde ich hier, Ritterstraße 33 [5820

1 Repositorium mit Bierapparat, 1 Ladentisch mit Glaskasten, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schaufensterkasten

zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Woitschach

Gerichtsvollzieher in Posen, Halbdorfstraße 19.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 16. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr werde ich

eine Registrierkasse

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokal versammeln.

Spiegelberg

Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363.

Zwangsversteigerung.

Am 16. d. Mts., vormittags 8 Uhr werde ich hierselbst, Bülowstraße 14 [5823

1 kleinen Rollwagen

und um **11 Uhr vormittags** im Auktionslokal, Kronprinzenstr. 47

1 Schreibtisch

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Grabow

Gerichtsvollzieher in Posen, Blumenstraße 6.



Weltausstellung

für das

BUCHGEWERBE

und die

GRAPHISCHEN KÜNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten

SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Waldrestaurant Krumfließ

ist von Sonntag, den 26. v. Mts. ab eröffnet. Der Fahrpreis ist von 1,10 Mk. auf 60 Pfg. ermäßigt. **R. Meister.**

Dampferfahrten Owinsk—Radojewo Trupp.-Uebungsplatz Sonntag, 17. Mai und Himmelfahrt:

Abf. Große Schleuse 9[00] vorm., 3[00] nachm.
„ Trupp.-übungsplatz 11[00] „ 6[45] „

Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Posen. [5814

Am Sonntag, dem 17. d. Mts. findet bei schönem Wetter **ein Ausflug per Dampfer nach Radojewo** (Besichtigung des Parkes) statt. Treffpunkt 3/4 3 Uhr Schillingstor. Gäste sind willkommen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**



Die ordentliche Generalversammlung

findet

Montag, den 18. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr im Schützenhause statt.

Sollte diese Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, alsdann findet am selbigen Tage **um ½5 Uhr** eine **zweite Generalversammlung** statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

Dr. Mutschler. **A. Spiller.**

Immer werden Sie **zufrieden** sein nach Gebrauch von

„Pfeilring“ - Lanolin - Cream

Das **Beste** zur **Hautpflege.**

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Stadttheater

Freitag, 15. Mai, 8[15]—11: Z. **vorletzten** Male. **Jettchen Gebert.** Schauspielpreise.

Sonnabend, 16. Mai, 8[15]—11: Abschiedsvorstellg. **Ulrich Peickert-Verden. Die Kinder der Exzellenz.** Schauspielpreise.

Sonntag, 17. Mai. 8[15]—11[00]: Abschiedsvorst. **Grete Sandheim. Jettchen Gebert.** Schauspielpreise.

Parsifal-Billetts 2. u. 3. Rang

M. Beyer, Breite Str. 8. Tel. 5622.

5818

Sitzung

der Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde zu Posen

Sonntag den 17. Mai 1914,
— vormittags 10 Uhr. —

Heiraten Sie nicht

bevor üb. zukünft. Person u. Fam., über Mitgift, Vermög., Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Ausk. üb. alles. **Welt-Auskunftei „Globus“, Berlin W 35.**

Nur ich zahle

f. **getrag. Garderobe** sowie für **ganze Nachlässe** den reellen Wert. **M. Schwinke,** Dominikanerstr. 7. **Altwarenhandlg.**

Zur Nedden & Haedge

Rostock (Meckl.)



Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte nebst all. Zubehör, Drahtzäune, Stacheldraht, Eiserne Pfosten, Thore, Thüren, Drahtseile.

Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpressen.

Production 6000 □m-Gefl. p. Tag. **Preisliste kostenfrei.**

Achtung! Landwirte!

Turoid-Tabletten bei Kälberruhr	Glas à 1,50
Rotlauftabletten für Schweine	„ 0,75
Eutersalbe f. Kühe 1 Tube	0,75
Geschwulstsalbe	„ 1,—
Restitutionssalbe für Pferde	„ 2,—
Spatsalbe für Pferde	„ 1,—
Universal-Tierheilsalbe	„ 0,75
Ungeziefersalbe f. Kleinvieh	„ 0,75

Adler-Apotheke zu Raschkow (Posen) E. Brun. [H967

Wohnungen.

Tadellos sauberes und vollkommen ruhiges [5824

möbliertes Zimmer,

eventl. mit **Burschengelaß,** bei anständ. Leuten zum 1. 6. gesucht. Pensionat oder dergl. verbeten. Off. u. **W. 5824** a. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Am 18. Mai gelangen **15 cbm Stangenholz** auf Saft geschlagen zur öffentlichen Versteigerung.

Treffpunkt 7[45] Uhr vormittags am Wallmeisterhaus in **Kicin.**

Fortifikation Posen-Ost.

Ein Skandalprozeß aus der ungarischen Aristokratie

beschäftigte in den letzten Tagen das Wiener Strafgericht. Auf der Anklagebank saßen der 32jährige Baron Heinrich Stralendorff und die Kammerzofe Emma Böjthy, die beschuldigt waren, der Gräfin Vera Esterhazy ein von ihr geführtes Tagebuch entwendet zu haben, Baron Stralendorff noch dazu, einen Erpressungsversuch verübt zu haben. Gräfin Vera Esterhazy ist eine in der Wiener Gesellschaft sehr bekannte Schönheit, die aber durch ihre Seltsamkeiten schon wiederholt von sich reden gemacht hat. Obwohl erst 25 Jahre alt, ist sie durch den Tod ihres Vaters in den selbständigen Besitz eines Vermögens von mehr als 8 Millionen Kronen gelangt. Infolge ihrer Lebensweise und Neigungen, die eine baldige Vergeudung ihres Vermögens erwarten lassen, hat ihre Familie gegen sie einen Entmündigungsprozeß angestrengt, und die Gräfin hat wiederholt unter der Beobachtung von Irrenärzten gestanden. Sie führte auch ein Tagebuch, in welches sie ihre Tageserlebnisse einzutragen pflegte. Es sollen recht eigenartige Ergüsse einer schwülen Phantasie sein, welche die Gräfin dem Papier anvertraute, wodurch sie nicht nur sich selbst, sondern auch andere Leute bloßstellte.

Als die Gräfin in der Nacht zum 24. Februar dieses Jahres — sie wohnte damals gerade mit ihrer Kammerzofe, der Böjthy, in einem Hotel in der Kärntner Straße — wieder ihre Tageserlebnisse in das Buch eintragen wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß das Tagebuch verschwunden sei. Ihr Verdacht lenkte sich sofort auf den Baron Heinrich Stralendorff, der mit seinem Freunde, dem Grafen Karl Nyary, seit einiger Zeit in demselben Hotel wohnte und mehrfach Annäherungsversuche bei ihr gemacht hatte, nachdem er ihr einmal im Speisesaale durch eine gemeinsame Bekannte, Frau v. Barradas, eine geborene Gräfin Dessewffy, vorgestellt war, welcher Dame Baron Stralendorff gleichfalls den Hof gemacht zu haben scheint. Jedenfalls hat sie ihm mehrere hundert Kronen geliehen und glaubte — sie ist eine geschiedene Frau — sich als mit ihm verlobt betrachten zu dürfen. Baron Stralendorff ist der Typus eines heruntergekommenen Adligen, der ohne Vermögen und ohne bestimmte Beschäftigung ein kavaliermäßiges Dasein fortzuführen sucht. Baron Stralendorff hat sich die Mittel dazu mit Vorliebe auf Kosten von Frauen verschafft, deren Gunst er durch seine hohe, schlanke Erscheinung, sein von dunklem Spitzbart umrahmtes Gesicht und seine elegante Toilette zu erringen wußte. Der Verdacht gegen ihn wurde dadurch verstärkt, daß er unmittelbar nach dem Diebstahl des Tagebuches aus dem Hotel verschwunden war. In der Tat nahm die Anklage an, daß es dem Baron Stralendorff gelungen sei, sich mit Hilfe der Kammerzofe Böjthy, der er ebenfalls näher getreten war, und unter Anwendung von Nachschlüsseln des Tagebuchs zu bemächtigen. Das Tagebuch selbst blieb trotz aller Nachforschungen bisher verschwunden. Tatsache ist aber jedenfalls, daß Baron Stralendorff auf Grund des verschwundenen Tagebuchs versucht hat, bei der Gräfin eine Erpressung zu verüben, indem er die Veröffentlichung des Tagebuches in einem Skandalblatt oder die Auslieferung an die Familie der Gräfin androhte, wenn ihm nicht für die Herbeischaffung ein Betrag von 80 000 Kronen gezahlt werde.

Ferner bedrohte er den Anwalt der Gräfin, den Dr. Mahler, mit einer Anzeige bei der Anwaltskammer, was auf Grund des Tagebuches zur Ausstoßung Dr. Mahlers aus dem Anwaltstande führen müsse. Scheinbar ging Dr. Mahler im Auftrage der Gräfin, der tatsächlich viel an der Wiedererlangung des Tagebuches lag, auf Unterhandlungen mit dem Baron Stralendorff ein. Zwischen dem Baron und dem Anwalt fand unter anderem ein telephonisches Gespräch statt, das im Bureau des Anwalts vor einwandfreien Zeugen stenographisch aufgenommen wurde und den vollkommenen Beweis für die versuchte Erpressung lieferte. Bei einer von Dr. Mahler herbeigeführten Begegnung wurde Baron Stralendorff alsdann durch Polizeibeamte verhaftet und unmittelbar darauf folgte auch die Verhaftung der inzwischen von der Gräfin entlassenen Kammerzofe Böjthy.

In der jetzigen Verhandlungen leugneten beide Angeklagte jede Schuld. Baron Stralendorff behauptete, daß er sich nur den Anschein gegeben habe, von dem Verbleib des Tagebuches zu wissen, um endlich die gewünschte Annäherung an die Gräfin zu erzielen. Unter den geladenen Zeugen waren bezeichnenderweise zwei nicht auffindbar: der Graf Nyary der Freund des Barons Stralendorff, der mit ihm zusammen im Hotel Meißl u. Schadn wohnte, als das Tagebuch gestohlen wurde, und Frau Marika v. Barradas, die vermeintliche Braut des Barons, die ihn der Gräfin Esterhazy im Speisesaal des Hotels vorgestellt hatte. Auf die Herbeischaffung des noch immer verschwundenen Tagebuches ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Das Gericht verurteilte schließlich, wie schon gemeldet wurde, Stralendorff wegen Diebstahls und Erpressung zu einem Jahre schweren Kerkers und Verlust des Adels. Die Kammerfrau wurde freigesprochen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 15. Mai.

Landwehrverein Posen.

Der Posener Landwehrverein hielt gestern abend im Gesellschaftshause unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats, Hauptmanns d. L. a. D. Ausner seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit dem Kaiserhoch, in das die von 56 Kameraden besuchte Versammlung begeistert einstimmte. Er verwies dann auf den gedruckt vorliegenden

Jahres- und Kassenbericht für 1913,

dem wir folgendes entnehmen:

Mit dem abgeschiedenen Jahre ist das 46. Vereinsjahr zur Rüste gegangen. Am 28. September 1912 ist das Ehrenmitglied, der Ober-Regierungsrat Foerster, in Schlachtensee verschieden. Am 13. Oktober verstarb der Kaufmann und Ziegeleibesitzer Julius Weidemann, langjähriges Mitglied des Vorstandes des Vereins. Am 15. November 1913 starb der Kgl. Konsistorialsekretär a. D., Rechnungsrat August Hille. Der Verblichene bekleidete seit 1902 das Amt des Kassenführers im Posener Provinzial-Landwehrverbande und seit 1907 das Amt des Schriftführers im Vereine. Der Kgl. Kanzleiinspektor Karl Blasig hat sich genötigt gesehen, sein seit 16 Jahren verwaltetes Amt als Vorstandsmitglied im Verein infolge andauernden körperlichen Leidens niederzulegen. Der bisherige zweite Vereinsbote Hampel ist am 15. September 1913 entlassen worden. Die freigewordene Stelle ist dem Pensionär Valentin Wresch einstweilen auftragsweise übertragen worden. Das verflossene Jahr hat insofern ein besonders frohes Ereignis gebracht, als am 26. August 1913 den Krieger- und Landwehr-Vereinen der Provinz Posen und damit auch unserem Vereine die hohe Ehre zuteil wurde, mit einer größeren Anzahl von Mitgliedern an der Kaiserparade des V. Armeekorps auf dem Lawicaer Exerzierplatze teilnehmen zu dürfen. Durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 10. September 1913 ist dem Vorsitzenden, Kameraden Geheimen Regierungs- und Generallandschaftsrat, Oberleutnant d. L. a. D. Ausner der Charakter als Hauptmann, sowie dem Vorstandsmitgliede, Kameraden Baurat, Hauptmann d. L. a. D. Hauptner der Charakter als Major verliehen worden, während dem Vorstandsmitgliede Kameraden Generalagent und Kgl. Lotterieeinnehmer, Major d. L. a. D. Rapmund die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiziere des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußischen) Nr. 6 erteilt worden ist. Bei Beginn des Jahres 1913 zählte der Verein 12 Ehrenmitglieder, 222 Offiziere, 2177 Kameraden vom Feldwebel abwärts, zusammen 2399, am 31. März 1913 11 Ehrenmitglieder, 220 Offiziere, 2146 sonstige Kameraden, mithin 2366 ord. Mitglieder. Von den in Abgang gebrachten 150 ordentlichen Mitgliedern sind 67 verstorben, 83 verzogen bzw. versetzt und ausgeschieden. Nach der für den preußischen Landes-Kriegerverband aufgestellten Veteranenstatistik befinden sich unter den Mitgliedern 82 Veteranen, welche an einem oder mehreren der letzten Feldzüge bzw. an den Kämpfen in China und Südwestafrika teilgenommen haben. Die Geschäfte des Schriftführers versah während der Krankheit des Kameraden Rechnungsrats Hille und seit dessen Tode auftragsweise der Kamerad Landschaftssekretär Hille; letzterer führte auch während der Zeit vom 15. November bis zum 31. Dezember 1913 vertretungsweise die Geschäfte des Kassenführers des Posener Provinzial-Landwehrverbandes. Das Offizierkorps des Vereins setzte sich am Schluß des Jahres 1913 aus 220 Mitgliedern zusammen, und zwar aus 5 Stabsoffizieren, 40 Hauptleuten und Rittmeistern, 145 Oberleutnants und Leutnants der Reserve, der Landwehr und der Inaktivität, ferner aus 21 Sanitätsoffizieren, 6 Oberapothekern und Apothekern sowie aus 3 oberen Militärbeamten. Die uniformierte Kompagnie des Vereins bestand aus dem Führer, Postsekretär Riecke, einem Feldwebel, 3 Sergeanten, 22 Wehrleuten und 6 Leichenträgern. Die Schützen-Kompagnie des Vereins bestand aus dem Kommandeur, 76 ord. Mitgliedern und einem Ehrenmitgliede. Die Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz des Vereins zählte 51 Mitglieder einschließlich des Kolonnenführers, Kameraden Fischer. Die Ausbildung derselben lag in den Händen des Stabsarztes d. R. Dr. med. Schönstedt.

Es folgte, nachdem man das Andenken der verstorbenen 67 Mitglieder in der üblichen Weise geehrt hatte, der **Bericht über die Rechnungslegung für 1913** durch das Mitglied des Kuratoriums, Hauptmann d. L. Lauterbach. Darnach beträgt der Reservefonds 89 200 M., die Einnahmen betrugen 107 302 M., die Ausgaben 16 374 M., so daß ein Bestand von 90 927 M. verblieb. Die beantragte Entlastung des Rechnungsführers wurde ausgesprochen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß das Vereinsvermögen scheinbar groß ist, aber den Zweck hat, im Falle eines Krieges die Familien der eingezogenen Kameraden zu unterstützen; dieses Vermögen darf nach den Bestimmungen der Stifter zu anderen Zwecken nicht verwendet werden.

Der neue Etat für 1914 wurde nach dem Vorschlage des Hauptm. d. L. Lauterbach in Einnahme und Ausgabe auf 20 000 M. festgesetzt.

Es folgten Vorstandswahlen. In das Kuratorium wurde an Stelle des wegen hohen Alters ausscheidenden Mitgliedes Hauptm. d. L. a. D. Lindner, dessen eifrige Tätigkeit für den Verein vom Vorsitzenden gebührend gewürdigt wurde, Gymnasialprofessor Oberlt. d. Res. Büttner gewählt. Die ausscheidenden Kuratoriumsmitglieder Hauptmann Lauterbach und Oberlt. Schweimer wurden wiedergewählt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Coccius, Major Hauptner, Menzel, Neugebauer, Riecke, Major Rapmund, Hauptmann Sommer und Weiß wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden in den Vorstand die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Janke und Asch zu ordentlichen Mitgliedern, neugewählt wurden zu stellvertretenden Mitgliedern die Kameraden Wolff und Hille, wiedergewählt wurde Rechnungsrat Mosinski.

Der letzte Punkt betraf eine Änderung des § 10 des Vereinsstatuts, nach der von auswärts überwiesenen Kameraden, die bisher nur 3 M. Eintrittsgeld bei der Sterbekasse zu zahlen brauchten, in Zukunft folgendes Eintrittsgeld bezahlen, 55.—60. Lebensjahr 5 M., 60.—65. Jahr 10 M., über 65 Jahre 15 M. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und darauf die Sitzung mit dem Kaiserhoch geschlossen. hb.

Die Vorbereitungen zum Ostmarkenfluge.

Interessante Einzelheiten über die Organisation des Ostmarkenfluges wurden am Dienstag in einer Sitzung bekannt gegeben, die die Oberleitung des Ostmarkenfluges nach dem Hotel Danziger Hof in Danzig einberufen hatte und an der viele Mitglieder des Ehrenausschusses teilnahmen.

Die Organisationsvorarbeiten für den Flug sind in Schlesien, Posen und Ostpreußen so gut wie beendet; in Westpreußen sind sie dem Abschluß nahe. Der Leiter der Versammlung, Geheimrat Prof. Dr. Schütte, gab einen interessanten Rückblick über die bisher geleistete Arbeit, der sich in den vier Provinzen eine Anzahl Herren mit größtem Eifer gewidmet haben. Die Durchführung des Fluges erfordert rund 160 000 M. Das Kriegsministerium hat bekanntlich 20 000 M. bewilligt, das Reichsmarineamt hat 10 000 M. in Aussicht gestellt. Vom Deutschen Luftfahrerverband sind 35 000 M. für den Flug bewilligt worden. In Westpreußen sind bisher 18 572 M. freiwillige Spenden gezeichnet worden, davon 4000 M. vom Provinziallandtag. Der Flug beginnt am 21. Juni in Breslau und geht am ersten Tage über Frankenstein, Liegnitz, Görlitz, Kohlfurt, Sprottau, Glogau und Lissa nach Posen (430 Kilometer). Die zweite Etappe (600 Kilometer) führt von Posen über Gnesen, Hohensalza, Thorn, Bromberg, Kulm, Graudenz (Zwischenlandung aus Anlaß des dort versammelten Westpreußischen Städtetages), Dt.-Eylau, Osterode, Gumbinnen, Insterburg nach Königsberg, wo eine Aufklärungsübung bis hinter Tilsit geflogen werden muß. Von Königsberg geht es in der dritten Etappe (400 Kilometer) über Braunsberg, Elbing, Marienburg, Dirschau, Pr.-Stargard nach Danzig, wo am 25. Juni der Flug mit einer Aufklärungsübung mit photographischem Wettbewerb sowie eventl. einem Wasserflugzeug-Wettbewerb seinen Abschluß findet. Es sind im ganzen 70 000 M an Preisen und Geldentschädigungen ausgeschrieben. Sechs Preise von zusammen 45 000 M. fallen den sechs Wettbewerbern mit den kürzesten Gesamtflugdauern zu, und zwar 16 000 Mark dem ersten, 10 000 M. dem zweiten, 7000, 5000 und 4000 und 3000 M. den weiteren Siegern. Von den übrigen 25 000 Mark entfallen auf die Strecke Breslau—Posen 7000 M., Posen—Königsberg 9000 M., Königsberg—Danzig 6000 Mark, für die Aufklärungsübung bei Danzig 3000 M. Außerdem steht eine ganze Anzahl Ehrenpreise zur Verfügung. Wie Prof. Dr. Schütte mitteilte, sind im letzten Jahre in den vier beteiligten Provinzen rund 15 000 Aufstiege gemacht worden, sogar bei 15 bis 20 Sekundenmetern Windstärke, ohne daß größere Unfälle vorgekommen sind. Es ist somit zu hoffen, daß die weitaus meisten Flugzeuge die Endstation Danzig erreichen werden. Aus den Mitteilungen über die Organisation zur Durchführung des Fluges ging hervor, daß in allen Provinzen aufs beste für alles gesorgt ist. Die letzten Arbeiten werden in kürzester Zeit zum Abschluß gebracht sein.

Königliche Akademie. Der zum Dozenten ernannte Dr. Loewenthal wird in diesem Semester lesen über „Das russische Theater und die russische dramatische Literatur“ (Dienstag und Freitag 7—8 Uhr). Beginn: Dienstag, den 19. Mai.

Personalien. Dem Oberförster Ernst von der Regierung in Bromberg ist vom 1. Juli ab die Verwaltung des Forstreviers Magdeburgerforth im Regierungsbezirk Magdeburg übertragen worden.

□ **Richard Wagner-Verband deutscher Frauen — Jugendgruppe Posen.** Am Mittwoch fand in der Aula der Kgl. Gewerbeschule die erste Generalversammlung des Verbandes statt.

Nach einer kurzen Begrüßung der Vorsitzenden, Fräulein Fontana, verlas die Schriftführerin, Fräulein Teß, den Jahresbericht. Danach erstattete der Schatzmeister Ernst Sprotte den Rechnungsbericht des ersten Vereinsjahres und erhielt Entlastung. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der im April 1913 mit 7 Mitgliedern gegründete Verein gegenwärtig auf 87 Mitglieder angewachsen ist, von denen 30 Mitglieder dem Freundesausschuß angehören und 57 Mitglieder der eigentlichen Jugendgruppe. Korporativ angeschlossen hat sich dem Verbande dankenswerterweise der Zweigverein Posen des Deutschen Frauenvereins für die Ostmarken. Es haben im Laufe des Winters 6 gut besuchte Vortragsabende und ein Musikabend in den Sälen der Kgl. Gewerbeschule, des Sachseschen Lyzeums, der Kgl. Luisenschule und der Kgl. Oberrealschule stattgefunden. Sie entsprachen dem Zweck der Gruppe, indem an ihnen Werke Richard Wagners und anderer großer deutscher Tonschöpfer zur Besprechung und ihre Musik zu Gehör kamen. Im weiteren Verlaufe der Versammlung teilte die Vorsitzende mit, daß ihr dankenswerterweise von einer hohen Gönnerin aus Berlin eine Spende von 100 M. zugegangen wäre mit der Verfügung: diese nach bestem Ermessen für die Jugendgruppe Posen verwenden zu wollen. Die Empfängerin stiftete hiermit einen Hilfsfonds für Ehrenausgaben des Vereins und für Reisezuschüsse jugendlicher Bayreuth-Pilger. Da für die diesjährigen Festspiele zwei jugendliche Mitglieder je 4 Eintrittskarten für den „Ring des Nibelungen“ und je 40 M. Aufenthaltskosten für Bayreuth von der Richard Wagner-Stipendienstiftung bewilligt worden sind, so konnten aus dem gestifteten Hilfsfonds noch Garantiescheine für die Rückfahrtkarte nach Posen hinzugefügt werden. Ferner wurde zwei verdienten Mitgliedern der Jugendgruppe, als Andenken an das erste Vereinsjahr, das wertvolle Buch Dr. Benedicts „Richard Wagner, sein Leben in Briefen“ überreicht. An die Richard Wagner-Stipendienstiftung in München konnte der Verein zu Neujahr die satzungsgemäßen ⅔ Prozent seiner bis dahin eingelaufenen Mitgliederbeiträge, 60 M., abliefern.

p. **Kindesleichenfund.** Gestern vormittag um 10 Uhr wurde in einem Sandloch unmittelbar hinter der Gartenmauer des Below-Knotheschen Lyceums am Oberwall die zum Teil in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Leiche wurde beschlagnahmt und in das Stadtkrankenhaus gebracht.

Abschiedsvorstellung für Frau Wollner-Reich. Fr. Wollner-Reich, die Soubrette unseres Stadttheaters, hatte sich nicht gerade das schönste und erfolgreichste Stück der Spielzeit zu ihrem Abschiedsabend erkoren; aber immerhin bot „Die Angst vor der Ehe“ mit ihrem vielen Singsang sehr reichliche Gelegenheit, zum letzten Male alle Laune der flotten Darstellung und die nie versagende Lust zum Singen zu bewundern, die ein besonderer Vorzug der scheidenden Künstlerin war. Viele Blumenspenden waren Frau Wollner-Reich das äußere Zeichen ihrer Beliebtheit. Im übrigen bot die Vorstellung keine Abweichung von den früheren Wiederholungen.

p. **Schwerer Unfall.** Gestern nachmittag gegen 1½ Uhr fuhr ein Fuhrmann und Hausbesitzer mit einem zweispännigen Kohlenwagen auf den etwas abschüssigen Hof. Beim Absteigen trat er fehl und fiel zwischen Pferde und Wagen. Seine Ehefrau, die diesen Vorfall beobachtete, wollte ihn dadurch aus seiner gefährlichen Lage befreien, daß sie in die Speichen des linken Hinterrades faßte, um den Wagen zurückzuschieben. Hierbei rutschte sie aus und fiel mit dem Oberkörper vor das Hinterrad. Der Wagen rollte nun wieder vor und drückte der Frau den Brustkorb ein. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

p. **Überfahrener Schulknabe.** In der Wilhelmstraße wurde gestern nachmittag um 12¼ Uhr ein 6 Jahre alter Schüler von einem mit Steinfliesen beladenen Lastwagen überfahren, wobei ihm beide Füße schwer gequetscht wurden. Der Verletzte wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

X **Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. B.** betrug am 15. Mai + 0,04 Meter, gefallen um 0,02 Meter.

L. **Murowana-Goslin,** 14. Mai. In der **Hauptversammlung des Landwehrvereins,** der zurzeit 160 Mitglieder zählt, wurde die Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins einstimmig auf den 28. Juni gelegt. Da das Fest im größeren Rahmen gefeiert werden soll, wurde zur Unterstützung des Vorstandes ein Vergnügungsausschuß gewählt. Die noch fehlenden Mittel sollen durch freiwillige Spenden gedeckt werden.

* **Gnesen,** 14. Mai. Der zum Besten des **Roten Kreuzes** veranstaltete **Blumentag** hatte ein recht gutes Ergebnis. Es sind rd. 1650 M. gesammelt worden.

Schluß des redaktionellen Teiles.

× **Buk**, 14. Mai. Vor kurzem bewilligte die **Stadtverordnetenversammlung**, die aus zwei Deutschen und sieben Polen besteht, zum **Denkmalsfonds** für das im nächsten Jahre hier zu errichtende Kriegerdenkmal 300 M. Der Kaufmann Kasimir Zenkteler (Vizefeldwebel d. L.) stimmte gegen diesen Antrag und hat jetzt **sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt.** Er war erst im vorigen Herbst als Stadtverordneter neu gewählt worden. — Zu **Probepredigten** für die hiesige, durch die Berufung des Pfarrers Wähner nach Glogau, freiwerdende **evangelische Pfarrstelle** sind von den wenigen Bewerbern die Pastoren Grossert-Filehne und Sellin-Swinemünde einberufen worden.

* **Kosten**, 14. Mai. Infolge **Genusses von Löwenzahn (??)** auf dem Felde ist das 7 Jahre alte Töchterchen des Landwirts Szczawik aus Kielczewo nach zweitägigem schweren Krankenlager verstorben.

ni. **Znin**, 14. Mai. Der **Lehrerverein** verband mit seiner am Sonnabend abgehaltenen Monatssitzung die Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Lehrers Adolf Fischer. — Am 9. d. Mts. entstand beim Gutsbesitzer Emil Klotzbucher in Lubtsch hiesigen Kreises ein **größeres Feuer.** Niedergebrannt sind eine Holzscheune und ein Viehstall mit sämtlichem Inhalt. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

mg. **Wissek**, 14. Mai. In der gestrigen **Gemeindekirchenratssitzung** wurde der Vergebung der Dachdeckerarbeiten für das neue Pfarrhaus an die Firma H. Handtke in Schneidemühl zugestimmt. Ferner wurde eine Baukommission, bestehend aus Pfarrer Stolzenburg, Rentier Hoeske und Rentier Laase gewählt. — Gestern fand durch den Regierungs- und Geheimen Baurat Schwarze aus Bromberg eine **Besichtigung verschiedener Bauplätze** statt für die Errichtung eines Wohnhauses für den Distriktskommissarius in Wissek.

6. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

99 182 510 717 78 803 76 **1**267 310 545 821 27 [500] 927 **2**398 458 514 63 672 939 **3**152 218 [3000] 307 [1000] 38 55 401 [500] 570 82 709 825 [500] 42 43 65 917 **4**192 242 44 814 15 92 462 511 77 623 76 787 876 90 903 **5**034 [1000] 172 334 [3000] 84 457 505 608 [3000] 25 46 775 802 45 927 **6**240 313 77 436 731 43 54 [500] 839 53 56 [500] 80 [3000] 985 **7**387 [1000] 436 524 33 83 674 722 75 831 53 **8**039 77 132 259 345 52 96 461 74 518 18 860 923 **9**089 367 402 18 539 752 77 [1000] 884 919

10070 336 87 676 [1000] 760 [500] 66 848 82 966 92 [500] **11**104 21 218 48 472 567 [3000] 94 796 841 **12**160 204 316 18 460 516 [1000] 19 753 929 [500] **13**040 125 66 87 217 [1000] 99 333 46 47 560 620 26 843 954 **14**029 49 [1000] 269 329 482 509 20 752 816 956 59 [500] **15**263 65 355 414 576 725 71 925 94 **16**101 207 49 401 529 670 **17**152 393 452 667 71 [1000] 828 86 **18**004 69 98 117 577 856 **19**062 [1000] 97 144 452 665

20014 97 323 695 [1000] 729 60 [500] 61 835 975 [500] **21**041 135 80 426 667 85 761 814 908 **22**056 143 279 330 553 618 734 **23**486 851 **24**063 233 460 758 **25**097 106 89 391 564 641 729 963 **26**048 86 183 [500] 580 609 **27**016 482 [1000] 549 969 [500] 85 **28**036 172 208 562 71 [3000] 622 28 75 79 709 878 964 97 **29**002 780 951

30025 65 164 77 542 45 680 716 805 **31**143 202 37 331 58 464 [3000] 77 [1000] 740 804 **32**106 49 317 47 496 [500] 643 773 91 812 924 38 88 **33**205 56 554 66 691 751 **34**081 108 32 238 43 48 99 647 [1000] 79 84 753 930 **35**020 252 [3000] 413 34 629 85 [500] 779 891 924 84 **36**108 308 480 [illegible]

[illegible]

542 790 814 88 [3000] **172**133 76 97 [1000] 205 460 606 86 813 959 **173**105 238 43 410 73 603 889 **174**160 421 575 634 92 786 [500] 879 923 98 **175**022 25 334 403 66 84 613 27 720 [3000] 964 [500] 85 **176**184 226 [500] 653 56 902 19 **177**129 221 38 652 [500] 93 928 72 93 [3000] **178**072 85 271 401 720 28 **179**083 310 [500] 31 [500] 423 508 [3000] 714 936

180026 42 120 29 397 602 807 **181**016 179 208 47 319 737 972 89 **182**110 881 412 512 92 790 969 95 **183**212 19 57 503 80 657 98 799 935 **184**570 600 895 917 [500] **185**083 88 259 88 330 526 637 728 77 839 989 **186**211 410 17 677 823 **187**005 302 10 446 534 827 976 **188**136 [500] 283 326 698 738 822 45 953 **189**164 334 468 870

190078 102 32 58 62 [3000] 309 402 600 42 890 **191**019 141 97 426 71 556 85 600 23 **192**001 55 [1000] 174 295 326 56 443 812 52 **193**257 341 405 690 780 925 **194**179 85 249 457 680 [500] 810 928 **195**035 64 479 **196**039 159 354 579 [1000] 695 948 [30000] **197**015 161 79 222 43 95 360 749 [500] **198**430 35 668 797 936 **199**112 252 442 [3000] 658 774

200023 51 132 218 49 421 66 538 [500] 753 91 825 53 903 **201**348 [500] 77 406 57 555 570 707 91 819 960 85 **202**415 57 540 704 829 88 93 980 **203**088 168 694 701 79 88 840 [3000] 69 71 **204**043 56 62 [500] 457 505 91 731 841 **205**042 44 205 [500] 82 352 74 705 907 **206**185 244 87 318 62 641 703 90 831 98 958 61 **207**294 428 515 [1000] 602 48 [10000] 901 25 **208**031 100 45 93 876 94 900 **209**242 391 [3000] 488 589 629 76 870 921 [3000] 41 72 83

210130 59 [3000] 333 41 638 [illegible] 973 **211**204 306 [3000] 638 708 [500] 70 72 870 937 97 **212**030 [3000] 361 698 725 45 97 825 937 **213**109 388 595 702 20 [500] 84 [500] 802 74 [500] 993 **214**062 82 93 201 359 75 692 797 [1000] 807 **215**366 67 419 [500] 46 916 68 [1000] 83 **216**175 267 400 31 [500] 531 616 723 31 87 818 920 59 **217**267 541 53 **218**053 109 455 562 763 76 [500] 802 31 945 **219**007 207 383 408 573 784 913 31

220088 217 324 25 38 77 603 763 851 [500] 75 79 960 99 **221**070 414 648 84 750 51 [3000] 986 **222**109 68 276 [1000] 417 523 37 717 30 [1000] 32 83 801 **223**380 486 530 81 621 66 729 **224**126 233 414 529 643 56 897 910 **225**026 [1000] 143 53 221 620 33 63 74 719 34 961 **226**003 [3000] 187 91 427 70 573 639 997 **227**073 852 256 89 322 459 67 693 721 44 813 33 902 37 **228**127 394 400 68 [3000] 586 695 962 **229**059 276 847 709 31 861 920

230018 98 103 237 68 87 341 466 [1000] 578 613 41 98 758 804 [3000] 8 99 **231**101 42 330 68 [1000] 400 81 702 6 74 856 957 **232**014 33 131 [3000] 97 265 317 405 10 526 604 762 [500] 827 909 **233**126 240 308 66 108 643 798

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 M., 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 16 zu 30000, 24 zu 15000, 74 zu 10000, 184 zu 5000, 2422 zu 3000 4948 zu 1000, 6614 zu 500 M.

6. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 14. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

188 360 401 61 833 958 **1**117 [500] 72 188 230 307 41 466 699 698 790 803 916 75 **2**039 87 285 [500] 323 501 699 878 900 **3**044 [3000] 142 96 332 40 594 680 726 [3000] 871 918 26 **4**144 49 378 81 93 488 533 98 611 738 62 **5**023 247 [500] 325 49 899 **6**025 32 [3000] 215 33 536 46 619 **7**015 52 59 333 38 851 [500] **8**236 550 619 49 91 845 907 69 **9**124 72 201 [3000] 38 682 726 847 980 98

10192 215 326 541 768 [500] 884 91 [500] **11**365 459 605 716 33 70 971 **12**267 69 350 85 407 69 501 23 84 796 926 **13**020 76 396 **14**143 64 [1000] 229 72 325 443 522 **15**109 [1000] 65 398 408 535 68 683 918 46 **16**230 70 76 306 493 628 **17**055 135 95 332 84 86 598 613 751 936 40 81 [1000] **18**001 171 360 988 **19**019 185 578 [1000] 629 841

20070 352 424 29 567 611 905 14 **21**139 232 425 579 601 855 960 67 **22**215 313 61 411 81 745 896 **23**327 755 814 30 **24**044 60 87 106 [500] 45 206 25 399 427 70 90 528 31 658 [1000] **25**139 74 207 55 318 447 506 693 897 961 91 **26**[illegible]96 [3000] 144 244 302 23 41 42 [1000] 84 761 67 816 33 **27**071 281 [1000] 327 49 57 559 [500] 621 35 754 869 958 **28**111 373 78 529 767 [1000] **29**092 172 437 595 659 703 4 [3000] 851

30093 99 102 15 245 63 90 [3000] 601 [1000] 718 845 933 **31**028 305 453 [3000] 94 678 701 97 **32**041 [500] 318 512 86 728 97 **33**195 568 [3000] [illegible]

[illegible]

Neues vom Tage.

Berlin, 15. Mai.

Zwei Telephonistinnen vom Blitz getroffen. Auf dem Fernsprechamt Tempelhof fuhr der Blitz in eine Telephonleitung, wodurch zwei Telephonistinnen betäubt wurden. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte jedoch fest, daß die Damen unverletzt geblieben waren. Der Blitz fuhr durch die Leitung in die Erde, so daß ein Materialschaden nicht entstand.

§ **Das Ende eines Spielers.** Auf den Schienen bei Halle wurde die Leiche eines elegant gekleideten Herrn gefunden, der sich vom Zuge hatte überfahren lassen. Seine Personalien ließen sich bisher nicht feststellen, denn er trug nicht das geringste Schriftstück bei sich. Da er nur drei Pfennige und ein Billett zweiter Klasse von Monte Carlo nach Basel in der Tasche hatte, nimmt man an, daß es sich um einen Spieler handelt, der sein Vermögen in Monte Carlo verloren hat.

§ **Beraubung eines Grundsteins.** In der Nacht auf Freitag zertrümmerten unbekannte Täter den Grundstein zum Bau der Piuskirche in Köln-Zollstock, der am letzten Sonntag feierlich in Anwesenheit des Erzbischofs Dr. von Hartmann gelegt worden war, durch Hammerschläge. Sie rissen die Behälter mit Urkunden und Geldbeträgen heraus und nahmen sie mit. Von den Übeltätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

§ **Eine schwere Bluttat** hat sich in Weilburg a. d. Lahn zugetragen. Eine Anzahl unbekannter auswärtiger Burschen hat in der Nacht den Tierarzt Müller überfallen und durch Messerstiche und Schlüsselschläge so schwer verletzt, daß er gestorben ist.

§ **Brand einer Spielwarenfabrik.** In Sonneberg in Thüringen brach in der Nacht auf Freitag gegen 11¼ Uhr in dem Geschäftshause der bekannten Spielwarenausfuhrfirma Kuno und Otto Dressel Feuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen umfangreichen Gebäudekomplex ergriff und bis auf die Grundmauern einäscherte. Es fiel u. a. auch der bekannte historische Dresselhof und das bedeutende Spielwaren-Musterzimmer dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Freitag früh war das Feuer noch nicht gelöscht.

§ **Fünflinge!** In einer Klinik für Geburtshilfe in Palermo gebar eine Frau aus dem Volke fünf völlig gesunde Kinder. Die Geburt von Fünflingen ist außerordentlich selten; sie stellt auch die Höchstzahl der von Menschen in einem Geburtsakt lebend zur Welt gebrachten Kinder dar. In Deutschland sind nach der amtlichen Statistik Fünflinge zum letzten Mal 1902 geboren worden und zwar waren es vier Knaben und ein Mädchen. Vierlingsgeburten sind dagegen weit häufiger. Es kommen in Deutschland in jedem Jahre durchschnittlich drei bis vier solcher Geburten vor.

§ **Das Erdbeben im Ätnagebiet.** In der Nacht auf Donnerstag und morgens wurden in der Gegend von Milo, Linguaglossa, Santa Venerina und Giarra wiederholt Erdstöße verspürt. Die Erschütterungen, die zum Teil ziemlich heftig waren, riefen unter der Bevölkerung große Aufregung hervor. Schaden ist nicht angerichtet worden. — Der Ätna stößt noch immer Rauchsäulen und Asche aus.

Vermischtes.

× **Der jüngste deutsche Kriegsfreiwillige von 1870/71**, Karl Wedekind, Herausgeber der „Korrespondenz Wedekind" (Fürstenkorrespondenz), ist am 16. April d. Js. in Schöneberg verstorben. Er wurde am 10. August 1855 zu Karlsruhe geboren und trat im Alter von 14 Jahren, 11 Monaten beim 3. badischen Infanterie-Regiment (jetzt „Prinz Wilhelm" Nr. 111) ein, in dessen Reihen er als Soldat den Feldzug mitmachte. Wedekind gehörte dem Verbande der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 an, in dessn Listen der verstorbene Rentmeister Laurisch, geboren am 21. Januar 1855, als der zweitjüngste Kriegsfreiwillige bezeichnet steht., Die Zahl der Sechzehnjährigen beträgt dort schon 12.

Humoristische Ecke.

* **Frauenart.** „Wie können Sie nur wissen, wenn eine Frau das Warenhaus nur besucht und nichts kaufen will?" — „Wenn sie wirklich etwas kaufen will, dann fragt sie, ob nichts Billigeres da ist. Kommt sie aber nur zu ihrem Vergnügen, dann wird sie sicher fragen, ob wir nichts Teureres auf Lager haben."

* **Der Menschenkenner.** „Er sieht wirklich wie ein Narr aus." — „Aber, Papa, er hat mich eben um meine Hand gebeten." — „Wirklich? Und da wollt Ihr immer noch behaupten, ich wäre kein Menschenkenner?"

Neue Bücher und Zeitschriften.

—* **„Ein starkes Volk — ein starkes Heer."** Von Kurd v. Strantz. Preis 80 Pfg. Politik, Verlagsanstalt, Berlin W. 57, Bülowstraße 56. — Der Verfasser hat hier die Ausführungen, welche er auf Einladung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses vor den Mitgliedern der drei Parlamente und den Angehörigen des Deutschen Wehrvereins im Abgeordnetenhause gemacht hatte, schriftlich niedergelegt. Alle Freunde unseres Heeres werden diese Veröffentlichung, welche sehr viel Interessantes enthält, mit Vergnügen lesen.

Bäder, Kurorte und Reisen.

Zinnowitz. Die durch die Sturmflut zerstörte Brücke wird bis 1. Juli vollständig wieder hergestellt sein und dann dem Verkehr wieder übergeben werden. Die täglichen Dampferfahrten nach Rügen-Bornholm Stettin sind von diesem Termin ab wieder sichergestellt.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 15. Mai.

Sterbefälle.

Wladislaus Gierka, ½ Stunde. Eva Hoferichter, 8 Jahre 1 Monat 26 Tage. Kaufmann Josef Piekarczyk, 69 Jahre. Ehefrau Jeanette Bendit, geb. Grützner, 62 Jahre. Ehefrau Margarete Pieczynski, geb. Marosz, 56 Jahre. Miezislaus Parczynski, 4 Jahre. Ehefrau Olga Lobstein, geb. Fahlau, 49 Jahre. Verkäuferin Marta Weser, 26 Jahre. Klara Adam, 6 Monate 14 Tage. Witwe Marie Stöbner, geb. Szanecka, 92 Jahre. Rentenempfänger Johann Zielinski, 63 Jahre. Rentenempfänger Wilhelm Mann, 81 Jahre. Erika v. Jacobson, 2 Monate 3 Tage. Rentner Adolf Wollank, 55 Jahre. Wirtschaftsbeamter Julian Krause, 56 Jahre.

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 17. Mai, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst, im Anschluß daran Beichte u. heilig. Abendmahl. Pastor Reylaender. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Greulich. — Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Greulich.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 21. Mai, vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Reylaender. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Superintendent Staemmler.

Unterberg. Donnerstag (Himmelfahrt), den 21. Mai, vormittags 8½ Uhr: Waldgottesdienst. Pastor Greulich.

St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonnabend, den 16. Mai, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Pastor Schneider.

Sonntag, den 17. Mai, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Pastor Dr. Burckardt-Berlin. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schneider.

Mittwoch, den 20. Mai, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Konfirmanden-Zimmer im Pfarrhause. Konsistorialrat Haenisch.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 21. Mai, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Pastor Schneider. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Konsistorialrat Haenisch.

Amtswoche:
Konsistorialrat Haenisch.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, den 17. Mai, vormittags 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Ilse. — Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gürtler. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ilse.

Dienstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause. Pastor Gürtler.

Donnerstag, den 21. Mai (Christi-Himmelfahrt) vormittags 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Gürtler. — Vormittags 10 Uhr: Fest-Gottesdienst mit Chorgesang. Pastor Ilse.

Freitag, den 22. Mai, nachm. 4 Uhr: Missionsnähverein im Pfarrhause.

Kapelle des Diakonissenhauses. Sonnabend, den 16. Mai, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Pastor Fliedner.

Sonntag, den 17. Mai, vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhause.

Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr: Handarbeiten im Gemeindesaale neben der Christuskirche.

Kapelle des Johannenhauses (altes Diakonissenhaus). Sonntag, den 17. Mai vormittags 11½ Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vorm. 11½ Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Kreising. Sonntag, den 17. Mai, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schutzka.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schutzka.

Katholische Garnisonkirche (Bernhardinerkirche).

Sonntag, den 17. Mai: Kein Gottesdienst, weil Militärgottesdienst auf dem Truppenübungsplatze Warthelager.

Ev.-luth. Kirche. Sonntag, den 17. Mai, vorm. 10 Uhr: Predigt. Superintendent Schnieber. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vorm. 9½ Uhr: Beichte. Superintendent Schnieber. — Vormittags 10 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl. Derselbe. — Nachmittags 2 Uhr: Ausflug des Männer- und Jünglingsvereins mit seinen Angehörigen nach Unterberg und Ludwigshöhe.

Wochengottesdienst am Freitag abend fällt aus.

Evang. Kirchengemeinde Zabikowo. Sonntag den 17. Mai, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schatz. — Vormittags 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schatz.

Donnerstag, den 21. Mai, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schatz. — Vormittags 10½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Schatz. — Nachmittags 2 Uhr: Ausflug des Kindergottesdienstes.

Evang. Jünglingsverein Zabikowo. Sonntag, den 17. Mai nachmittags 5 Uhr: Versammlung.

Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr: Turnen der ersten Abteilung.

Dienstag, den 19. Mai, abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung.

Mittwoch den 20. Mai, abends 8 Uhr: Turnen der zweiten Abteilung.

Freitag, den 22. Mai, Übungsstunde des Bläserchors.

Evang. Jungfrauenverein Zabikowo. Donnerstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr: Wochenabend.

Luisenhain. Sonntag, den 17. Mai, vorm 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schutzka.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schutzka.

St. Paulikirchengemeinde. (Evangelisches Vereinshaus am Berliner Tor.)

Sonntag, den 17. Mai vormittags 10 Uhr: Predigt. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein, Lindenstraße 1.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Heine. — Vorm. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Konsistorialrat Dr. Hoffmann.

Amtswoche:
Konsistorialrat Dr. Hoffmann.

St. Lukaskirche. Sonntag, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Büchner Beichte und Abendmahl. Pastor Pfeifer. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Büchner. — Abends 7½ Uhr: Jungfrauenverein.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt), vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Pfeifer. Beichte und Abendmahl. Pastor Büchner. — Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Pastor Büchner.

Christuskirche. Sonntag, den 17. Mai, vormittags 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Gutsche. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Herzka. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Herzka.

Dienstag, den 19. Mai, 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Gutsche.

Am Mittwoch dem 20. Mai abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. Pastor Herzka.

Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt) vorm. 8½ Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Herzka. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Herzka.

Jungfrauenvereine im Heimatsaal. Christliches Hospiz, Am Berliner Tor 8, II. Etage.

Heimatverein: Wochenversammlung jeden Donnerstag von 8—9½ Uhr abends.

Sonntagsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Montag abend von 8—½10 Uhr: Gesangstunde.

Tabeaverein: Sonntag, den 17. Mai, abends von ½7 Uhr an Versammlung. — Um 8 Uhr: Gemeinsame Beteiligung zum Vortrag des Herrn Pastor Burkhard im großen Saal.

Mittwoch, d. 20. Mai, abends von ½8—9 Uhr: Nähstunde.

Freitag, den 22. Mai, abds. von 8—9 Uhr: Turnstunde im Turnsaal der Knotheschen Schule.

Bibelstunde: für Mitglieder beider Vereine und sonstige Teilnehmerinnen Dienstag, den 19. Mai, von ½9—½10 Uhr abends: Die Einleitung der Bergpredigt. Pastor Moeller.

Evangelischer Verein junger Männer. (Evang. Vereinshaus Vor dem Berliner Tor.) Sonntag, den 17. Mai: Familien-Ausflug nach Kardorf. Abmarsch 2½ Uhr vom Vereinshause oder 3 Uhr vom Kaliſcher Tor. (Kaffeetrinken — Musik — Wettspiele).

Montag den 18. Mai, abends 8½ Uhr: Verheirateten-Abend.

Dienstag, den 19. Mai, abends 8½ Uhr: Übung des Posaunenchors.

Mittwoch, den 20. Mai, abends 8½ Uhr: Turnen (Schießstraße).

Donnerstag, den 21. Mai: Maiausflug nach Unterberg. Abfahrt 7,45 früh. Wanderung — Abkochen.

Freitag, den 22. Mai, abends 8½ Uhr: Blasübungen.

Die Räume sind an den Wochentagen abends von 7—10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet.

Alle evang. Männer und jungen Männer sind herzlich willkommen.

Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein. Sonntag, den 17. Mai, abends 8 Uhr: Versammlung.

Jedermann ist herzl. eingeladen. Evang. Trinkerfürsorgestelle im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag nachm. 5—7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann.

Die Lieferung von **Ziegelsteinen** für **Neubauten** im Bereich der **Intendantur V. Armeekorps zu Posen** soll öffentlich in folgenden Losen verdungen werden:

Los I. Für den Standort **Posen:**
3 900 000 Stück gewöhnliche Hintermauerungssteine,
1 320 000 Stück bessere, wetterbeständige Hintermauerungssteine.

Los II. Für den Truppenübungsplatz **Warthelager bei Posen:**
170 000 Stück gewöhnliche Hintermauerungssteine.

Los III. Für den Standort **Pleschen:**
1 350 000 Stück gewöhnliche Hintermauerungssteine.
46 500 Stück bessere, wetterbeständige Hintermauerungssteine.

Los IIIa. Für den Standort **Jarotschin:**
1 000 000 Stück gewöhnliche Hintermauerungssteine,
30 000 Stück bessere, wetterbeständige Hintermauerungssteine. [5804

Verdingungsunterlagen können vom Militär-Bauamt I Posen W 3 gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. für jedes Los bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen am **Sonnabend, dem 23. Mai 1914 bis vormittags 11 Uhr** dem **Militär-Bauamt I Posen** W 3 vorliegen.

Die **Zuschlagserteilung wird vorbehalten.**
Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Militär-Bauamt I Posen.

Alfa-Laval
Hand-Separatoren



über 1½ Mill. Stück verkauft. Über 900 Erste Preise.

Neuestes Modell mit bedeutend erhöht. Leistungen bei schärfster Entrahmung **Milch-Vorwärmer und -Erhitzer, Milchkühler, Milch-Transport-Kannen, Buttermaschinen, Butterfässer** sowie sämtl. Molkerei - Maschinen und -Geräte. **Original-Reserveteile Separatoren-Oel** empfiehlt

Max Kuhl, Posen

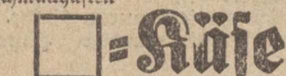
Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Fichtennadel-Extrakt
für Bäder

in Gläsern à	12	6	3 Bäder
	3,00	1,50	75 Pf.

empfiehlt **Paul Wolff**, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3. [8019

Wir offer. bis auf weiteres schönen schmackhaften



□-Käse

ab hier mit Mk. **12.00** per Ztr.

Molkerei E. G.
Buk, Kreis Grätz.

25000 Mark

werden zur Ablösung einer zweiten Hypothek zum 1. Juli d. J. auf ein Grundstück in der St. Martinstraße gesucht. Off. unt. **W. G. 1207b** an die Exped. d. Bl.

Landwirtschaftliche Ausstellung Birnbaum
vom 21.—24. Mai 1914.

Einladung zur Besichtigung der Ausstellung

landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

der **Maschinenfabrik**

Paul Seler, Posen Colombstr. 21.

Stammhaus Crossen (Oder). **Gegründet 1869.**

Meine Ausstellung, auf ca. 2000 qm grossem Platz, gibt einen vollständigen Ueberblick über moderne Hilfsmittel in der Landwirtschaft vom kleinsten Pfluge bis zum grössten Dampfdreschsatz und zeigt im Betriebe:

1 kompletten Riesendampfdreschsatz, bestehend aus: Lokomobile, Dampfdreschmaschine und kombinierter Strohpresse.
1 kompletten Dampfdreschsatz, bestehend aus: Lokomobile, Dampfdreschmaschine und Welgerscher Patent-Langstrohpresse.
1 kompletten kleineren Dampfdreschsatz, bestehend aus: Lokomobile, Dampfdreschmaschine.
1 kompletten Motordreschsatz, bestehend aus: Motor-Lokomobile, Motordreschmaschine und Motorpresse.
1 kompletten kleineren Motordreschsatz, bestehend aus: Motor-Lokomobile, Motordreschmaschine und Motorpresse.
1 kompletten Dreschsatz für elektrischen Betrieb, bestehend aus: Elektromotor, Motordreschmaschine und Motorpresse.
1 fahrbaren Höhentransporteur, System Osterrieder, mit herausfahrbarem Elektromotor.

Ferner: Ein- und Mehrscharpflüge, Walzen, Eggen, Nackesche Walzeneggen, Kultivatore, Kartoffelschleppen (System Bührig), Drillmaschinen, Mähmaschinen für Gras und Getreide, Selbstbinder mit und ohne Vorkarren, Pferderechen, Heuwender, Schwadenwender, Getreidereinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Kartoffelerntemaschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Düngerstreumaschinen, Düngermühlen, Dezimal- und Brückenwagen, Jauchepumpen, Zentrifugen sowie viele andere Maschinen und Geräte.

Auskünfte und Erklärungen werden bereitwilligst erteilt, Interessenten stehen billigst gestellte Preisofferten gern zur Verfügung. (267 b

---

Sauge- und Druckpumpen
Diaphragma und Centrifugalpumpen

Komplette Pumpenanlagen
für Hand, Göpel u. andere Betriebe, Reservoire usw. empfehlen

Gebrüder Lesser, Posen
Maschinenfabrik.

Gartenmöbel
für Brauereien und Garten-Restaurants gut und billig.

Rasenmäher, Balkonmöbel, Metallbettstellen, Eisschränke.

Preislisten kostenlos.

Paul Morgenstern
Eisenhandlung, Schulstraße 3.



Bockauktion
in der Merino-Fleischschaf-Stammherde

Dobbertin
bei Wirsitz, Station Netzthal,
findet dortselbst statt am

Donnerstag, 4. Juni 1914, 1½ Uhr nachmittags.

Zur Auktion kommen **ca. 55 gehörnte u. ungeh. Böcke.**

Züchter: Schäfereidir. H. L. Thilo-Lichterfelde-Eberswalde. (5643

E. Kujath-Dobbertin.

Auf Wunsch Auto bzw. Wagen jederz. Netzthal oder Schneidemühl.

Landwirte,
züchtet und mästet **nur** mit

Schweizerische Lactina Panchaud.
Fabrik in Kehl a. Rh.



Bestes Milchersatzmittel
für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Jungvieh, Kälbern, Ferkeln, Ziegen und Lämmern

Bedeutende Ersparnisse.

1 Liter Lactina-Milch kostet nur 3¾ Pfg.

Wiederverkaufsstellen evtl. Kreisvertretungen werden zu günstigen Bedingungen abgegeben.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. Posen, den 15. Mai 1914, abends. 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 14. Mai.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	169—170	—	165—170
Danzig	— 209	167—170	—	158—168
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	— 195	—	—	— 162
Posen	195—200	160—163	B 154—162	159—161
Breslau	195—197	160—162	F 140—142	155—157
Berlin	200—204	169—170	—	162—182
Hamburg	203—207	170—174	—	166—175
Hannover	200	172	—	174

*) Feinster Weizen weit über Notiz.

		14. 5.	14. 5.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Mai	—	204 25
„	Juli	—	209.50
Neuyork Red Winter Nr. 2	Loko	$105^{1}/_{4}$ Cts.	162 20
„	Mai	$102^{3}/_{4}$ Cts.	158,35
Chicago Northern I Spring	„	$94^{7}/_{8}$ Cts.	146,20
„	Juli	$86^{3}/_{8}$ Cts.	133,10
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. $3^{3}/_{8}$ d.	164.25
Paris Lieferungsware	Mai	28,15 Frcs.	229 15
Ofen-Pest Lieferungsware	Mai	13.91 Kr.	236,25
Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	111 Kop.	145,60
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	8,90 ctvs. p.	158 40
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Mai	—	—.—
„	Juli	—	169,75
Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	$88^{1}/_{2}$ Kop.	116,10
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	—,—
„	Juli	—	—,—
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—,—
Chicago Lieferungsware	„	$67^{1}/_{4}$ Cts.	111,05
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	5,35 ctvs. p.	95,25

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, sofort, —.— Mark. Hardwinter II, sofort, 220,50—224.00 Manitoba I April-Mai 224.00, II, April-Mai, 221 50 M., Argent. Barusso 78 Kgr. sofort 219.00 M., austral., sofort, 226 00 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark. Samara, 76 Kilogr., sofort, 217 50, Mark, 10/15 Kgr. —,—. Asow Ulka, 9 Pud, 30/35 Kilogr., April-Mai 217,50, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 220,50 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —.— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 179.50 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kgr., April-Mai. 174,00 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —.— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 125.50. August-September —.— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 128 00. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., Mai-Juni, 172,50 M., Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167 00 Mark. La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. Mai-Juni, 139,50 M.. Juni-Juli, —,— Mark. Donau, April-Mai 138 50 Novorossiski, sofort, — — Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 15. Mai. [Produktenbericht.] (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen**, guter, 200 Mark, **Gelbweizen**, guter, 198 Mark, **Roggen**, 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 161 Mark, **Braugerste**, gute, 162 Mark, feinere Sorten über Notiz. **Hafer**, guter, 159 M. Tendenz: matt.

Posen, 15. Mai. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen**, guter 19,60 Mark mittlerer 17,70 Mark, geringer 16,20 Mark; **Roggen**, guter, 16,10 Mark, mittlerer 15,10 Mark, geringer 14,70 Mark; **Gerste**, gute 15,50 Mark, mittlere 14,30 Mark, geringe 13,10 Mark; **Hafer**, guter 15,90 Mark, mittlerer 15,00 Mark, geringer 14,40 Mark.

Posen, 15. Mai. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 138 Rinder, 637 Schweine 187 Kälber, 12 Schafe, 15 Ziegen, 731 Ferkel; zusammen 1720 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: **I. Rindern:** nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 45—47, b) vollfleischige, jüngere 40—43, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—39 Mark. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts 45—47. b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 40—42, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—40 d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34, e) gering genährte Kühe und Färsen 20—24 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — . — Mark. **II. Kälbern:** a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 60—63, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 54—57, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50 e) geringe Saugkälber 36—42 Mark. **III. Schafen:** A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 44—45 b) ältere Masthammel geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40—42. B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer —.—, b) geringe Lämmer und Schafe — . — Mark. **IV. Schweinen:** a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht — —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 43—44, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 41—43, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 39—41, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 37—40 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 38—41 Mk. — Milchkühen für Stück I. Qual. 450—480, II. Qualität 350—400 Mark, III. Qualität 230—300 Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück 27—42 Mark. — Ferkel für Paar 18—33 Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 5 Stück für 45 M., 27 Stück für 44 M., 118 Stück für 43 M., 88 Stück für 42 Mk., 76 Stück für 41 M., 94 Stück für 40 M., 15 Stück für 39 M., 29 Stück für 38 M., 9 Stück für 37 M., 8 Stück für 36 M., 2 Stück für 35 M.

Der **Geschäftsgang** war in Schweinen flott, sonst ruhig. Der **Markt** wurde geräumt.

Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbureau Knop u. Himer, Posen, Ritterstraße 8. Telephon 1735.

Patentanmeldungen: 45a. Sch. 46 184. Am Pfluge zu befestigendes Untergrundschar zur Umwandlung desselben in einen Tiefkulturschar. Heinrich Schürmann, Charlottenhof bei Gnesen. Patenterteilungen: 50f. 274 509. Mischmaschine für Mehl, Kleie oder dergl. mit einer am Boden des Mischbehälters angeordneten Abstreichscheibe. Johann Lusch, Klein-Lenschütz, Kreis Birnbaum. Gebrauchsmuster: 3b. 600 628. Krawattenhalter. J. Anderson, Moritzfelde bei Bischofstal. 20c. 601 343. Eisenbahnwagenzettelhalter mit Daumenverschluß und am Bande angefügten Schutzrahmen als Auf- oder Abgleitfläche. Johannes Kingermann, Krotoschin. 37b. 601 115. Pfeiler bzw. Pfosten aus Hohlsteinen mit Eisen armiert und mit Beton ausgestampft. A. Schulze, Posen. 45a. 600 977. Beton-, Acker- und Wiesenwalze. Fa. L. W. Gehlhaar, Nakel a. Netze. Warenzeichen: 16a. 192 097. „Bapos". Aktienbrauerei Bavaria, Posen. Geschäftsbetrieb: Bierbrauerei und Malzfabrik. Waren: Bier, Malz, Bierflaschen und Bierfässer.

Auswärtige Handelsberichte.

Bromberg, 14. Mai. (Amtlicher Handelskammerbericht.) Weizen unver., weißer mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mark, do. bunt und rot, mindestens 130 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mark, do. 128 Pfd. holl. wiegend, 195 Mk., 126 Pfd. holl. wiegend, 192 Mk., do. blauspitziger mindestens 128 Pfund holländ. wiegend, 184 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländ. wiegend 164 Mk., 112 Pfd. holl. wiegend, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unver., do. mindestens 123 Pfd. holländ. wiegend gut, gesund 162 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, 160 M., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut gesund 156 Mk., do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 150 M. do. mindestens 110 Pfd. holländ. wiegend, gut gesund, — M., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 131—136 Mark. Brauware 140—151 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 152—172 Mk. Kochware 184—204 Mk. — Hafer 132—152 Mk., guter Hafer zum Konsum (Kleinverkauf) 154 bis 164 Mark, Hafer mit Geruch 122 bis 135 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

= **Danzig, 14. Mai. (Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.)** Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. **Weizen** unverändert, für die Tonne von 1000 Kilogr., rot 734 Gr. 195 Mk. bez., Regulierungspreis 209,00 Mark, für September-Oktbr. 196,00 Mark bez. — **Roggen** höher, für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländ. 685—714 Gramm 167—170 Mark bez., Regulierungspreis 169,50 Mark, für Mai-Juni 169 Mark bez., für Juni-Juli 169 Mk. bez., für Juli 170,00 Mk. bez., für Oktober-Dezember 157,50 Br., 157 Gd. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** unv., für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländ. 148—168 Mark bez. — **Rohzucker.** Tendenz: fest. Rendement 88 Prozent fr. Neufahrwasser 9,36 Mark bez. inkl. S., für Oktober-Dezember 9,32 Mk. bez. inkl. S. — **Kleie** für 100 Kilogr., Weizen- 10,20—11,30 Mk. bez., Roggen- —,— Mk. bez. — Wetter: schön.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Oberschlesische Bierbrauerei Akt.-Ges. vorm. L. Haendler in Zabrze.** In dem abgelaufenen Geschäftsjahre hat die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 440 700 M. (i. V. 408 900 M.) erzielt. Die Abschreibungen wurden mit 142 800 M. (124 800 M.) bemessen. Es bleibt ein Reingewinn von 120 900 M. (111 200 Mark), woraus eine Dividende von 6 Prozent (5½ Prozent) vorgeschlagen wird.

= **Deutsche Branntweinerzeugung und -Verbrauch im April 1914.** Nach den vorliegenden amtlichen Ziffern für den April ergibt sich, daß entsprechend der vorgerückten Jahreszeit die Erzeugung gegenüber dem Vormonat um 100 000 Hektoliter nachgelassen hat, ferner ist zu ersehen, daß der Branntweinverbrauch nicht unerheblich hinter dem des Vormonats zurückgeblieben ist. Es gilt dies sowohl für den industriellen wie für den Trinkverbrauch. Dieser ist mit 150 300 Hektoliter um 10 000 Hektoliter zurückgegangen und jener mit 142 544 Hektoliter um annähernd 50 000 Hektoliter geringer gewesen. Da sich auch gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Verbrauchs ergibt, so muß dies unbedingt auf die rückgängige Konjunktur der Industrie und die Abschwächung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgeführt werden. Die Erzeugung ist infolge der reichlicheren Kartoffelernte immer noch größer als im Vorjahre. Aus dem Gesagten folgt auch, daß sich die Bestände zu Ende des Monats erheblich vergrößern mußten, was der Spiritusindustrie natürlich erhebliche Kosten für Lagerung usw. auferlegt. Seit dem 1. Oktober 1913 bis 30. April 1914 wurden hergestellt 3 366 190 (i. V. 3 167 162) Hektoliter. Hiervon gingen über in den Trinkverbrauch 1 184 507 (1 140 082) Hektoliter, und an die Industrie wurden abgegeben 1 184 507 (1 051 651) Hektoliter, und zur Ausfuhr gelangten 2649 (3382) Hektoliter, so daß Ende April unter amtlicher Überwachung in den Lagern und Reinigungsanstalten verblieben 1 557 223 (1 383 872) Hektoliter.

= **Woll-Versteigerung.** Die zur zweiten diesjährigen Wollversteigerung des Vereins der Merinozüchter in Berlin angelieferten rd. 16 000 Zentner im Schweiß geborener Dominialwollen, aus allen ostelbischen Provinzen und Mecklenburg stammend, gelangten in voriger Woche zum Angebot, und die gesamte Menge wurde von den außerordentlich zahlreich erschienenen Käufern, welche sich wie immer aus Stoff-, Tuch- und Hutfabrikanten, sowie aus Kammgarnspinnern, Händlern und Wäschern zusammensetzten, schlank bei lebhafter Stimmung aufgenommen. Die Basis gewaschen, ohne Waschspesen, stellte sich für Durchschnittswollen bis zu 5 Prozent über den in der Märzversteigerung dieses Jahres erzielten Preisen, und betrug für gute Merino-Kamm- und Stoffwollen 5,20/50 das Kilo. Für besonders schöne Schäfereien wurde ganz erheblich mehr bezahlt. Der vierte Teil der ausgestellten Lose holte 100 M. für den Zentner und teilweise ganz bedeutend darüber. Vertreten waren die gewohnten Schäfereien, sowie eine ganze Reihe neuer Dominien. Der Schurausfall ist durchaus befriedigend und ausgesprochen besser wie im März dieses Jahres, wenn auch nicht so gut wie die besonders schöne Schur 1913. Die Aufschläge gegen Mai vorigen Jahres betrugen für gute Merinowollen bis 18 M. für den Zentner, für Kreuzungswolle bis 19 M., für Lammwolle bis 20 M. für den Zentner. Die einzelnen Provinzen erzielten folgende Preise: Pommersche Wollen 71—130 M., Märkische 76—99 M., Uckermärkische 80 bis 114 M., Preußische 76—116 M., Posener 80—101 M., Schlesische 79—105 M., Mecklenburger 82—124 M., Kreuzungswollen 76—109 M., Lammwollen 74—129 M., Kreuzungslammwollen 73—116 M., Bockwollen 88—130 M. Die nächste Versteigerung wird am 23. Juni sowohl für Rückenwäsche als auch für ungewaschene Wolle abgehalten.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 15. Mai. [Zuckerbericht.]

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack . . . . 9,10—9,12
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack . . . . —,—

Tendenz: ruhig, stetig.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm

für Mai 9,42½ Gd., 9,47½ Br.
für Juni 9,47½ Gd., 9,50 Br.
für Juli 9,57½ Gd., 9,60 Br.
für August 9,67½ Gd., 9 70 Br.
für Oktober-Dezember 9,62½ Gd., 9,65 Br.
für Januar-März 9,77½ Gd., 9,80 Br.

Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Wochenumsatz: 364 000 Ztr.

Berlin, 15. Mai.

Schnittwechsel: —. Tendenz: fest.

Privatdisk.: 2¾.	15	14		15.	14.
Petersb. Auszahl. G.	214,25	214,32½	Fraustädt. Zuckerfab.	209,00	209,00
" " B.	214,20	214,27½	Gasmotoren Deutz	118,30	118,00
Österr. Noten . . .	84,90	85,00	Gerbfarbstoff Renner	255,50	255,00
Russische Noten . .	214,50	214,60	Handelsg. f. Grundb.	153,00	153,00
" " kl. .	214,60	214,65	Harpener Bergwerk	176,90	177,00
4% Dtsch. Reichsanl.	98 80	98,70	Hasper Eisen . . .	152,60	151,50
3½% D. Reichsanl.	86,90	86,80	Held u. Franke . .	179,00	179,25
3% Dtsch. Reichsanl.	77,50	77,50	Herrmannmühlen .	152,00	156 00
4% Preuß. Konf. .	98,70	98,70	Hoesch Eisen . . .	315,00	313 25
3½% Preuß. Konf.	86,80	86,80	Hohenlohewerke . .	104 50	103,00
3% Preuß. Konf. .	77,50	77,50	Kronprinz Metall .	254,00	255,75
4% Pos. Prov.-Anl.	93 90	93 90	Zuckerf. Kruschwitz .	227 50	226,00
3½% P. Prov.-Anl.	83,60	83,60	Lindenberg Stahl .	168,50	168 50
3% do. 1895 . . .	—,—	—,—	Ludwig Loewe . .	313,00	314,00
4% P. Stdanl. 1900	96,25	96,25	Löhnert-Aktien . .	117,60	117,60
4% do. 1908 . . .	96,25	96,25	Maschinenf. Buckau	128,00	128,00
3½% do. 1894-1903	84,50	84,50	Norddeutsche Sprit	244,00	244 00
4% P. Pfdbr. S. VI-X	101,10	100,80	Oberschl. Eisen-Ind.	69 30	68,90
3½% do. S. XI-XVII	92,10	92,10	Oberschl. Kokswerke	214,60	216,00
4% Pos. Pfandbr. D	95,75	95,75	Oppeln Zement . .	152,50	151,25
4% do. E	95,20	95 30	Orenstein u. Koppel	172 90	171,90
3½% do. C	91,50	91,50	Ostelb. Sprit . . .	294,50	293,75
3% do. A	83,30	83 30	Julius Pintsch . .	143 00	144,50
3% do. B	84 00	84,00	Rombacher	155 25	153,00
4% N. P. Landsch. Pfd.	94,20	94,30	Rütgerswerke . . .	190,00	190,00
3½% W. Nl. Pfdbr.	84,60	84,70	S.-Th. Portl.-Zem.	189,50	189,00
3% do.	77,40	77,40	Schubert u. Salzer	383,75	384 30
4% Pos. Rent.-Br.	—,—	—,—	Schuckert	146 00	145,75
3½% do.	85 80	86,00	Siemens u. Halske	211,60	211,00
4% D. Pfandbr. Anst.	96 80	96 80	Spritbank	437,00	437 00
4% russ. unkonv. 1902	89 80	89,75	Steaua Romana .	143,00	143,75
4½% do. 1905 . .	97,75	97,90	Stettiner Vulkan .	121,00	122,00
4% Serbische amort.	78,75	79 00	Union Chemische .	204,10	203,00
Türk. 400 Frks.-Lose	165,10	165 00	V. Chem. Charlottenb.	358,00	359,75
4½ Pln. 3000 ev. 1000	88 50	88,50	V. Köln-Rottw. Pulv.	322,60	321,90
Gr. Berl. Straßenb.	150,25	150,90	Ver. Dt. Nickelwerke	295,70	295,50
Pos. Straßenbahn	169,00	169,00	Ver. Lauf. Glashütten	380 00	379,60
Orientb. Betr.-Ges.	—,—	—,—	Vogtl. Maschinen .	307,00	304 50
Argo Dampfschiff. .	115 80	116,25	Wanderer Fahrrad .	364 00	363,75
Hamb.-Südamerik.	158,00	158 10	South West Afr.-Sh.	116,25	116,00
Darmstädter Bank	116 80	116,90	4½ Obl. Chem. Milch	101,25	101 25
Danziger Privatbank	125,25	125,25	Schles. Portland .	158,00	157,60
Dresdner Bank . .	149 70	149,70	Schimischower Zem.	165,40	166,25
Nordd. Kred. Anstalt	120,50	120 50	Mech. Weberei Linden	232,25	230,30
Ostb. f. Hand. u. Gew.	123,00	123 00	Österr. Kredit ult. .	—,—	—,—
Hugger Brauer. Pos.	137,50	137,50	Berl. Handelsges. ult.	151¾	—,—
Nat.-B. f. Deutschl.	111,30	111,30	Dtsche. Bank ultimo	239⅞	239⅜
Akkumulatorenfabrik	332,60	332,00	Disk. Kommand. ult.	187⅝	187¾
Adler-Fahrrad . .	330,00	330,50	Petrb. Int. Handelsb.	177⅛	176⅛
Baer und Stein . .	414,50	416,00	R. B. f. ausw. Handel	149½	148¾
Bendix Holzbearbeit.	46 40	46,50	Schantung-Eisenb.	131½	138 00
Bergmann Elektrizit.	122,10	122,20	Lombarden ultimo .	20⅞	—,—
B. M. Schwartzkopff	269 50	270,00	Baltim. and Ohio-Sh.	—,—	—,—
Bochum. Gußst. . .	220,75	219,75	Kanada Pacific-Akt.	193⅜	191½
Breslauer Sprit . .	431,50	431,00	Aumetz Friede . .	157⅝	156⅜
Chem. Fabr. Milch	256,00	257,00	Deutsch-Luxemburg	126⅜	124½
Daimler Motoren .	397,50	397,50	Gelsenkirch. Bergw.	182⅛	180¼
Dt. Gasglühl. Auer	589,75	591,50	Laura-Hütte ult. .	143⅛	141⅝
Dtsch. Jutespinnerei	316,75	318,50	Obschl. Eisenb.-Bed.	84½	—,—
Dtsch. Spiegelglas .	261,75	266,50	Phönix Bergwerk .	232¾	230⅝
Dt. Waffen u. Mun.	599,00	598 00	Rhein. Stahlwerke .	158½	157,00
Donnersmarck-Akt.	362,00	385,10	Hamb. Packetfahrt .	128½	127⅞
Dynamit-Trust-Akt.	175,60	175,60	Hansa Dampf. . .	249¾	248⅝
Eisenhütte Silesia .	111,00	110,25	Norddeutscher Lloyd	111½	111,00
Elektr. Licht u. Kraft	128,75	129,40	Edison	242⅜	241¾
Feldmühl Cellulose	153,50	153,50	Ges. f. elektr. Unt. .	158¾	157⅞

Berlin, 15. Mai. [Produktenbericht.] (Amtl. Schlußkurse).

	15.	14.		15.	14.
Weizen, fest,			**Hafer** für Mai . .	—,—	—,—
" für Mai .	207,00	204,25	" " Juli . .	164,50	—,—
" " Juli .	212 00	209,50	**Mais** amerik. mixed		
" " Septbr.	197,75	195,75	geschftsl. für Mai .	—,—	—,—
Roggen, fest,			" Juli .	—,—	—,—
" für Mai .	173,00	—,—	**Rüböl**, geschäftslos,		
" " Juli .	171 25	169 75	" für Mai .	—,—	—,—
" " Septbr.	163,75	162,75	" " Juli .	—,—	—,—
Hafer, fest,			" " Oktober	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Peeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.